

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . . 1 Mt. 50 Pfg.,
monatlich " 50 "

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile ober
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Petitzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N 297.

Donnerstag, den 19. Dezember

1889.

Jacob Zingel, Wwe.,

Königl. Hoflieferant,
Ecke der Grossen und Kleinen Burgstrasse 2.

1. Stock. Grosse Weihnachts-Ausstellung 1. Stock.

in praktischen, sowie decorativen

Neuheiten,

welche sich durch sorgfältigste Auswahl und äusserst billig gestellte Preise zu eleganten, schönen Geschenken eignen.

Unter vielem Anderen:

Japanesische Wandschirme, Steh-Lampen, Porzellane.

Candelaber, Tafel-Aufsätze, Jardinière.

Bronzen, Portefeuilles und Lederwaaren.

Spiel-Kassetten, Schränkchen, Truhen, Etagère.

Neueste Ball- und Gesellschafts-Fächer.

Fantasie- und Jet-Schmuck, künstliche Pariser Blumen.

Ausstattungen

für den einfachen, sowie eleganten Schreibtisch.

Glückwunsch-Karten. Papeterie. Monogrammen-Prägung.

Billigste Preise. — Beste Waare. — Grösste Auswahl. — Leichte Uebersicht. 15663

Uhren,

Gold- und Silberwaaren

empfehlen

zu allen angekündigten Preisen

Otto Baumbach, Uhrmacher,

10 Taunusstrasse 10.

Grösste Auswahl. Mehrjährige Garantie.



An die Mitglieder des Bürger-Ausschusses.
 Heute Donnerstag, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Versammlung
 in der Restauration „Zum Mohren“ 15634
 Die Commission.

Große
Woll- u. Spielwaaren-Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 19., Freitag, den 20.,
 und Samstag, den 21. c., jedesmal Vormittags 9 $\frac{1}{2}$
 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir im
 Auftrage eines hiesigen Geschäftes im

„Rheinischer Hof“,

Orte der Mauer- und Kengasse,
 öffentlich gegen Baarzahlung:
 Alle Arten Spiele, Puppen, Schaukel- und andere
 Pferde, sowie alle Arten Spielwaaren, Wollwaaren,
 Tücher, Kapuzen, Leder- und Bijouterie-
 Waaren u. c.

Wir machen darauf aufmerksam, daß sämtliche Waaren
 sehr gut erhalten sind und der Zuschlag ohne Rücksicht der
 Taxation erfolgt. 380

Reinemer & Berg, Auktionatoren
 u. Taxatoren.



Turn-Gesellschaft.

Samstag, den 21. Dezember ex.,
 Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
 im Vereinslokal, Westrißstraße 41:

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
2. Einweihung der Turnhalle;
3. Wahl des Bücherwart und dessen Stellvertreter;
4. sonstige Vereins-Angelegenheiten. 385

Der Vorstand.



Männer-Turnverein.

Die Mitglieder können jetzt die Namen der von
 ihnen Einzuführenden zur Weihnachtsfest-Feier bis
 Sonntag, den 22. d. Mts., Abends, bei
 jedem Vorstandsmitgliede anmelden. 276

Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Aufnahme gesunder Personen bis zum Alter von 50 Jahren
 zu jeder Zeit. Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt jede
 gewünschte Auskunft Herr Heil, Hellmundstraße 45. 229

Photographie!

Zur Ausführung von Weihnachts-Aufträgen empfiehlt sich den
 geehrten Herrschaften höflich 14578

L. Wagner, Lammstraße 14.
 Hof-Photograph Sr. Hoh. d. Herzogs zu Nassau.

Neue gut gearbeitete Matrasen 10 Mk., Strohlade 6 Mk.,
 Deckbetten, reichlich gefüllt, 16 Mk., Kissen 6 Mk. zu
 verkaufen im Bettengeschäft von Phil. Lauth, Marktstr. 12, 1 St.

Einladung zur Subscription.

Die Herausgabe meines 31. Jahrgangs des
 „Adreßbuch der Stadt Wiesbaden“

für das Jahr 1890/91 ist vollständig gezeichnet.

Wenn irgend thunlich, wird derselbe Ende Juni oder Anfang
 Juli 1890 erscheinen.

Um die Stärke der Auflage bestimmen zu können, erlaube
 ich ergebenst, daß alle Diejenigen, welche auf das Buch reflectiren
 sollten, schon jetzt die Bestellung gefälligst entweder schriftlich
 oder mündlich bei mir machen möchten. Es sind Sub-
 scriptions-Listen in Circulation. Wer hierbei aus Bes-
 sehen etwa übergangen werden sollte, der mache freundlichst aus
 der schriftlichen oder mündlichen Bestellung Gebrauch.

Wie bisher stets, so werde ich auch für die Folge Alles an-
 bieten, das Adreßbuch so zu bearbeiten, daß es den allge-
 meinen Bedürfnissen vollkommen ent-
 spricht. Mein 30. Jahrgang hat allseitig so vielen
 Beifall gefunden, daß ich zur Empfehlung der noch folgenden
 Jahrgänge nichts Weiteres zu sagen brauche. An die hiesigen
 Behörden und Corporationen sind nachweisbar dem
 30. Jahrgange 138 Exemplare abgesetzt worden, ein Beweis,
 daß man an den maßgebenden Stellen mein Unter-
 nehmen zu würdigen weiß.

Der seit 5 Jahren auf 5 Mark pro Exemplar festgesetzte
 billige Subscriptionspreis bleibt derselbe.
 Späterer Laden- und Verkaufspreis: 5 Mk. 50 Pf. — Die
 Annoncen werden bei mir sehr billig berechnet, die
 ganze Seite 8 Mk., die halbe 5 Mk. 50 Pf. und eine
 drittel Seite 4 Mk. Man wolle mir solche recht bald
 aufgeben oder den gewünschten Raum sich reserviren.

Etwaige Veränderungen oder Wünsche bitte ich mir
 gefälligst schriftlich zugehen lassen zu wollen.

Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, daß das Ver-
 trauen, welches man allerseits 30 Jahre lang
 meinem Unternehmen zugewendet hat, demselben allgemein
 wieder zu Theil werden wird, nachdem der vergebliche
 Versuch gemacht worden war, dasselbe zu erschüttern.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Zoost, Landesbeamter.

Wiesbaden, im Dezember 1889. 284

Industrie- und Kunstgewerbeschule

für Töchter höherer Stände.

Wiesbaden, Kengasse 1.

Am 2. Januar Wiederbeginn sämtlicher Kurse: Hand-
 arbeit, Maschinennähen, Wäschezuschnneiden, Schnei-
 dern, Pus, Weiß-, Kunst- und Goldstickerei u.
 Zeichnen, Malen, Lederschnitt, Holzbrand, Aegon u.
 Näheres durch Prospekte und die Vorsteherin 15020

Frl. H. Ridder.

Alle eis. Sanalisations-Gegenstände

vorrätzig bei 1454

G. Schöller, Eisenhandlung, Dohheimerstraße 25.

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer
 Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren
 billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 15.** 829

Wegen **Betheiligung** an einer Fabrik gebe mein **Détail-Geschäft ganz auf!**

Ich offerire die im Ausverkauf noch übrig gebliebenen Coupons und einzelne Kleider von

schwarzen Seiden- und Wollstoffen garantirter Qualitäten, um schnell damit zu räumen, mit bedeutendem Rabatt. 15624

Fabrik-Dépôt — C. A. Otto — 2 Delaspéestrasse 2, 1. Etage.

Regenmäntel,

Wintermäntel und Jaquettes

in vorzüglichen Qualitäten in enormer Auswahl
in den Preislagen von

7, 9, 12, 14, 15 Mark.

Rosenthal's Mäntel-Fabrik,

30 Marktstrasse, gegenüber der Hirsch-Apotheke.

370

Ausverkauf.

Wegen Uebernahme eines anderen Artikels verkaufe ich mein Lager in **Schürzen, Tailen, Hemden, Röcken, Flanell und gedruckten Ellenwaaren, Kragen, Garn, Hosenträger** und alle **Kurzwaaren** zu **Fabrikpreisen**, um schnell zu räumen. 14876

Philipp Faber, Michelsberg 20.

Handarbeiten, Stickereien

Jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von Kunststickereien und kunstgewerblichen Arbeiten. 8475

Atelier der VIETOR'schen Schule, Verkaufslocal Langgasse 25.

Langgasse **E. Wagner,** Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Mietho.)

254

Schirm

macher Max Paul,

13 Mehrgasse 13,

empfiehlt eine reiche Auswahl nur selbstverfertigter Schirme zu bekannt billigen Preisen unter Garantie soldester Arbeit und Verarbeitung bester Stoffe, speziell zu **Weihnachts-Geschenken.** Gleichzeitig bringe meine **Reparaturen-Berkstätte** in empfehlende Erinnerung. 15538

Tricot-Tailen

in schwarz und farbig, vorzügliche Qualitäten, **Tricot-Kleidchen, gehäkelte und gestricke Kleidchen und Täschchen, prachvolle Mützen für Kinder, seidene und wollene Tücher, Kopfbawls, Capuzen, Plüsch- und gehäkelte Kragen, sowie sämtliche wollene Fantasie-Artikel** empfiehlt in reicher Auswahl zu den **billigsten Preisen** 14028

Carl Schulze, Kirchgasse 38.

Webergasse
N. 11, 2

Ch. Hemmer,

Webergasse
N. 11, 2

empfiehlt zu Weihnachten 1889:

Praktische Geschenke

für

Damen

und

Kinder.

Schürzen, farbig, von 18 Pfg. an.
Schürzen, weiss, crème, schwarz, elegante Neuheiten.

Haushaltungs-Schürzen.

Kinder-Schürzen für jedes Alter in weiss, farbig und schwarz.

Corsetten für Damen von 75 Pfg. bis 10 Mk.

Corsett-Schoner von 60 Pfg. an.

Corsetten für Kinder v. 40 Pfg. an.

Kinder-Lätzchen von 6 Pfg. bis 2 Mk.

Kinder-Jäckchen in Wolle und Baumwolle von 30 Pfg. an.

Kinder-Unterröckchen.

Kinder-Kleidchen, gehäkelt, von Mk 1.70 bis 7 Mk.

Eine Parthie **Tricot-Kinder-Kleidchen** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg. und 4 Mk.

Kinder-Kleidchen in f. Stickerei.
Kinder-Hauben und **-Mützen** in Wolle.

Kinder-Schuhe in Wolle.

Kinder-Kragen von 6 Pfg. an.

Spachtelkragen für Damen und Kinder von 40 Pfg. bis 5 Mk.

Fichus, Echarpes und **Barben** von 20 Pfg. an.

Schleier von 20 Pfg. an.

Rüschen, Dutzend von 20 Pfg. an.

Taschentücher, Dtd. v. 70 Pfg. an.

Tüll-Schoner und **-Decken** von 10 Pfg. an.

Tüll-Läufer von 50 Pfg. an.

Tüll-Decken und **-Läufer** in feinen Spachtel-Arbeiten.

Gestickte **Volants** für Damen- und Kinderkleider.

Handschuhe für Damen und Kinder, reine Wolle, 4 Knopf lang, von 35 Pfg. an.

Fäustlinge.

Woll. Tücher in allen Grössen.

Eine Parthie gehäkelte **Perlwoll-Tücher**, 150—160 Ctm. gross, für Mk. 1.70 und 1.85.

Kopfhüllen in Wolle und Chemille von 35 Pfg. bis 14 Mk.

Schulterkragen in Plüsch und gehäkelt von 50 Pfg. bis 5 Mk.

Unterröcke in Flanell, Tuch, gestrickt und gehäkelt.

Unterjacken, Pulswärmer.

Strümpfe für Damen und Kinder, deutsche und englische Länge.

Strumpflängen.

Gamaschen für Damen und Kinder.

Plüsch-Muffen von 35 Pfg. an.

Pelz-Muffen von 1 Mk. an.

Woll. Schuhe, gehäkelt und gestrickt in allen Grössen.

Gehäkelte Hemden-Passen.

Gehäkelte Hosen-Ansätze.

Gehäkelte Bett-Einsätze.

Münchener Leinen-Stickereien:

Handtücher, gez. und fertig gestickt.

Theedecken, gez. und fertig gestickt.

Läufer, gezeichnet und fertig gestickt.

Servirtischdecken, gezeichnet und fertig gestickt.

Wagendecken, gezeichnet und fertig gestickt.

Bürsten-Taschen, Schreib-Mappen, Zeitungs-Halter.

Reise-Rollen, Schirmbezüge, Nacht-Taschen. 15695

Detail-Verkauf zu den billigsten Engros-Preisen.

Stearinkerzen, garantiert chemisch rein, die weder riechen noch ablaufen, per Pfd. (500 Gr.) 50 Pfg.

Kirchgasse 2, Caspar Führer's Bazar, Marktstrasse 29. 13825

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren,

Bureau:

Michelsberg 22,

Friedrichstraße 25,

empfehlen sich zum Taxiren und Versteigerung von ganzen Einrichtungen, einzelner Möbel, Waarenlagern u. s. w. unter strenger Discretion, reeller, prompter Bedienung. Gegenstände zur Versteigerung können täglich zugebracht, auf Verlangen abgeholt werden. 379

Opel's Nährzwieback,

von allen Aerzten als bestes

☞ **Kinder-Nährmittel** ☜ 7945

empfohlen, allein zu haben bei

Eduard Böhm, Adolphstrasse 7.

Jean Haub, Mühlgasse 13.

E. Möbus, Taunusstrasse.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23,

empfiehlt

zu **passenden** Festgeschenken:

Neue Dessins Surah rayé Robe Mk. 27.50

Merveilleux rayé . . . Robe Mk. 26.—

Merveilleux uni coul. . . Robe Mk. 21.—

Merveilleux noir Mk. 1.85, 2, 2.40, 2.75, 3.50, 4.20 und höher.

(reine Seide)

Nur solide Stoffe.

15180

Wegen des starken Andranges

bitte ich meine geehrten Kunden wiederholt, den kleinen Weg nicht zu scheuen und grössere Einkäufe nicht in meiner Filiale, sondern

nur in meinem Hauptgeschäft Kirchgasse 2, Ecke Louisenstrasse, machen zu wollen, weil ich daselbst über grössere Räumlichkeiten verfüge und die

Weihnachts-Ausstellung

dadurch übersichtlicher geordnet werden konnte.

Gleichzeitig fühle ich mich veranlasst bekannt zu geben, dass sich meine Geschäfte nur

Kirchgasse 2 und **Marktstrasse 29**
(Ecke der Louisenstrasse) (nächst der Langgasse)

befinden, worauf besonders zu achten bitte.

Caspar Führer's Bazar (Inhaber: J. F. Führer),

50-Pfg., 1-Mk., 1.50-, 2- und 3-Mk.-Artikel in

Galanterie- u. Spielwaaren, Luxus- u. Gebrauchs-Gegenständen.

Grossartige Auswahl.

15535

500 Schulranzen und -Taschen,

extra starke Strafanstalts-Waare, in allen Preislagen, werden so lange vorrätzig zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Franz Führer's Bazar,
nur Ellenbogengasse 2. 14566

Canalisation.

Sämmtliche eiserne Canalisations-Artikel empfiehlt

Hch. Adolf Weygandt,
Ecke der Weber- und Saalgasse. 15229



Haar-Uhrketten

werden geflochten u. mit Goldbeschlag versehen schon von 6 Mk. an.

H. Lieding, Goldarbeiter,

16 Ellenbogengasse 16.

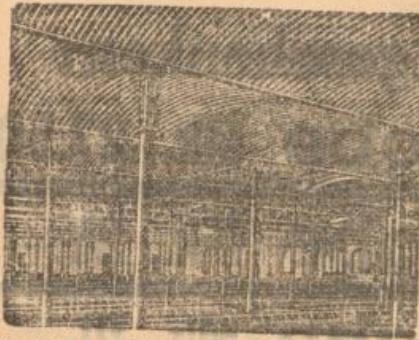
8662

Christbäume zu haben in der hinteren Starckstrasse, auf der Weiche bei **F. Thiel.**

Goldene Medaille. | Berlin 1879, Porto Allegre 1881, Moskau 1882, Berlin 1883, Amsterdam 1889, Teplitz 1884, Adelaide 1887, Melbourne 1888, Berlin 1888. | Ehren-Diplom. i. Preis.

Hein, Lehmann & Co.,

Centrale: Berlin N., Chausseest. 113.
Zweigfabriken: Geisweid und Sielce bei Sosnowice
(Kreis Siegen.) (Russland.)
(H. 65486) 334



Träger-, Säulen-, Eisen- und Wellblech-Constructions
in der Spinnerei und Weberei von A. und A. Lehmann,
Niederschönweide bei Berlin.

Illustrierte Prospective, Profil- und Preistabellen, statische
Berechnungen, Anschläge etc. gratis durch den Vertreter

Actiengesellschaft, Trägerwellblech-Fabrik und Signalbau-Anstalt.
Specialität: **Eiserne Bauconstructions:**

Dach- und Brückenconstructions aller Systeme, Treppen, Decken,
Wände, Thüren, Thore, Fenster, Podestie, Oberlichte, Verandas,
Balcons, Ladenausbauten, Vordächer, Getreidesilos, Stalleinrichtungen.

Ganze Bauten in Eisenconstruction.
Träger, Eisen, Eisenbahnschienen, Blechträger, Gitterträger,
Guss- und schmiedeeis. Säulen, Unterlagsplatten, Wände, Fenster,
Bauguss aller Art.

Alle Wellblech- u. Trägerwellblech-Constructions. Vollständige
Trägerwellblech-Häuser, Schuppen und Hallen.

Complete verzinkte Wellblech-, Pfannenblech- und glatte Eisen-
blech-Bedachungen.

Verzinkerei und Lohnverzinkerei.
A. Kolbe, Frankfurt a. M.

Das Kleider-Magazin

von

A. Görlach, 16 Metzgergasse 16,

empfiehlt in großer Auswahl alle Sorten Arbeitshosen,
Tuch- und Buckstinhosen, ächte Hamburger englisch
lederne Hosen in drei verschiedenen Qualitäten von Cohn
& Sohn in Hamburg, Sackröcke, complete Anzüge,
Heberzieher, Jagdwesten, Wämme, Hemden, Kittel,
Schürzen, Stiefel, Schuhe, Unterhosen und Unter-
jacken, eine Parthie Knaben-Anzüge u. dergl. zu den be-
kannt billigsten Preisen. 15512

Neuer Patent-Fenster-Pub-Apparat.

Biel Unglück

wird vermieden durch den Gebrauch des Neuen Patent-
Fenster-Pub-Apparats. Leiter, Treppensituhl ist überflüssig,
das Besteigen der Fensterbänke ganz unnöthig, weil der Stiel
beliebig lang und der Apparat verstellt werden kann. Derselbe
ist nur käuflich bei 15470

H. Becker, Bürstenfabrikant,
8 Kirchgasse 8.

Christbäume zu haben Taunusstraße 14 bei Friedrich
Schmidt im „Felsenkeller“.

Die von letzter Saison noch auf
Lager befindlichen Waaren sollen
zu jedem möglichen Preise verkauft
werden. Darunter empfehle be-
sonders grosse Auswahl

aller Arten Fächer, Portefenille-Waaren,
Schmucksachen, echter Japan-Waaren
und viele andere 11966

zu Gelegenheitsgeschenken passende Gegenstände.

Joseph Dichmann,
Neue Colonnade 44-47,
erster Laden vom Curhause ab.

Der

permanente Ausstellungs- resp. Verkaufs-Bazar

von Gegenständen der Kunst- und des Kunstgewerbes
nimmt allezeit Kunstfachen von Künstlern und Dilettanten an.

Die bereits eingelieferten Gegenstände eignen sich sehr für
Weihnachts-Präsente. 15568

G. Collette, Friedrichstraße 14.

Hemden nach Maass oder Muster

liefert bestens

Theodor Werner,

Webergasse 30, Ecke der Langgasse.

15577

Für Herren!

Haus-, Comptoir- und Jagd-Joppen

in ganz neuen Arten und Façons empfehlen
zu sehr billigen Preisen als passende

Weihnachts-Geschenke

auf's Beste

278

Gebrüder Süß, am Kranzplatz.

Ein kleines Velociped, 1 kleines Schaufelpferd und
1 4-theil. Bettschirm zu verk. Adelheidstraße 44, im Hof. 15507

Diverse zurückgesetzte Gegenstände,

als:

Schmuck-Kasten — **Reiserollen** — vor-
jährige **Flacons-Ständer** in Bronze und Glas —
diverse **Kammkasten** — eine Parthie **Hand-**
und **Stell-Spiegel** — diverse **Räucher-**
Apparate und **Zerstäuber** älteren Musters —
eine Parthie **Puderdosen** — einige complete
Kamm- und Bürsten-Garnituren — mehrere
Damen-Handtaschen — diverse **Schildpatt-**
Aufsteckkämme älteren Musters — eine Parthie
Haarnadel-Kästchen, leer und gefüllt, etc. etc.

werden

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

abgegeben bei

Kranzplatz 1, **Ed. Rosener,** Kranzplatz 1,

Magazin für Parfümerien, Luxus- und
Leder-Waaren.

Sämmtliche ausgesonderten Gegenstände
sind übersichtlich in einem besonderen Raume aus-
gestellt. 15572

Taschentücher,

weiss, Ia Ia Leinen,

per Dutzend von Mk. 3.50 an.

weisslein. Batist mit Hohlraum
per Dutzend von Mk. 6.— an.

Grosse Auswahl in eleganten farbigen,
sowie gestickten Taschentüchern.

Säumen und **Sticken** wird zum Selbstkostenpreis
berechnet.

Monogrammes, feinste Arbeit, von 25 Pfg. an.

Julius Heymann, 15179

Ausstattungs-Geschäft,
Langgasse 32, im „Adler“.

Symphonions

(neueste Musikwerke),

Tausende von Stücken spielend, empfiehlt als schönstes
Weihnachts-Geschenk 15458

Otto Baumbach, Uhrmacher,
10 Taunusstrasse 10.

Wiesbaden:
4 Große Burgstraße 4.

Frankfurt a. M.:
4 Am Salzhaus 4.



Für Weihnachts-Saison

empfehle ich zu

bedeutend ermäßigten Preisen
einen großen Posten **Kleiderstoffe**
in Wolle, Mouffeline, Satin, Devantime,
Kattun u. s. w. 14148

Elsäßer Zengladen

von **Karl Perrot** (aus Elsf),
Wiesbaden, 4 Gr. Burgstraße 4.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein großes Lager in **Wand-, Tisch- u. Hänge-**
Lampen in großer Auswahl, sowie **Kinder-Kochherde**
und **Geschirre** zu billigen Preisen. 14984

H. Brodt, Spenglermeister,
10 Häfnergasse 10.

Ein Kleiderschrank und ein kleiner Küchenschrank billig
zu verkaufen Welltrigstraße 25.

Beim Herannahen der Festzeit erlauben sich

die unterzeichneten Buchhandlungen Wiesbadens

darauf aufmerksam zu machen, daß für alle neue Literatur in ganz Deutschland dieselben Verkaufspreise gelten, die einzuhalten jeder Buchhändler verpflichtet ist.

Die durch scheinbar niedrige Preise bestechenden BÜCHEROFFERTEN enthalten zum Theil wohlfeile Ausgaben von Klassikern etc., zum Theil im Preis sehr ermäßigte Werke der letzten Jahre, die jeder Buchhändler unter der auch von anderer Seite angegebenen Berechnung beschaffen kann.

Wo immer in Anzeigen oder Catalogen Bücher

unter Preis angeboten werden, handelt es sich um antiquarische Exemplare, veraltete Auflagen oder Literatur-Erzeugnisse von zweifelhaftem Werth,

von welchen mit Ausnahme angepriesener schlechter Literatur jeder der Unterzeichneten die Beschaffung solcher Bücher

zu den gleichen Preisen

übernimmt.

14516

Ebbecke'sche Sortiments-Buchhandlung (F. Dietrich). Feller & Gecks (L. Gecks). H. Forek. Jurany & Hensel (C. Hensel). Chr. Limbarth. Gisb. Nörtershäuser. W. Roth's Buchhandlung (H. Lützenkirchen). Herm. Schellenberg. Wickel & Siemerling.

Niemand so billig!

Schulranzen,

die bekannte, höchst solide Strafanstalts-Waare,
à Mk. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.— bis 5.50 per Stück.

Schultaschen,

gleichzeitig als Ranzen zu tragen, à 1.20, 2.—, 2.50 und
Mk. 3.— in grossartiger Auswahl. 14833

Caspar Führer's Bazar | Kirchgasse 2.
(Inh.: J. F. Führer), | Marktstrasse 29.

Italienische Weine.

Sehr gute Rothweine in $\frac{3}{4}$ -Liter-Flaschen:	Mk.	Pf.
Barri	—	90
Castel-Beseno	1	—
Dolcetto	1	20
bis zur feinsten Qualität, sowie		
Koch-Marsala	1	25
Marsala superior	2	50
Wermuth di Torino	2	—
„ mit China	2	25
Bestellungen erbittet		13247

G. Mattio, Markt,

Vertreter der italienischen Wein-Gesellschaft.

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle mein reichhaltiges Lager in langen, halblangen und kurzen Pfeifen, Meerschaum-Pfeifen und -Spitzen, Spazierstöcken, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Tabaksdojen, Tabaken, Cigarren u. Cigaretten.

Georg Zollinger, Drechsler,

Schwalbacherstraße 25.

NB. Machte ganz besonders auf die so beliebten Loofah-Pfeifen aufmerksam. 15821

Neu! „Waldesgruß“, Neu!

hochfeinstes, lieblichstes und nachhaltigstes Parfüm der Saison! Depot: Herrn Louis Schild. 15022

C. Schellenberg,

Goldgasse 4.

Schreibwaaren-Magazin.

Reiches Lager sämtlicher Schreibwaaren für den Haus-, Schul- und Comptoirgebrauch.

Briefpapiere und Biletkarten
in einfacher und eleganter Ausstattung.

Weihnachtscassetten von 75 Pfg. an
Briefpapiere für Kinder.

Schreibzeuge und Tintenfässer
in jeder Preislage.

Schreibpulte.

Federhalter und Bleistifte gepackt in preiswerthen
Cartons.

Briefwaagen von 50 Pfg. an.

Briefcassetten zum Aufbewahren der Briefe.
Schreibmappen und Schreibunterlagen

Notizbücher und Brieftaschen.

Tagebücher mit Schloss von Mk. 3.— an.
Einschreibe-Albuns.

Visitekarten

in Buchdruck und Lithographie,
100 Stück von Mk. 1.— an.

Visitekarten-Taschen.

Hausapotheke oder Cigarrenschrank
das Stück Mk. 3.—.

Bilderbücher und Jugendschriften.

Weihnachts-Bilderbücher

das Stück Mk. 1.—.

14448

Laubsägeholz in großer Auswahl empfiehlt
Georg Zollinger, Drechsler,
Schwalbacherstraße 25, gegenüber dem Faulbrunnenplatz. 12718



Weihnachts-Ausstellung



in

Gold-, Silber-, Granat- und Corall-Schmucksachen
zu wirklich billigen Preisen.

Ferner reichhaltiges Lager in

Wand-, Stand- und Wecker-Uhren, Herren- und Damenuhren,
sowie Uhrketten in Gold, Silber und Nickel.

Eine Parthie feiner silberner Anker- und Cylinderuhren, mit dem Schlüssel aufzuziehen, verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen, früher 36—46 Mk., jetzt 26—30 Mk.

Garantie zwei Jahre.

15318

E. Bücking, Goldgasse 20.

Die Eröffnung

unserer

grossen Weihnachts-Ausstellung

in

Kinder-Spielwaaren

in Separat-Räumen zeigen wir ergebenst an und laden zu einem Besuche freundlichst ein.

Johann Engel & Sohn,
14 Wilhelmstrasse 14.

14624

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe ich den Restbestand meines Lagers in

Tricot-Mädchen-Kleidchen

zu bedeutend ermässigten Preisen.

14860

Franz Schirg, Webergasse 1.

Reeller Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Colonnaden-Geschäftes

verkaufe ich von heute an alle auf Lager habenden Spitzen und Stickereien zu und unter dem Einkaufspreise:

Spizentücher, Scharpen, Garnituren, Cravatten, Fichus, Hauben etc.
Spitzen-Volants zu Kleidern, in schwarz, crème, beige und weiß.
Taschentücher von den billigsten gestickten bis zu den feinsten Spizentüchern.
Gestickte Kleider in crème, weiß und beige.

Ich erlaube mir, die geehrten Kunden auf die **außergewöhnliche Gelegenheit** besonders aufmerksam zu machen und darauf hinzuweisen, daß sich alle obenbenannten Artikel zu **passenden practischen Weihnachts-Geschenken** eignen.

Louis Franke,

Alte Colonnade 33.

Alte Colonnade 33.

Großer Schuhwaaren-Ausverkauf

Schwalbacherstraße 1, **E. Wesche,** Ecke der Louisenstraße.



Wegen zu großem Vorrath verkaufe ich **jämmtliche Schuhwaaren** zu **außergewöhnlich billigen Preisen** und ist deshalb Jedermann für das nützlichste **Weihnachts-Geschenk** zu empfehlen, seinen Bedarf bei mir zu decken.

Anfertigung nach Maas, sowie **Reparaturen** werden **schnell und billig** besorgt.

15147

Für passende Weihnachts-Geschenke empfehlen wir unsere

Specialität: Anfertigung von Damen- u. Kinderwäsche

in einfachster bis elegantester Ausführung
 und bitten um **möglichst frühzeitige Bestellung.**

Garantie für solide, geschmackvolle Arbeit.

Grosses Lager fertiger Wäsche,

Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Jacken, Frisirmäntel, Schürzen etc. etc.
 zu billigsten Preisen.

14423

Geschwister Strauss,

Weisswaaren- und Ausstattungs-Geschäft,
 Kleine Burgstrasse 6, „Cölnischer Hof“.

Ein fast neuer **Zimmer-Turnapparat** für Kinder ist für 12 Mk. zu verkaufen **Abelhaidsstraße 45, 1 Treppe hoch.**

Eine **Puppenstube** sehr billig zu verkaufen bei **P. Scheib,** **Abelstraße 55.** Empfehle mich zum Anfertigen von **Klappfesseln, Sophas, Kissen** u. s. w.

15630

Ein eleganter **hellgrauer Heberzieher,** ein hochfeiner **amerikanischer Koffer,** ein **Tigerfell mit Kopf,** schönes Exemplar, billig abzug. „**Hotel Kronprinz**“, **Taunusstr. 38.** 14378

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), **nussb., matt und blank,** billig zu verkaufen **Friedrichstraße 13.** 8171

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Anlage von Capitalien auf sofort beginnende lebenslängliche Leibrente.

Alter beim Eintritt z. B.	45	50	55	60	65 Jahre
Rente aus Mk. 1000 Einlage	68.50	74.—	80.80	89.30	100.80 Mk.

Diese Rentensätze erhöhen sich noch um den Betrag der Dividende. Einlagen von Mk. 200.— an statthaft. Personen, welche auf die Erträge ihrer Capitalien angewiesen sind, können dadurch ihr jährliches Einkommen verdoppeln und verdreifachen. Zwei Personen können auf Gegenseitigkeit einlegen. Betrag der im Jahre 1888 ausbezahlten Renten über 1,200,000 Mk. Antragstellung, Prospective und jede sonstige Auskunft durch die 14669
Haupt-Agentur **Jacob Zingel, Grosse Burgstrasse 13.**

Eine Parthie rein leinener feinsten Damast- und Hausmacher

Tafeltücher, Servietten, Theedecken etc.,

sowie 20 Bielefelder feinsten Damast-Gedecke mit 6, 8 u. 12 Servietten. von welchen der Fabrikant nur noch einzelne Muster hatte, kann ich 25 % unter Preis abgeben und empfehle solche als außerordentlich preiswürdig. 14382

W. Ballmann, Kleine Burgstraße 9.

Teutonia

Allgemeine Renten-, Capital- und Lebens-Versicherungsbank
in Leipzig, errichtet 1852.

Lebensversicherungen und Rentenversicherungen

verschiedener Art unter günstigsten Bedingungen (z. Z. bestehen Lebensversicherungen über **107 Millionen Mark** und Rentenversicherungen mit **110,000 Mark Jahresrente**). (H. 67424) 334

Lebenslängliche jährliche Rente für 100 Mark Einzahlung:

Alter 40 Jahr M. 6,10	Alter 55 Jahr M. 8,16	Alter 70 Jahr M. 13,14
" 45 " " 6,62	" 60 " " 9,26	" 75 " " 16,70
" 50 " " 7,31	" 65 " " 10,84	" 80 " " 18,00

Auf Wunsch Vereinbarung $\frac{1}{2}$ -jährlicher, $\frac{1}{4}$ -jährlicher oder monatlicher Rentenzahlung.

Die Bank ertheilt bereitwilligst nähere Auskunft, desgleichen auch ihre Vertreter, in Wiesbaden:

T. Metzger, Postmeister a. D.,
Hellmundstrasse 20.

H. Mitwich,
Emserstrasse 29.

Bengalfeuer

mit Bonbonregen

empfehle als 15614

neuesten scherzhaften Weihnachts-Artikel.

Taunus-Drogerie

Walter Brettle,

39 Taunusstrasse 39.

Eine Parthie guter Winter-Budskins

der letzten Saison, zu Hosen und Anzügen passend, werden besonderer Umstände wegen zum **Fabrikationspreis** verkauft durch 15627

M. Auerbach, Delaspéestraße 1.

Stannend billig!

Soeben eine neue Sendung **Damentuch**, in schönsten Farben, eingetroffen. Das Kleid zu 5 Mark, bei Abnahme von drei Kleidern 4 Mark 50 Pf. Garantie für gute starke Waare.

Achtungsvoll **Ad. Peter,**
Obere Webergasse 51, 1 St., Zur Stadt Offenbach.

Passende Weihnachts-Geschenke,

als: Schulranzen und -Taschen, gestickte Sockenträger, sämtliche Reise- und Jagd-Artikel empfiehlt in bester Auswahl 15268

L. Barbo, Sattler,
Ellenbogengasse 6.

Ein ganz neuer Reise-Mantel ist im Auftrage einer Herrschaft für 30 Mk. zu verkaufen Neugasse 12, 3 Stiegen. 14901

Ferdinand Kobbe,

19 Webergasse, Wiesbaden, Webergasse 19,

beehrt sich zu bevorstehenden Weihnachten sein reichhaltiges Lager in folgenden Gegenständen
bestens zu empfehlen.

Die Weihnachts-Ausstellung

umfaßt:

Großes Lager in ächten Goldfedern und Crayons
von J. Morton in New-York. (Alleiniges Depot.)

Füllfederhalter „Meteor“.

Ball- und Concert-Fächer in größter Auswahl, neueste Muster. Billige bis zu den feinsten.

Briefpapiere in Cartons mit Monogrammen und Verzierungen. Neueste Muster in
reichster Auswahl. Altdentsches Briefpapier mit altdentschen
Figuren und Versen. Cartes de correspondance. Kurzbriefe zc. zc.

Altdentsche Cassetten in Eichenholz mit Beschlägen, in Oliven- und Ebenholz, Schmuckkästen,
Gelbcassetten, Schatullen zum Verschließen, Papeterien zc. zc.

Lederwaaren. Schreibmappen. Buvards, gemalt. Banknotentaschen. Actenmappen. Brieftaschen.
monnaies. Feuerzeuge. Blocks für den Schreibtisch. Mappenkarten. Cigarrenetuis. Port-
Notizbücher in den neuesten Façons.

Photographie-Albums von Mt. 1.50 an bis zu den feinsten.

Photographie-Ständer für Promenades, Cabinets und Visite-Bilder, ganz neue Muster.

Poesie-Bücher. Gedenk-Bücher. Chroniken. Fremdenbücher. Haushaltungsbücher

Kalender pro 1890. Wand-, Taschen-, Abreiß- und Portemonnaie-Kalender.

Schreibzeuge. Schreibgarnituren in großer Auswahl.

Briefmarken-Albums, neueste Auflage.

Scrap- oder Sammel-Albums.

Nützliche Beschäftigungen für Kinder in großer Auswahl.

Öl-, Aquarell- und Porzellan-Malerei. Studienkästen, ganz eingerichtet.
Alle Mal-Mitteln.

Weihnachts- und Neujahrs-Karten in größter Auswahl.

Zeichnen-Apparate nebst Vorlagen und Zeichenmappen.

Aarauer und Münchener Reizzeuge, Schulbedürfnisse.

Wiesbadener Frauenverein.

Der Weihnachtsverkauf des Wiesbadener Frauenvereins findet in diesem Jahre  nur in dem Laden des Vereins,

Neugasse 9,

statt und zwar von jetzt bis Weihnachten zu herabgesetzten Preisen.

Der Verein, welcher es als eine seiner Hauptaufgaben betrachtet, durch Zuwendung von Arbeit der Armuth zu steuern, muß, um seinen Arbeiterinnen den wöchentlichen sicheren Verdienst dauernd zukommen lassen zu können, Sorge tragen, neue Arbeit zu beschaffen, und kann dieses nur, wenn die großen Borräthe des Ladens geräumt sind.

Strick- und Hätelarbeiten jeder Art, desgleichen Näharbeiten, verschiedenartige Leibwäsche, Schürzen u. s. w. sind zum Verkauf ausgestellt, auch wird auf Bestellung Alles nach Wunsch angefertigt.

Angesichts des nahen Winters, in dem den Armen einen Verdienst zu beschaffen doppelt nothwendig, bittet recht dringend um Einkäufe und somit um Unterstützung der Bestrebungen des Vereins

208

Zur Namen des Vorstandes:
Frau v. Wurmb.



Geschäft gegründet
1830.



Geschäft gegründet
1830.

**Gebr. Roettig, Königl. Hofoptiker,
Wiesbaden, Wilhelmstraße 30 („Bart-Hotel“),**

empfehlen als passende Weihnachts-Geschenke ein großes Lager in Doppel-Fernröhren, Marinegläsern, Militärgläsern, Krimstechern, für Theater, Land und Meer, mit Reise-Stuis von 18 Mk. an, Theater-Gläser mit 6 und 12 Gläsern in Leder, Elfenbein, Perlmutter, Schildplatt von 14 Mk. an (beigleichen sämtliche Gläser in Aluminium gefaßt, berühmt wegen seiner Leichtigkeit), Reise-Fernröhre und Jagd-Gläser von 8 Mk., Barometer mit Quecksilber von 8 Mk., Barometer, Aneroid, ohne Quecksilber, in Culvre poli, in seinen verzierten und geschnitten Rahmen, sowie mit eleganten Bronzefiguren zum Stellen und Hängen, von 14 Mk. an, Barometer, mit Uhr und Thermometer verbunden, etwas ganz Neues, mit 8 Tage gehendem Uhrwerke, Reise-Barometer mit Thermometer und Compaß in Form einer Taschenuhr, nebst Höhenmesser (bis 5000 Meter messend), ferner Schrittmesser, zu bemessen, wie viel Schritte und Kilometer man



den Tag zurückgelegt hat (in Form einer Taschenuhr), Mikroskope von 200-maliger Vergrößerung an, mit Stuis und Präparaten von 12 Mk., Taschen-Mikroskope, botanische Loupen, Lesegläser, Fadenzähler von 1 Mk. 50 Pfg. an, Zimmer-, Stand-, Reise-, Bade- und ärztliche Thermometer von 1 Mk. 50 Pfg. an, Thermometrographen, Maximum und Minimum (System Six), mit Magnet zum Einstellen, welche die niedrigste und höchste Temperatur während der Nacht und des Tages anzeigen (etwas ganz Neues), von 10 Mk. an, Fenster-Thermometer von starkem Spiegelglas, mit deutlicher Scala, zum Anschrauben an allen Seiten der Vorfenster, von 4 1/2 Mk. an, Brillen, Lorquetten, Pincenez in Gold, Silber, Stahl, Nickel, Schildplatt, mit feinsten Krystallgläsern von 4 Mk. an, Brillen und Pincenez in ächtem Gold, ohne Randeinfassung, von 10 Mk., große Auswahl von Stereoskop-Kasten, sowie Vergrößerungs-Gläser in den feinsten Holzarten gefaßt, zum Aufstellen auf den Tisch, von 4 Mk. an, große Auswahl in Wecker-Uhren, sowie die feinsten Reihzeuge. Reparaturen werden prompt ausgeführt.

15092

Elegante Artikel

für Weihnachtsgeschenke.

Englischer Bazar,

Langgasse
31.

R. Bruck,

Langgasse
31.

15549

In meinem Ausverkauf befinden sich noch grosse Posten

gestrickter Kinder-Strümpfe,
gestrikter Damen-Strümpfe,
gewirkter Damen-Strümpfe,
gestrickter Herren-Socken,
gewirkter Herren-Socken.

Sämmtliche Strümpfe sind mit
doppelter Ferse und Spitze gearbeitet
und aus bestem Material gefertigt,
weshalb ich Haltbarkeit und gutes
Tragen zusichern kann.

282

W. Thomas, Webergasse 23.

Schulranzen und -Taschen,

Kinderspielgeschirre, Kinderschürzchen etc. billigt bei
H. Nagel, Sattler, Mauritiusplatz 6. 15488

Zwei nussb., franz. Bettstellen mit Sprungrahmen, dreith.
Kophaarmatratzen und den Kopffeilen billig zu verkaufen bei
P. Weis, Morisstraße 6. 12802

Schlittschuhe,

Patent, Halifax, Eiskönig, Merkur etc., empfiehlt zu
billigsten Preisen 14711

Louis Conradi,
Kirchgasse 9, vis-à-vis der Artillerie-Kaserne.

Ans unserem Wein-Lager

empfehlen als

gut und preiswerth:

Weissweine:

	per Flasche
Oppenheimer	Mk. —.90
Deidesheimer	" 1.10
Gelsenheimer	" 1.30
Pisporter (Moselwein)	" 1.50
Rauenthaler	" 1.50
Rüdesheimer	" 1.60
(voll und kräftig)	
Josefshöfer (Moselwein)	" 2.—
Rüdesh. „Bischofsberg“	" 2.—
Rüdesh. Berg „Burgweg“	" 3.—

Bei Mehr-Abnahme Preisermäßigung. Unsere leeren Flaschen nehmen à 10 Pfg. zuzufol.

Rothweine:

Affenthaler	" 1.25
Ingelheimer	" 1.50
Assmannshäuser	Mk. 2 und 3.—
do. Originalabfüllung der Kgl. Domaine	Mk. 5.50

Sortirte Kisten, schön verpackt, mit 12, 25, 30 und 50 Flaschen,

als Geschenke geeignet.

Wollweber & Co.,

Comptoir: Luisenstrasse 43.

Niederlagen bei:

F. Klitz, Tannusstrasse 42, Ecke Röderstrasse.

J. Minor, Schwalbacherstrasse 33.

15298

Abonnements-Einladung

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung.

1. Vierteljahr 1890.

Man abonniert bei allen Post-Ämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz etc. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pfg. monatlich einschließlich des Bringerlohnes.



33. Jahrgang.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut situirten Kreisen verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 40 Pf. für die 4-gelbaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Der Verlag der Berliner Gerichts-Zeitung stellt seinen geehrten Abonnenten folgende

Preisaufgaben:

I. „Darstellung der Vorrechtseinräumung im Hypothekenverkehr nach heutiger Rechtsprechung und Theorie. Beurtheilung der Gestaltung der Vorrechtseinräumung im Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich.“

II. „Wie hat sich der Gerichtsvollzieher zu verhalten, wenn ihm der Gläubiger mittheilt, daß der Schuldner, gegen den die Pfändung stattfinden soll, die Zahlungen eingestellt hat? Ist dem Gläubiger zu rathen, daß er trotz solcher Kenntniß noch pfänden lassen soll?“

Der Preis für die beste Bearbeitung der gestellten Aufgaben beträgt je 200 Mark; die näheren Bedingungen betreffs der Preisaufgaben sendet auf Wunsch die unterzeichnete Expedition.

Die „Berliner Gerichts-Zeitung“ verbindet mit ihrem Hauptzwecke, in populärer Weise Rechts- und Gesetzeskenntniß zu verbreiten — die für Jedermann unerläßlich ist zur Verhütung von Schaden an Ehre und Vermögen, — die Aufgabe, im vollsten Sinne des Wortes ein Unterhaltungsblatt für den Leser zu sein; sie berichtet über alle interessantesten Criminal- und Civilproceße des In- und Auslandes, namentlich der Berliner Gerichtshöfe, unterzieht die neuen Reichs- und Landesgesetze leicht faßlicher, eingehender Erörterung und erklärt alle beachtenswerthen, neuesten Entscheidungen des Reichsgerichts, Kammergerichts und Obergerichtshöfe, deren Kenntniß in den weitesten Kreisen, namentlich allen Fabrikanten, Kaufleuten, Haus- und Gutsbesitzern etc., selbstverständlich allen Juristen unentbehrlich ist. Diese Ausführlichkeit von Jedermann durchaus nöthiger, sehr leichtverständlich dargestellter Belehrung in Verbindung mit dem reichhaltigen, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath erteilenden Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane, sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der „Berliner Gerichts-Zeitung“ unausgesetzt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit volstem Rechte zu den gelesesten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. — Außer dem vorher Angeführten bringt die Zeitung den Lesern eine Fülle von Unterhaltung durch eine umfassende Chronik der Berliner Tages-Ereignisse, vermischte Nachrichten von Nah und Fern, unparteiische Artikel über Berliner Kunst- und Theater-Novitäten, eine ganze eigenartige, höchst pikante politische Rundschau, aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publizisten, welche die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse orientirt, endlich Reichstags- und Landtags-Berichte etc. etc. Um den neuen Abonnenten einen Beweis von dem gediegenen unterhaltenden Theil der „Berliner Gerichts-Zeitung“ zu geben, liefern wir jedem derselben von den werthvollsten, sehr guten Romanen in Buchform aus unserem Verlage, welche Romane früher in der „Berliner Gerichts-Zeitung“ zum Abdruck gelangten, zwei der folgenden Romane ganz kostenlos:

Prinz Erdmann von Schmidt-Weisenfels.
Die Weineidigen von Schmidt-Weisenfels.
Erbe der Wolfenstein von E. S. v. Debenroth.

König Rulk von Schmidt-Weisenfels. Befreit von F. Arnefeldt.
Der Väter Schuld von F. Arnefeldt.
Russische Rebellen von Wilhelm Grothe.

Auch wird der Anfang der vortrefflichen Novelle „Im Patrizierhause“ von v. Borgstede, soweit dieselbe im Dezember in der „Berliner Gerichts-Zeitung“ zum Abdruck gelangt, allen neuen Abonnenten gratis und franco nachgeliefert.

Wir bitten um sofortige Einsendung der Abonnements-Quittung für das 1. Vierteljahr 1890, um die ausgewählten Romane in Buchform, sowie den Anfang der Novelle „Im Patrizierhause“ alsbald vollständig gratis abschicken zu können.

Probenummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt.

Die Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung,
W. Charlottenstraße 27.

Eva's Roman.

Von S. Abt.

(19. Forts.)

„Mein Herr Graf, wenn eine Frau Ihnen sagt, daß Sie in ihren Augen ein Glöcker, ein Ehrloser sind, daß Sie verabscheut und verachtet wie keinen andern Menschen, würden Sie selbst dann noch Verlangen tragen nach der Gunst dieser Frau?“

„Selbst dann noch, wenn diese Frau so schön ist wie Sie, Sina,“ antwortete er, und das räthelhafte Lächeln schwand nicht von seinen Lippen.

Im nächsten Akt erschien die Nomala im schwarzen, golddurchwirkten Atlaskleide auf der Bühne, rothe Nerven an der Brust und in den rothgoldenen Locken, den Nacken geziert mit einem herrlich funkelnenden Halsband von Smaragden und Brillanten, verückend schön, ein hinreißendes Lächeln auf den Lippen, in den Augen aber ein wildes, flackerndes Feuer wie eine sinnlos trunkene Mänade.

Kopfschüttelnd ließ der strenge Kritiker sein Glas von den Augen sinken. „Arme tragische Muse! Wieder eine Deiner geweihtesten Priesterinnen, die Deinen hehren Tempel verläßt, um auf den Markt hinabzusteigen.“

* * *

Vorüber rauschte die Zeit, dem Einen in stürmischem Wechsel, dem Andern in glücklicher Ruhe. Wolf von Westerholm baute seinen Kofel, schaukelte seinen Knaben auf den Knien, liebte von Jahr zu Jahr inniger sein Weib und fand seines Herzens Genügen so völlig dabei, daß er selbst die jährliche größere Reise, welche im Vorhergein zwischen ihm und seiner Frau vereinbart worden war, unterlassen haben würde, hätte nicht Eva, wie sie scherzend sagte, ihn gewaltsam gezwungen, seinem Versprechen treu zu bleiben. Nach sechs Jahren, um die Frühlingzeit, hatten sie zum ersten Male wieder Berlin aufgesucht, das sie bisher mit einer gewissen Scheu gemieden hatten. Sie hielten sich auch jetzt den einseitigen Bekannten und den gesellschaftlichen Vergnügungen ziemlich fern und erfreuten sich mehr an den geistigen und künstlerischen Genüssen, welche die Hauptstadt bot. Allerdings ließ sich dabei doch aber nicht vermeiden, daß manche alten Beziehungen wieder angeknüpft wurden. Irma Eggertstorff war die erste leidhaftige Erinnerung an die Vergangenheit, die wieder an sie herantrat. Im Café Bauer war es gewesen, wo man sich nach einer Vorstellung im Opernhause getroffen hatte. Westerholm hatte bereits mit seiner Frau an einem kleinen Tische Platz genommen, als die schöne Irma mit einem scharlachrothen Theatermantel herein-gerauscht kam, gefolgt von einem hübschen, blonden Manenoffizier. Mit einem scharfen Rundblick hatte sie das gefüllte Lokal überflogen und dabei sofort Westerholm und Eva entdeckt. Mit einer theatralischen Gebärde des Entzückens hatte sie die Hände erhoben und war den Beiden entgegengeeilt.

„Was sehe ich! Welche Freude! Westerholm, meine süße, kleine Baronin! Endlich, endlich wieder einmal hier in Berlin! Treulose Flüchtlinge, wo haben Sie diese ganze Ewigkeit über gesteckt?“

„In den Gefilden der Seligen,“ lächelt Westerholm.

Irma wirft ungestüm ihren Mantel von den Schultern, hebt die Lorgnette an die Augen und starrt die Beiden an wie ein achtzes Weltwunder.

„Unglaublich! Noch immer in den Honigwochen!“

Westerholm streicht behaglich den Schnurrbart. „Jawohl, und so Gott will, bis an unser seliges Ende.“

Irma breitet stürmisch ihren riesigen Fächer aus Straußenfedern von einander und hinter demselben ihr Lachen dämpfend, kichert sie spöttisch:

„Ah, Baron, sind Sie auch fromm geworden?“

Westerholm faßt die Hand seiner Frau und küßt sie.

„Ich glaube unverbrüchlich an das Evangelium der Liebe.“

„Hatto!“ ruft Irma über die Schulter ihren Begleiter, der

nach respecvoller Verbeugung sich in einiger Entfernung gehalten hat. „Komm heran und bereite Dich auf Unerhörtes vor. Du bist ein Mann, der nach siebenjähriger Ehe seine Frau noch schwärmt wie am Verlobungstage. Baron Presswitz, mein Mann,“ fügte sie mit einer vorstellenden Bewegung dann noch obenhin hinzu.

Der blonde Offizier, dessen hübsches Gesicht zwar die mädchenhafte Schüchternheit verloren, dafür aber einen müden, gebräunten Zug gewonnen hatte, verbeugte sich nochmals und betrachtete dabei Eva mit einem Blick, als könne er sehr wohl die fortbauende Schwärmerie begreifen.

„Bestelle mir ein Eis, Hatto!“ gebot Irma scharf. „Und wenn Du etwas genießen willst, so bitte, beeile Dich; wir wollen nach zu Trontheims heranzufahren.“

Eva reichte Irma die Hand. „Wir lasen Ihre Vermählungsfeierzeit in der Zeitung; empfangen Sie noch nachträglich meinen herzlichsten Glückwunsch. Haben Sie Familie?“

Irma wirft spöttisch die Lippe auf. „Kinder, meinen Sie? Nein, das ist ein Luxus, den ich mir nicht gestatte; Sie haben natürlich Ihrem Glück mit einigen kleinen Cherubs die Krone aufgesetzt.“

„Ja, wir haben zwei Kinder,“ sagte mit frohem Stolz Eva. „Unser Töchterchen ist mit hier, den Knaben haben wir inzwischen nach Dresden zu lieben Freunden gebracht, die den herzigen Söhnlein wahrscheinlich gründlich verwöhnen werden.“

Irma bewegte energisch ihren Fächer, gleichsam als wolle sie die Kinderstube nicht möglichst fern von sich halten. Dann, während sie ihr Eis genoß und ihr Gatte sich schweigend einem Glase Pilsener widmete, fragte sie: „Haben Sie bereits Ihre Nummerie durch die Theater gemacht? Haben Sie schon die Nomala mitergesehen? Nicht? O, das ist unverzeihlich. Ich veräume fast keine Vorstellung, wenn sie auftritt. Ich liege gerade so in den Fesseln dieses herrlichen Weibes wie unsere ganze Herrenwelt, nur kommt mich meine Passion billiger zu stehen.“

„Irma!“ sagte ihr Gatte verweisend und schielte nach Eva hin, die plötzlich ernst und abweisend da saß.

Baronin Irma lachte hell auf. „Mein lieber Hatto, hast Du wirklich die Absicht, für die Unnahbarkeit der Nomala eine Lauge zu brechen? Sie trägt ihre Liaisons mit einer imponirenden Effronterie zur Schau, nur wechselt sie ihre Ritter fast ebenso häufig wie ihre Handschuhe. Am längsten, glaube ich, hat ihr die Schleppe Graf Solben getragen. Sie erinnern sich doch noch Ihres vielgetrauten Freundes, liebe Eva?“

„Nein, Frau Baronin,“ sagt Eva sehr ruhig, „ich erinnere mich nicht.“

Irma schiebt den letzten Löffel ihres Gefrorenen in den Mund und steht gleichzeitig auf; dabei sagt sie etwas spöttisch: „Pardon, wenn ich indiscret eine Erinnerung berührt, über die Sie vielleicht . . .“

„Irma!“ sagte Baron Presswitz noch einmal.

Eva aber, die sich gleichfalls erhob, lächelt: „Sie sind völlig im Irrthum, gnädige Frau; ich wüßte nicht, wie Sie indiscret sein könnten mir gegenüber, da es in meinem Leben Gott sei Dank nicht das Geringste zu verheimlichen giebt.“

Dabei ist sie in Haltung und Miene so durchaus große Dame, daß Irma nur eine tiefe Verbeugung macht, Wolf von Westerholm aber fröhlich lacht:

„Nicht wahr, Sie wundern sich, verehrte Baronin, wie Madame Baby sich verändert hat? Ich glaube, sie wäre jetzt sogar im Stande, gewisse ihrer einstigen gesellschaftlichen Unerfahrenheit zu Hülfe kommende Lectionen zurückzuzahlen.“

„So, — die wären besorgt und aufgehoben,“ lacht er noch und macht dabei eine entsprechende Handbewegung, als Baron Presswitz und Gemahlin sich entfernt hatten. Dann nickt er Eva anerkennend zu: „Bravo, Frauchen, hast Dich famos gehalten.“

(Schluß folgt.)

Hamburger Engros-Lager,

Kirchgasse 49.

Kirchgasse 49.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir:

Wollene Herren- und Damenwesten.

Wollene gestrickte Damenröcke von 1 Mk. an.

Wollene Tücher in allen Grössen und Farben.

Wollene Schulterkragen, gestrickt und gehäkelt.

Wollene Kinderschuhe und Kinderjäckchen.

Wollene Knaben- und Mädchen-Mützen.

Wollene englische Teller-mützen von 1,25 Mk. an.

**Ein Posten wollener Kinderkleidchen
mit 20 % Rabatt.**

**Wollene Hüllen, Damen- und Kinder-Capotten
von den billigsten bis zu den feinsten.**

Peluche-Kragen von 50 Pf. an.

Tricot-Handschuhe mit Futter von 35 Pf. an.

Tricot-Handschuhe mit Pelz von 75 Pf. an.

Seidene Handschuhe, gefüttert u. mit Pelz, v. 1 M. an.

Ringwood-Handschuhe. Gestr. Handschuhe.

Pulswärmer, Fäustel, Palendin, Gamaschen etc.

**Strümpfe per Paar von 15 Pf. an bis zu den feinsten Qualitäten
in allen Grössen.**

14864

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 49.

Kirchgasse 49.

Jagdwesten

in grösster Auswahl von 3 $\frac{1}{2}$ Mark aufwärts verkaufe ich wegen Uebergabe
meines Geschäfts zu spottbilligen Preisen aus.

W. Thomas, Webergasse 23.

Louis Franke, kgl. Hoflieferant,

Wilhelmstraße 2a, nächst den Bahnhöfen,

Wilhelmstraße 2a, nächst den Bahnhöfen,

Spitzen-Volant zu Kleibern, von Nr. 25 an per Robe bis zu den feinsten.

empfiehlt in größter Auswahl:

Spitzentücher, Echarpen, Cravatten.

Gestickte Kleider in schwarz und crème Cachemire.

Passende praktische

Fanchons, Garnituren, Barben, Colls, Sonnenschirmbezüge etc. Spitzentaschentücher in jedem Genre, in ächt und imitirt.

Weihnachts-Geschenke.

Gestickte Kleider in crème und weiß Mouffelin, von Nr. 12 bis Nr. 60 per Robe.

Specialität:

Gestickte Taschentücher von Nr. 1 an bis zu den feinsten. Fächer in Spitzen mit und ohne Malerei.

Neuheiten in Theater-Coiffuren, Fichus, Jabots, Colls.

Zur Ball-Saison:
Spitzenkleider in eiel, lachs und rosa.

Goldkragen und Goldgürtel, letzte Neuheit.

Imitations-Spitzen

in größter Auswahl und in jedem Genre zu den allerbilligsten Preisen.

Billigste reelle Preise in anerkannt guter Qualität.

Alle Arten ächter Spitzen per Meter, als: Points, duchesse, application, valenciennes, chantilly, guipire. 15411

In meinem Ausverkauf befindet sich eine grosse Auswahl Herren-Cravatten, Hosenträger, seidene Herren-Tücher, Herren- und Damen-Gamaschen, welche ich sämmtlich zum Einkaufspreis abgebe.

W. Thomas, Webergasse 23.

Schürzen-Fabrik

18 Michelsberg 18.

Specialität.

Zu äußersten Fabrikpreisen.

Schwarze Damen-Schürzen, einfach u. elegant.

Herren- und Knaben-Westen v. Nr. 1.35 an.

Bunte Damen-Schürzen von 35 Pf. an.

Schulterkragen, Kopfhüllen, erstere von 1 M., letztere von 50 Pf. an.

Haushaltungs-Schürzen, prima Stoffe, gut sitzende Façons.

Kinderkleider, Nachtkleidchen, erstere von 1 M. 25 Pf., letztere von 50 Pf. an.

Doppelseitige Druckschürzen von 80 Pf. an.

Baumw. Flanell-Hemden für Männer, Frauen und Kinder.

Mittel- und Schul-Schürzen, erstere v. 30 Pf., letztere von 50 Pf. an.

Ein Posten Unterkleider zu jedem annehmbaren Preis.
Gesundheits-Corsets von 60 Pf. an.

Schwarze Kinder-Schürzen, Aermel-Schürzen, für jedes Alter passend.

P. H. Müller,

Michelsberg 18.

Michelsberg 18.

C. Hönge,

Kl. Webergasse 10, Sattler, Kl. Webergasse 10,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Sattler-Arbeiten bei bester und möglichst billigster Bedienung. 15241

Die beste Quelle zu Fest-Geschenken bietet die Cigarren-Handlung von

J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.

Anerkannt gute Cigarren in größter Auswahl zu soliden Preisen. **Tabake, Cigaretten** etc. etc. 15495

Abwaschbare gummirte seidene Cravatten

in den feinsten Dessins,

ächt engl. Jet-Schmucksachen

franz. Jais-Schmucksachen,

als: Colliers, Broschen, Ohrringe, Nadeln, Armbänder in besonders reicher Auswahl, empfehlen

Baeumcher & Co.

P. P. In Gummi-Fenster- u. Thürenverdichtungen halten ebenfalls Lager. 26



Louis Rommershausen

Uhrmacher

25 Kirchgasse 25

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in 15446

Goldenen Herren-Uhren.
 Goldenen Damen-Uhren.
 Silbernen Herren-Uhren.
 Silbernen Damen-Uhren.
 Metall-Uhren.

Hausuhren.
 Regulateuren in allen Holzarten.
 Marmor-Pendulen.
 Wand- und Weckuhren.
 Alle Sorten Ketten.



Grosses Lager in Schweizer Musikwerken.

Ausstattungs-Geschäft

von

Tannusstrasse 39. **Gustav Schupp**, Tannusstrasse 39.

Vertretung und Lager der Betten-Fabrik von Georg Amendt, Frankfurt a. M.

Specialität:

Complete Betten und Bettwäsche.

Matratzen, Kissen, Plumeaux, Steppdecken, wollene Bettdecken.
 Matratzen-Drelle, Barchent, Flaum-Drell.
 Prima Leinen für Betttücher, Kissen- und Plumeaux-Ueberzüge.
 Damaste für Plumeaux- und Deckbett-Ueberzüge.
 carrirte Bettzeuge und feine waschächte Cattune.

13914

Sämtliche Stoffe im Ausschnitt oder fertig gearbeitet.

Vorzüglich gereinigte Bettfedern, Daunen und Eyerdauen. — Anerkannt beste Qualitäten zu billigsten Preisen.



Carl Burk,

Uhrmacher,

2 Friedrichstrasse 2, Ecke der Wilhelmstrasse.

Grösstes Lager aller Arten

Uhren, Büsten, Musikwerke etc.



15049

Brachtvolle Delbilder 15569

mit breiten Goldrahmen zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.
G. Collette, 14 Friedrichstraße 14.

Musverkauf

sämtlicher Spielwaaren unter dem Einkaufspreise. 15278
Wilh. Stemmler, Spengler, Nerostraße 14.

Schulranzen, selbstverfertigte, empfiehlt
billigt 15070
Ph. Mohr, Friedrichstraße 8.

Pianino und Spiegelschrank
billig zu verkaufen Nicolaßstraße 24, gl. Erde. 15685

Seiden-Bazar S. Mathias,

17 Langgasse 17.

18195

Seul
magasin spécial
pour
soiries
en ville.

Alleiniges Special-Geschäft
für
Seiden-Waaren jeder Art
am hiesigen Platze.

Sole
specialty
of
silks
at this place.

Nur solide Stoffe.

Telephon 112.



Paul Schilkowski,

Michelsberg 6,

Uhrmacher,

Michelsberg 6,

empfiehlt sein großes Lager aller Arten



Taschen- und Wand-Uhren



von den billigsten bis zu den feinsten Sorten zu den billigsten Preisen und unter Garantie.

Große Auswahl in

Herren- und Damen-Uhrketten.

Reparaturen werden gut und billig unter Garantie ausgeführt.

14913

Beachtenswert!

Reste von Gardinen bis zu 2 und 3 Fenster
(weiss und crème),

Congress-Stoffe — bunte waschächte Vorhang-Stoffe,
einzelne Portièren (Timbuctu-Gardine) per Shawl 5½ Mark,
Tischdecken in Wollplüsch, Chenille, Manilla etc.,
Bettedecken und Bett-Vorlagen

verkaufen wir **äußerst billig** aus.

Kirchgasse 9,
nahe der Rheinstrasse.

Geschw. Müller,

Kirchgasse 9,
nahe der Rheinstrasse.

Das Gardinen-Fabriklager der Gardinen-Weberei A. Drews Nachf., Leipzig, befindet sich in separaten Räumlichkeiten, Eingang durch den Laden.

14982

Puppen.
Gekleidete Gelenkpuppen werden im Einzelnen zu Spottpreisen abgegeben. Ein kleiner Rest ungekleideter per Stück 50 Pfg. Gmferstraße 19.

Weihnachts-Geschenke, ostindische Schnitzerei, Stickerie, Silber-, Bronzen-Schmuck, Handschuh-Kasten von Sandelholz, Elfenbein bis zu 150 Mk. A. Weltner, Delaspéestraße 6.

Glacé-Handschuhe,

bestes Fabrikat, garantierte Haltbarkeit, zum
Fabrikpreise, mit Rabatt von $\frac{1}{2}$ Dutzend an, offerirt

R. Reinglass,
Webergasse 4.

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst gestattet.

15561

Diejenigen Herrschaften,

welche ihre **Weihnachts-Geschenke** in



Kleiderstoffen



zu machen beabsichtigen, finden bei mir ein **grosses Lager**

zurückgesetzter Kleiderstoffe,

sowie

Kleiderstoff-Reste,

welche ich, um vor Weihnachten damit zu räumen,



unter dem reellen Werthe abgebe.



Die Waare ist von **ausserordentlich guter Qualität** und mit der gewöhnlich
angepriesenen Marktwaare nicht zu vergleichen.

14778

Jos. Raudnitzky,

30 Langgasse 30.

Empfehle für Weihnachts-Einkäufe:

Tuche und Buckskins
für Herren- und Knaben-Anzüge;

**Paletot-
Damen-Mäntel-
Regen-Mäntel-
Stoffe;**
wollene Schlaf- und Reise-Decken;
seidene Cachenez und Foulards;
weisse und bunte Taschentücher etc.

Aussergewöhnlich billig:

Buckskin-Reste.

J. Stamm,

Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen
jeder Art;

Cachemire;
schwarze Fantasie-Stoffe;
Flanelle, Lama, Unterröcke und Schürzen;
Leinen,
Tisch- und Handtuch-Gebilde;
weisse und bedruckte Baumwollzeuge etc.

14330

Eine Parthie zurückgesetzter
Kleiderstoffe und Reste.

Gr. Burgstrasse

Riviera.

Genua
San Remo
Bordighera
etc.

Nizza
Cannes
Mentone
Monaco
etc.

Billige directe Durchfrachten für
Reiseeffecten.

Bedeutende Ersparniss gegen Mitnahme als Passagiergut.

Tägliche Expedition.

Abholung vom Hause.

L. Rettenmayer,

17 Rheinstrasse 17.

Wiesbaden.

15012

Für Weihnachten empfehle ich
eine Parthie zurückgesetzter **Kleiderstoffe,**

sowie eine große Anzahl einzelner Leinener

Tischtücher, Theedecken und Thee-Servietten

bedeutend unter Preis.

Hermann Hertz, Metzgergasse 1.

15107

Postkistchen

billigt in
Caspar Führer's Bazar,
Kirchgasse 2. 14943

Alterthümer

jeder Art, Möbel, Stickereien, Gläser, Waffen, Uhren,
Savence, Schüsseln, Krüge von 8 M. an Steingasse 31.

Schlittschuhe

empfiehlt von der billigsten
bis zur feinsten Sorte in
großer Auswahl 15094

A. v. Goutta,
Kirchgasse 19.

Harzer Kanarien, sanfte Touren-Sänger, sind abzugeben
Elisabethenstr. 17, Gartenhaus. 15376

Hermann Brötz,

25 Philippsbergstrasse 25,

Vertretung u. Niederlage (für Grossverkauf) von **Fr. Kroté's**
Schaumweinen — Mosel-Sekt, Kaiser-Sekt,
Excelsior Champ. und feinen Moselweinen,
 Vertreter von **Holbek & Co. in Cadix — Sherry,**
Malaga, Madeira, Portwein etc., in Original-
 Gebinden von ca. 16 Liter anfangend, 15632
 Vertreter von **Schnell, Metzger & Co. in Venedig**
 — **Marsala,** in Gebinden von 25 Liter anfangend,
 sowie **erster Häuser in Bordeaux und Cognac.**
 Preislisten und Proben sind stets zur Verfügung.

Practische Weihnachts-Geschenke:

Schinken, gut geräuchert, garantiert für vorzüglichsten Geschmack,	per Pfd. Mk.	—,90
Rollschinken von 4 1/2 Pfd. an	" " "	1,—
Kleine Schinken von 1 1/2 Pfd. an (Gänsehen)	" " "	1,—
Cervelatwurst, feinste Waare,	" " "	1,60
bei Abnahme von 5 Pfd.	" " "	1,50
Mettwurst, feste,	" " "	1,20
gut geräucherte Schwarzenbläschen	" " "	—,80
ff. Leber- und Blutwurst	" " "	—,80
vorzügliches Schmalz, rein ausgelassen,	" " "	—,70
empfehlen		15647

Jean Weidmann,

Ochsen- und Schweine-Mehlgerei, Michelsberg 18.

Neu! Christbaum-Confect. Neu!

Schönste Zierde für den Weihnachtsbaum.

Eine Kiste ca. **440 Stück 3 Mk.,** II. Qualität
 450 Stück 2 1/2 Mk. per Nachnahme.
 Ich führe nur beste Waare.

Max Warschauer, Dresden,
Galkenstraße 11.

Christbaum-Confect.

Wie seit 12 Jahren, versende auch diesmal mein überall beliebtes, delikates Confect für den Weihnachtsbaum in den reizendsten, neuesten Mustern, die Kiste, **500 Stück** enth., für nur **3 Mk.** unter Nachnahme. Kiste und Verpackung gratis. (Dr. à 4250) 354

R. O. Dietrich, Dresden, Güterbahnhofstraße 11.

Billigste Bezugsquelle

für eingemachte Gemüse u. Früchte.
 Bei 10 Dosen (auch verschiedenen Inhalts)
10 Procent Rabatt. 15520

Adolf Wirth,

Gäbe der Rheinstraße und Kirchgasse.

Prima Kernseife per Pfd. 26 Pfg., prima Putzseife per Pfd. 20 Pfg., Schmierseife, gelb, per Pfd. 18 Pfg., dito, weiß, per Pfd. 20 Pfg., Pflanzlumpen per Stück 25 Pfg., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt 15247

W. Schneck, Mehrgasse 18.

Adolf Wirth,

Gäbe der Rheinstraße und Kirchgasse, empfiehlt aus seinem reichhaltigen Weinlager:

per 1/2 Str.-Fl.		per 1/2 Str.-Fl.	
Laubenheimer	50 Pf.	Zugelheimer	75 Pf.
Forster	60 "	Zeller	90 "
Weidesheimer	80 "	Ober-Zugelheimer 1 Mt.	40 "
Niersteiner	1 Mt. 10 "	Hannushäuser 1 "	70 "
dto. Auslese	1 " 40 "	Wiedoc	1 " 10 "
Schiersteiner	70 "	St. Estéphe	1 " 30 "
Lorch	1 Mt. 10 "	St. Julien	1 " 50 "
Schheim	1 " 30 "	Chât. Margaux 1 "	90 "
Geisenheimer	1 " 60 "	" Bellegrave 2 "	30 "

Sherry, Madeira, Malaga, Marsala, Portwein, Muscat-Lunel u. s. w., deutschen Mosseing und Champagner in großer Auswahl zu billigstem Preis. 15521

Täglich frisch gerieben

Mandeln.

Rosinen Citronat Amomium
 Corinthen Kaffelnusskern Pottasche
 Sultaninen Honig Rosenwasser
 Orangeat Zuckersyrup Backoblaten

empfehlen

C. Prodt,
 17a Albrechtstrasse 17a.

Vorzügliches Confect- und Kuchen-Mehl,

per Pfund 18, 20, 22, 24 Pfennig, bei 5 Pfund billiger.
Mandeln, Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Orangeat, Citronat, Citronen
 empfiehlt billigst 15035

R. Kappes, 25 Röderstraße 25.

Feinstes Confectmehl (das Beste, was zu haben ist),
 Kuchenmehl,
 große Mandeln von 1 Mt. an,
 geriebene Mandeln und Haselnüsse,
 prachtvolle Rosinen und Sultaninen,
 neues Citronat und Orangeat,
 Ceylon-Zimmt, Nelken, gemahlene Raffinade
 empfiehlt zu allerbilligsten Preisen 15425

Adolf Wirth,

Gäbe der Rheinstraße und Kirchgasse.

Speisekartoffeln,

per Malter 4, 5 und 6 Mt., zu haben bei 15473

W. Kraft, Dokheimerstraße 18.

Prima Mauskartoffeln zu haben Platterstraße 10. 13620

Eine fixe Idee.

(1. Forts.)

Von J. v. Pirkin.

Wenn Sanne das Haus verließ, folgte ihr Näschen auf dem Fuße. Einmal klagte er, daß die Mutter nie zu Hause sei, wenn er aus der Schule zurückkehre. Oft nehme sie das Kind mit. Aber die große Art vom Vater sei plötzlich verschwunden. Und selbst das Erbstück für ihn, die silberne Taschenuhr, wie eine Nübe groß, läge nicht mehr in der Truhe auf ihrem alten Platz. Sanne erblickte; sie überlegte, sollte sie länger schweigen, und nicht zu dem klugen Knaben von dem reden, was er ja längst geahnt haben konnte. Ob er es nicht wie ein geheimes Leid in der Seele trug, daß es ihm schier das Herz abstoßen mußte, das Leid um die Mutter, die dem Branntweinteufel verfallen war. Nach und nach hatte dieser Dämon Gewalt über das junge Weib bekommen; kein Mittel half, sie zu retten. Alles, was niet- und nagellos war, wurde dem Schluck aus der Kümme Flasche geopfert. Daher kam es, daß mehr und mehr Alles das aus dem Haushalt verschwand, was entbehrlich schien. Sannens tägliches Erscheinen im Vaterhause, ihr wortloses und doch berebtes Gebahren, mit dem sie sich um die Pflichten der Hausfrau annahm, es hatte eine Buzpredigt, ein stummer, dringender Weckruf sein sollen. Allein das gesunkene Weib erschien dumpf und stumpf gegenüber jeder Mahnung, wie sie ihr in dem bleichen Antlitz ihres Knaben, schon aus seinen stehenden Blicken entgegentrat. Sanne hielt sich nach kurzem Bedenken zum Neben verpflichtet. Aber ach, Ignaz wußte das Schlimmste schon lange; einzig sein verschwiegenes, gutes Gemüth hatte sich geschaut, das Wort über die Lippen zu bringen. Jetzt erschloß Sannens Mittheilung ihm das Herz. Er bekannte tausend Vorkommnisse, die Sanne nicht für möglich gehalten hatte, und die ihm wahre Angstschäme er durch die Seele jagten. Rathlos, an allen Gliedern zitternd, stand sie dem bleichen Knaben gegenüber, was nun, was nun?

Nach der geringe Mann wahrte seine Ehre, so gut er kann. Und in der ländlichen Bevölkerung sind die Ehrbegriffe noch nicht so abgelaßt, daß der Makel auf den Ruf eines unbescholtenen Familiennamens nicht von jedem Mitglied des Stammes tief empfunden würde. Die Offenbarung ihrer Schmach schien Sanne unvermeidlich. Sie sann lange darüber nach, wem sie wohl ihr schreckliches Geheimniß anvertrauen könnte; denn wie es schien, hatte ihre Umgebung noch keine Ahnung von Sannens verschwiegenem Unglück.

Da, während sie noch mit sich selber im inneren Kampfe lag, trat das schwerste Schicksal offen an sie heran. Um die Mittagsstunde war es, als eines Tages Ignaz laut schluchzend auf den Hof gestürzt kam. Noch bevor ein Anderer ihn in's Verhör nehmen konnte, zog Sanne den verzweifeltsten Bruder in einen Winkel des Heuschobers und wartete geduldig, bis sich der Knabe so weit gefaßt hatte, um Worte finden zu können. Wie immer war er aus der Schule gleich nach Hause geeilt; hier aber hatte sich ihm an der Herdstelle ein entsetzlicher Anblick dargeboten, der gar nicht zu beschreiben wäre. Genug, die Mutter wäre todt und ganz schwarz im Gesicht und das Schwesterlein müßte ihr wohl vom Schooße in die noch glimmende Gluth des Herdes gefallen sein; es wäre jammervoll, ganz fürchterlich entsetzt und verbrannt. Ganz unkenntlich wären Beide, er könne es gar nicht aussprechen, welch' ein graufiger Anblick das sei.

Jetzt ließ sich nichts mehr verbergen. Das Unglück war da. Der Hofschulze hielt den Knaben bei sich; er wurde Pferdejunge. Allein das Bild der Todten, ihr schreckliches Aussehen stand ihm immer vor Augen; er wurde schwermüthig, menschenscheu und suchte auffallend hin. Der Pfarrer hatte in der Christenlehre stets seine helle Freude an dem schlacksöpfigen munteren Jungen gehabt, aber allzeit recht und für seine Fragen beantwortet hatte. Nach dem Begräbniß nun hatte er Sanne den Rath erteilt, sie solle mit Ignaz in's Dorf übersiedeln und den Jungen ein Handwerk lernen lassen, er habe dazu einen anschlägigen Kopf und das Verpflanzen auf einen anderen Boden treibe ihm die Grillen aus dem Sinn; daß allein könne ihn retten. Mit Genehmigung

ihrer Herrschaft setzten die Geschwister diesen Rath des Seelsorgers endlich in's Werk. Sanne nahm Arbeit im Taglohn an und Ignaz kam zu einem Bürstenbinder in die Lehre. Der Meister war ein Allerweltskrämer, der nicht eins, sondern vielerlei Handwerke trieb und stets lustig und guter Dinge war. Das war die Hauptsache für Ignaz, der allmählich sein schwermüthiges Wesen abzulegen begann. Er war ein gelehriger Schüler und bald in manchen Fächern geschickt. Allein es trieb ihn mit Macht aus der Gegend hinaus, wo der Gottesacker mit den Grabkreuzen seiner Angehörigen ihm jedesmal die Schreckgespenster wieder vor die Seele rief, so oft er sich auch alle Mühe gab, sie zu verschrecken. Aus diesem Grunde nahm der junge Geselle einst die Einladung mehrerer seiner Kameraden an, die nach Holland auswanderten, um dort Stellung zu suchen. Ignaz, in verschiedenen nützlichen Handtungen bewandert, ließ sich bald in die Gilde der hausirenden Kaufmannschaft aufnehmen, die mit Handelsartikeln mannigfacher Art beladen, die Niederlande nach allen Richtungen durchstreifen. Er war unermüdet im Erwerb, sparsam und mäßig, so daß er nach Verlauf von mehreren Jahren mit einem hübschen Capital zu der geduldig harrenden Sanne nach Hause zurückkehrte. Jetzt fehlte den Beiden nichts mehr als ein eigenes Daheim in westentlegener Gegend, weit genug von der alten Heimath fern, um nicht an alte Geschichten erinnert zu werden. Das war ihr Ziel.

Am Haidejaum, durch weite Flächen germanischen Tieflandes von jeder Behausung getrennt, erwarb sich Ignaz Grund und Boden, und bald erstand sein schmudnes Heimwesen. Das nächste Dorf lag, durch ein dürstiges Tannengehölz geschieden, eine halbe Stunde weit. Westlich dämmerten am Horizonte die bläulichen Linien eines jener Hochwälder empor, die sich mühselig aus den Dünen der Sandwüsten emporarbeiten. Wo das Laubholz in Kiefern- und Wachholder-Gestrüpp auslief, schimmerte Wiesengrün und das Gold der Getreidefelder durch die Lichtung, dort begann das Revier der nächsten, weitenweit entlegenen Provinzialstadt.

Als sich Ignaz während seiner Bauzeit eine Erkältung zugezogen hatte, die in ein Wechselfieber ausartete, fand er im städtischen Hospital Unterkunft. Dort lernte er einen Stubsgenossen, einen kleinen verwachsenen Bursten kennen, der sich im Sturm sein Herz eroberte. Es war die Waise eines im Schacht verunglückten Bergmannes, ein geschickter munterer Junge, der auf Unkosten der Gemeinde im Hospital untergebracht war. Das wortfarge, etwas schwerfällige Wesen des jungen Mädchens thate ordentlich auf unter dem leichtlebigen Sinn und dem naiven Geplauder seines rebseligen Kameraden, der ihm besonders gern von seiner einzigen Schwester Regine erzählte. In der Woche vor seiner Entlassung sollte Ignaz diese Regine persönlich kennen lernen. Es war an einem Feiertage, als das junge Mädchen zum Besuch ihres Bruders herüber gekommen war. Sie stand als erste Verkäuferin einem Schnittwaarenladen vor. Aber wenn eine Prinzessin im Hospital erschienen wäre, sie hätte nicht mehr Bewunderung hervorrufen können, als diese junge Ladengehülfin es that in ihrer zarten jungfräulichen Schönheit. Regines Erscheinung bezauberte Alle. Selbst die Oberin, Schwester Ida, war ihr von Herzen gewogen. „Sehen Sie“, sagte die würdige Frau eines Tages zu Ignaz, „das ist ein Mädchen, wie man sie selten findet. Sie ist die verkörperte Bescheidenheit, und doch stolz auf die Arbeit ihrer Hände. Sie kennt kein größeres Glück, als Anderen Freude zu bereiten, deshalb strebt sie nach Selbstständigkeit. Aber sie will keinen Wohlthaten sondern ihrer eigenen Thätigkeit Alles verdanken. Gott segne sie! Ein edleres Herz giebt es nicht. Ich habe sie in allen Lebenslagen beobachtet von ihrer Kindheit an. Sie hatte mit ihrem Vater ein schweres Kreuz, aber sie ließ es Niemand merken. Nach Außen hin war das Kind froh und lebenslustig sogar, wenn ihm auch das Meer der Trübsal an den Hals ging.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. Dezember er., von Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr ab, werden in dem kleinen Saale zum „Karlsruher Hof“, Kirchgasse 30 hier selbst,

ca. 100 Fl. Rum, Cognac, Hamburger Tropfen, Getreide- u. Doppeltümmel, Boonekamp, Rum-Punsch-Essenz und Champagner, sowie ca. 200 Flaschen Beerenobstwein, als: Stachel-, Johannis-, Himbeer- und Heidelbeerweine öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1889. 363

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Große Versteigerung
von
Damen-Mänteln etc. etc.

Im Auftrag der Firma **Julius Jüdel** hier versteigern wir wegen Aufgabe des Geschäfts

heute **Donnerstag, den 19. d. M.,**
Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, in dem Laden

35 Langgasse 35

die noch vorrätigen: 15539

Damen-Wintermäntel, Regen-Mäntel, Stoff- und wattirte Röder, Jaquettes, Promenades, Sommer-Umhänge und Jaquettes, Kinder-Regen- und Winter-Mäntel, Tricottailen, Knöpfe, Agréments, Franzen, Pelzmuffe etc.,

Ladeneinrichtung,

bestehend in Realen, Tisch, Stühlen, Gardinen, Erkerbeleuchtung und einem fünfarmigen Gaslüster, gegen gleich baare Zahlung.

Fachinger & Lotz,

Auctionatoren und Taxatoren.

Obst-Versteigerung.

Heute! **Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr,** kommen im Hause **Schwalbacherstraße 29** (Thoreingang)

ca. 25 Körbe Tafelobst 15642

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Aug. Degenhardt,

Auctionator und Taxator,

Bureau: **33 Schwalbacherstraße 33.**

Violinen,

mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 1/4-Violoncellen, 1 Viola, 1 Guitarre billig zu verkaufen **Karlstraße 44,** Partierre links. 14129

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Wie bekannt, lösen wir die Ende Dezember und Anfangs Januar fällig werdenden **Coupons** bereits **vom 15. Dezember an ein.** Wir bitten unsere Mitglieder, diese Coupons uns **vor Weihnachten** einzureichen, da wir die Zeit von da bis zum Jahreschluss zum Ordnen und Weiterbegeben derselben verwenden müssen.

Zugleich ersuchen wir die Inhaber von **Sparkassbüchern,** auf welche bis zum Jahreschluss **keine Einlagen** und **keine Bezüge** mehr gemacht werden, diese Sparkassbücher im Interesse rascherer Geschäftserledigung **schon jetzt** zur Eintragung der Zinsen und des Abchlusses einzureichen. 164

Wiesbaden, den 14. Dezember 1889.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Brück. Gabel.

Wiesbadener Privat-Stadtpost.

Expedition: **Kranzplatz 1.**

Prompte und zuverlässige Beförderung von geschlossenen Briefen à 5 Pf., Drucksachen und Karten à 2 Pf., bei größeren Partien Rabatt. — Incasso. 15611

Neue Filiale: **Goldgasse 21** bei Herrn Kaufmann **Grünberg.**

Mey & Edlich
Abreiß-Kalender für 1890,
in 5 verschiedenen, künstlerisch schön ausgeführten Bildern.

Auf der Vorderseite: Die Monatsnamen, Tagesnamen, Datum (das der Sonntage roth gedruckt), die Zahl der Monatstage, die Auf- und Untergangszeit der Sonne und des Mondes, Mondwechsel, historische und andere Gedenktage, Zahl des Tages für Wechselberechnungen und auch Raum für Notizen;

auf der Rückseite: Sorgfältigst ausgewählte Sentenzen und Dichtersprüche, von berufener Hand zusammengestellt.

Außerdem haben wir aber auf den Tagesblättchen noch folgendes wichtige Neue hinzugefügt, nämlich:

Auf der Vorderseite: Die katholischen Feiertage (Datum und Bezeichnung roth gedruckt);

auf der Rückseite: Gesundheits-Sprüche (am Beginn jeder Woche einen, ebenfalls roth gedruckt), zusammengestellt von einer bekannten Autorität auf dem Gebiet der Hygiene.

Die Verkaufspreise sind wie folgt festgesetzt:

- 1 Stück für 50 Pf.,
- 2 " " 80
- 3 " " 1 Mk.

Zu beziehen in **Wiesbaden** bei 15555

C. Koch, Hoflieferant.

Schürzen,

sowie **Kinder-Schürzen** in jeder Preislage empfiehlt 15493

Franz Schade,
20 Nerostraße 20.

Gebr. Schellenberg,

Kirchgasse 33.

Piano-Magazin

(Verkauf und Miete).

Alleinige Vertretung der berühmten Fabrikate von

Jul. Blüthner,Schiedmayer, Dörner, G. A. Bach, Berdux,
Hagspiel, Irmler, sowie anderer solider Fabriken.

(Größte Auswahl.)

Mechanisches Piano, welches auch in gewöhnlicher Weise
gespielt werden kann, Clavier-Automat, Harmoniums.

Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen.

Eintausch u. Verkauf gebrauchter Instrumente.

Musikalienhandlung nebst Leihinstitut.

Alle Arten Instrumente, sowie sämtliche Musikrequisiten,
italienische und deutsche Saiten. Fabrication von Zithern
und Zithersaiten. Reparatur-Werkstätte.

Zu Weihnachts-Geschenken noch besonders geeignet
empfehlen wir: Violinen, stumme Violinen zum Studiren, Cello, S
Guitaren, Fldien, Zithern, Zieh- und Mund-Harmonikas,
Ocarinas, Sarcophons und Manopans, Violinbogen, Violinlasten,
Notenschränkchen, einfache und geschmückte Notenpulte, Clavierstühle,
Spielbosen, Signals, Jagd- u. Posthörner, Metronome mit und ohne
Uhrwerk z., sowie eine große Auswahl elegant gebundener
Musikalien in billigen Ausgaben. 108

Papeterie P. Hahn,

51 Kirchgasse 51,

empfehlte in großer reichhaltigster Auswahl zu stannend
billigen Preisen:Schreib-, Poesie-,
Photographie- und Marken-
Albums.

Musik- und Schreibmappen.

Brieftaschen.

Cigarren-Etuis, Portemonnaies.

Schreib- und Reisszeuge.
Farben- und Griffelkasten.

Colorir-Hefte.

Bilder- und Erzählungsbücher.

Beschäftigungsspiele.

Modellir- und Laubsägebogen.

Gratulationskarten.

Briefpapier in eleganten Cassetten:

100 Bogen mit Couverts
1 Mk. 25 Pfg.,ferner eine große Auswahl
feinerer Papiere in
Cassetten.50 Bogen mit Couverts
in bunt oder weiß:

Mk. 1 und 80 Pfg.

50 Karten mit Couverts
Mk. 1.Die Preise sind in dem Schaufenster zu
erkennen. 15878Mehrere gut erhaltene Kleider zu verkaufen, darunter eine
Jacke mit Pelzbesatz, Adlerstraße 63, 2 Treppen links. 15285

Nächste Ziehung 31. Dezember 1889.
Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen Deutschen
Reiche gesetzlich zu spielen gestattete

Stadt Venedig-Loose

Jährlich 2 Ziehungen

mit Haupttreffer von Francs 100,000, 60,000, 50,000 z.
Gewinne, die „baar“ ohne jeden Abzug, wie vom Staate
garantirt, ausgezahlt werden.

Jedes Loos gewinnt.

Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 3 Mk.

Ganze Loose baar Mk. 36.—. 14592

Julius Kranzbühler, Speier.

14 FILIALEN.

Schirmfabrik
Geegründet 1857.

Kronhard Hilt.

Webergasse 30.

DAUERHAFTESTE CONSTRUCTION AUS BESTEM MATERIAL.
VERWENDUNG NUR BESTER UND FARBCRICHTER STOFFE.
GRÖSSTE HALTBARKEIT IN WIND UND WETTER.
BILLIGE, IN DEUTLICHEN ZAHLEN ANGESCHR. FABRIKPREISE.

FESTE
PREISE

Die Fabrik unterhält weder
Reisende noch Agenten, son-
dern verkauft in ihren 14
Detail-Filialen direct an das
Publikum zu
Original-Fabrik-Preisen.

FESTE
PREISE

FABRIK OFFENBAUH.

Th. Wachter, Langgasse 21

empfehlte als passende Festgeschenke:

Herren-Gravatten, Cavaliers z., Damenschmuck
jedem Genre. Briefmarken für Sammler. —
und aufmerksame Bedienung. (H. 67568)



Täglich
bis Weihnachten verkaufe
Reste von Exportwaaren:
Dogskin,
4- u. 6-knöpfig,
Ball-Handschuhe,
alle Längen, 15562
Herren-Stepper,
Herren-Wildleder,
um damit zu räumen,
sehr billig ans.
R. Reinglass,
Webergasse 4.

Eschikpreise
Anfertigung nach Maass

Günstige Gelegenheit zum Einkauf
hochfeiner Damen-Wäsche
zur Hälfte des realen Werthes.

Hunderte Piecen hochfeiner
Damen-Tag- und Nacht-Hemden,
Negligés, Frisir-Mäntel-Jacken etc.

verkaufe, so lange der Vorrath reicht, zur
Hälfte des realen Werthes.
Keine Dame Wiesbadens sollte diese Gelegenheit versäumen, von
dieser günstigen Offerte, welche so bald hier am Plage nicht wieder
geboden werden dürfte, zu **Weihnachts-Einkäufen** Gebrauch
zu machen.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,
Taschentücher, Kragen, Manschetten
zu Ausverkaufs-Preisen.

A. Maass, Langgasse 10.

Eine Parthie zurückgesetzter Cravatten
für Stehkragen und Umlegekragen, in hellen und dunklen
Mustern — nur feinste Qualität — per Stück 50 Pf.,
80 Pf. und 1 Mk., empfiehlt 15571
Kranzplatz **Ed. Rosener,** Kranzplatz

Für Weihnachten.
Fächer-Ausverkauf
zu Fabrikpreisen. 15047
Eine Parthie **unterm Einkaufspreis.**
18 Webergasse, Karl Moumalle, Webergasse 18.

LUDWIG BECKER, Papierhandlung,
12, Kleine Burgstrasse 12,
(an der Webergasse),
empfiehlt in reichster Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen:

- Farbkasten,**
- Farbstifte in Etui,**
- Bleistifte in Etui,**
- Zeichenartikel, Reisszeuge,**
- Lampenschirme,**
- Modellirmappen,**
- Taschenmesser,**
- Evang. Gesangbücher,**
- Lederwaaren,**
- Alle Schul-Artikel,**
- Visiten-Karten**
100 Stück von 85 Pf. an.

Brief-Papier und Karten,
glatt und verziert,
Schreibzeuge, Schreibmappen,
Notizbücher,
Album
für Marken,
für Photographien,
zum Einschreiben,
Tagebücher,
Photographie-Ständer,
Abreiss-Kalender,
Bilderbücher,
Jugendschriften, Spiele,



Zu Weihnachts-Geschenken
bringe mein reichhaltiges Lager aller Arten
Uhren und Ketten,
sowie
Musikwerke und Spieldosen,
mit und ohne Notenblätter, in empfeh-
lende Erinnerung. 15256
Gustav Walch, Uhrmacher,
Kranzplatz 4.

Nur noch einige Tage
werden die von einem Fabrikanten übergebenen hochfeinen **Damen-**
hüte, Federn und Flügel weit unter dem Fabrikpreise ver-
kauft **Tannusstraße 19, I.**
Flügel von 20 Pfg. an. 14720

Als passende praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle in unübertroffener Auswahl:

Taschenmesser von den einfachsten bis zu den feinsten, Taschenmesser für Knaben in feinsten Ausführung,

Tischmesser, Dessertmesser und Gabeln, sowie **Franchir-Bestecke** in Ebenholz-, Elfenbein-, Knochen-, Nidel- und Perlmutterheften, sowie in Rehkronen-Griffen; dazu passende **Stuis** sind stets vorrätzig,

Glössel, Kaffee- und Vorlegelöffel in verschiedenen Qualitäten,

Scheeren: Näh-, Stic-, Schneider- Papier-, Nagel- und Haarscheeren,

Scheeren in Stuis in feinsten Ausführung, sowie Scheeren in Cuivre poli-Griffen und Scheiden,

Reise- und Touristen-Bestecke in Stuis,

Für Jäger: Jagdmesser und Knicker, feststehend mit Scheiden und zulegbar, Original-Jagd-Springmesser, Knicker mit Patronenzieher jeden Kalibers, Hirschfänger mit acht Silber-, Neusilber- und Stahlbeschlägen,

Spanische Jagd- und Cavalier-Messer, Messer unter Garantie, Streichriemen, Seifenschalen und Pinsel,

Garten-Werkzeuge, Deculir- und Pfropfmesser, Gartenscheeren und Sägen,

Mehgermesser und Stähle, Messerputzmaschinen und Putzbretter,

Kraut- und Gemüsehobel, Fleischhackmaschinen, Kaffeemühlen etc. etc.

15587

zu billigsten Preisen.

G. Eberhardt, Langgasse 27.

Als besonders geeignete

Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Christofle-Tafelbestecke
Nidel-Kaffee- und Theeservice
Kaffee- und Theemaschinen
Tischmesser und Gabeln
Geld-Cassetten
Dieneschirme
Kohlenkasten

Ofenvorsetzer
Genergerätheständer
Schirmständer
Schlüsselschränke
Küchen- und Tafelwaagen
Bringmaschinen
Schlittschuhe in größter Auswahl.

Franz Flössner,

Magazin für Haus- und Küchengeräthe,
Große Burgstraße 11.

15653

Schulranzen und -Taschen

in größter Auswahl zu allen Preisen empfiehlt

F. Lammert, Sattler, Mehrgasse 37.

14458

Mehrere gut erhaltene Herrenkleider für mülere Statur, worunter ein fast neuer hochfeiner schwarzer Anzug, eine ebensolche Hose und ein Winter-Heberzieher billig zu verkaufen **Louisenstraße 41, 2. Stock rechts.**

15514

Berliner rothe +-Loose,

Haupt-Gewinn 150,000 Mark baar ohne Abzug, Ziehung **sicher 20. Dezember.** Loose à 4 Mk., 1/4 à 1 Mk. Haupt-Collecte de Fallois, Schirmfabrik, **20 Langgasse 20.** 15001

Klavier-Automat billig zu verkaufen bei **A. Abler, Tannustraße 29.**

15486

14708
100 Stück von 60 Pf. an.
Jugendsschriften, Spiele,
Bücher
15256
14720

C. Kemmer,

Uhrmacher, Kirchgasse 22.

vis-à-vis dem Hotel „Nonnenhof“,
empfeht zu Weihnachts-Geschenken sein
reich assortirtes Lager goldener und
silberner Herren- und Damen-Uhren, Pen-
dules, Regulateure, Wecker, Kukuk- und
Schwarzwälder-Uhren, Ketten in Gold,
Silber und Double. 15097

Größtes Lager Schweizer Musikwerke.

Von jetzt bis Weihnachten verkaufe extra billig:

Damen-Glacé, 4-knöpf., mit Chiver Hauptnaht Paar
2 Mark.Damen-Glacé, 4-knöpf., mit Hauptnaht von 3 Mark,
jetzt Mark 2.50.Damen-Glacé, 4-knöpf., garantiert Ziegenleder mit
Hauptnaht, früher Mark 3.50, jetzt Mark 3.30, ohne
Hauptnaht, 4-knöpf., per Paar 3 Mark.Damen-Glacé, Derby, Sued- und prima Ziegenleder
in hochfeiner Qualität, in allen Längen und Farben.Damen-Glacé mit Futter, Pelzbesatz und Mechanik Paar
3 Mark.Sued-Handschuhe, 8- und 10-knöpf., von Mark 2.50
an und höher.

Eine Partie 3-knöpf. Ziegenleder Paar 2 Mark.

Herren-Glacé mit Naupen und Patentverschluß Paar
2 Mark, 2.50 Mark und höher.Herren-Glacé mit Naupen und 2 Patentverschlüssen, früher
Mark 3.50, jetzt 3 Mark.

Auch werden zu herabgesetzten Preisen verkauft: **Seidene
Ballhandschuhe, Winterhandschuhe** mit und ohne Pelz,
Glacé mit Futter, **Tricot, Ringwood, Militär-,
Wildleder, Reit- und Fahrhandschuhe.** Ferner empfehle
mein großes Lager in **Herren-Gravatten, Nadeln und
Sofenträgern** ebenfalls zu sehr billigen Preisen. 14917

Gg. Schmitt,9 Langgasse 9,
Handschuh-Fabrik und -Lager.**Weihnachts-Ausverkauf**

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

**E. Beckers, Luxuswaren-Handlung,
Zaunusstraße 2a. 14929****Zimmer-Einrichtungen**für Salon, Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer, sowie einzelne
Möbel und Teppiche, Alles noch neu, billigst zu verkaufen durch**Wilh. Klotz,**Auctionator und Taxator, 342
Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.Eine hübsche Garnitur, besteh. aus einem Sofa und vier
Tesseln, billig zu verkaufen **Wiesbaden, Marktstraße 22,
im 1. Stod.****Reise-Decken**

(von Mk. 6.50 bis Mk. 70.—).

wollene Jacquard-Schlafdecken,

Herren-Plaids,

ostind. Foulards,

Westen-Stoffe

in sehr grosser Auswahl.

Hch. Lugenbühl,

Tuch-Handlung, 14947

6 Kleine Burgstrasse 6.

Christbaumständer

in reicher Auswahl empfiehlt

15590

M. Frorath,

Eisenwaarenhandlung, Kirchgasse 2c.

Im Schnee.

(1. Forts.)

Novelle von J. v. Dirliko.

Am folgenden Morgen erscheint Marianne zeitiger als sonst,
aber ganz die Alte, in ihrem Hauswejen. Nur Bernd, der am
Frühstückstische ihr gegenüber saß, bemerkte die Blässe ihrer
Wangen und den oft geistesabwesenden Blick ihrer Augen. Das
Gesinde war an kurze Befehle und langes Tischgespräch gewöhnt.
Aber die Kinder mit ihren beständigen Fragen, wo der Vater
bleibe, wurden eine stete Qual für das verlassene Weib. Sie
wusste es ja, lange ließ es sich nicht vertuschen vor den eigenen
Untergebenen, was bald die Zungen des ganzen Kirchspiels in
Bewegung setzen würde. Die Flucht ihres Mannes wurde ruckbar.
Langsam schlüch die Tage dahin. Marianne wurde stiller, bleicher,
ihr Unglück war längst offenbar, aber das Mitleid, welches sich
in den Mienen der Leute kundgab, verletzte sie. Mehr und mehr
schloß sie sich von den Menschen ab, nur Bernd besaß ihr Vertrauen,
er verstand sie ohne Worte.

Die Kinder erkrankten; bange Tage und Nächte kamen und
gingen. Das jüngste blondhaarige Mädchen, Mariannes Ebenbild,
wurde täglich, stündlich kränker. Der Arzt zog die Schultern,
verschrieb nichts mehr und blieb fort. Das Kind mußte sterben.

Tief traurig, aber thränenlos kauerte die Mutter zu Füßen
des Krankenlagers. „Auch das noch, es ist hart, aber ich bin ja
zum Unglück geboren“, murmelte sie seufzend als Bernd neben
ihr kniete.

Da klopfte es an die Fensterscheibe. Es war eine klare
Mondnacht, aber schon spät. Wer war das? Die Beiden fuhren
zugleich empor und starrten sich erschrocken an. Bernd eilte ans
Fenster und spähte hinaus; kopfschüttelnd schlich er gleich darauf
aus dem Hause. Marianne ergriff, durchschauert von unbestimmter
Angst, das kalte Händchen des schlafenden Kindes. Ein silberner
Mondstrahl fiel auf das marmorweiße Gesichtchen, Marianne sah
es deutlich, alles Leben war aus der kleinen Gestalt entflohen.
„O, Kind, Kind!“ flüsterte sie „warum verläßt Du mich auch noch

in meiner Qual? So still, so stumm! Aber o nein, wie könnte ich Dir Deinen Schlaf mißgönnen; wer weiß, wie bald ich Dir folgen darf!" Bernd's Eintreten weckte sie aus ihrer Versunkenheit. Auch er trat näher ans Bett, sah, was geschehen war und faßte stumm Mariannes Hand fest und fester. Nach einer Weile sagte er: „Der alte Schubejack war draußen; er fragte, wer hier krank sei. Er habe in letzter Zeit jede Nacht die Lampe brennen sehen im Hause. Ich gab ihm ehrlichen Bescheid und hieß ihn fortgehen; was geht es ihn an, hm, hm!“ — „Wer weiß“, gab Marianne sinnend zurück. Sie dachte daran, daß ihr Mann mit dem alten Landstreicher oft im Krüge zusammen gekommen. Dazumal sah der Alte nicht so zerlumpt und verkommen aus, als seit letzter Zeit. Sie war nicht hart gegen die Armen, aber der Alte kam nie bettelnd zu ihr. Weshalb sein stehender Blick sie ordentlich verfolgte, wo sie ging und stand! Immer sah sie ihn vor sich — und während sie jetzt an ihn denkt, tritt ihr kalter Schweiß auf die Stirne, die Augen — o sie weiß es, an wen die Augen sie erinnern. Doch fort damit!

Ein Jahr war vergangen. Die Kriegstrompete hatte vor Monden schon das deutsche Volk aufgerüttelt. Große Schlachten waren geschlagen. Jubel und Wehklagen, Siegesfreude und Trauer um gefallene Helden bewegte die Herzen. Da kam auch eines Tages der Landbriefbote auf den einsamen Hof der Frau Klaußen. — „Ein Feldpostbrief“, sagte Bernd zu Marianne. Dann setzte er sich und begann den Poststempel zu betrachten. Er war nicht zu entziffern. Auch Marianne erkannte die Handschrift der Adresse nicht. Kopfschüttelnd erbrach sie das Siegel; sie erblaßte, eine bange Ahnung besäthigte ihr Herz. Die Hand, welche das Blatt hielt, zitterte heftig. Bernd sah die Veränderung ihrer Gesichtszüge, und nun wußte er, was der Brief zu bedeuten hatte. Er, Franz, war todt. — Gefallen auf dem Felde der Ehre. Das allein konnte sein Andenken in Mariannes Augen verklären — deshalb war sie bewegt, erschüttert. Unter diesen Gedanken wagte er es nicht, eine Frage an Marianne zu stellen, die wie ein Steinbild dalehnte und vor sich hin auf die Beilen starrte.

Bernd ging leise hinaus. Marianne saß bis tief in die Nacht mit ihrem Schreiben da. Sie sann und sann, endlich wich die Erstarrung von ihrem Gemüthe. Gottlob, sie war allein, unbeachtet. Ein heftiger Kampf tobte in ihrer Brust. Er lebte also — und er hatte als einer der tapfersten Soldaten im Kugelregen gestanden. Das war preiswürdig. Nun lag er im Lazareth an der französischen Grenze; zum Krüppel geschossen vielleicht. Wer stand ihm in seinem Glend näher als sie — aber — mein Gott, was sollte sie thun?! Beklagen konnte sie ihn, aber lieben nimmermehr! Vergeben schon aber vergessen, nie, niemals. Wie hatte das Leid, die Demüthigung, die Enttäuschung sie in der kurzen Zeit ihrer Verlassenheit verwandelt! Herb und wortkarg, verbittert und lieblos war sie geworden, nach und nach, sich selbst zur Qual, keinem Menschen zur Freude. Ihre Arbeit geschah aus angeborenem Bedürfnis, ihr Kirchgang aus Pflicht. Selbst die Lieblosungen ihres einzigen Kindes, mit den Zügen des Vaters, dienten nur dazu, sie zu peinigen, die Erinnerung an die Vergangenheit aufzuwecken.

War es reines Pflichtgefühl oder mischte sich doch ein Funken Liebe in das Erbarmen, daß es sie plötzlich emportrieb? Sie schloß Kisten und Koffer auf, suchte in Schränken und Truhen nach altem Linnen, nahm Geld und allerlei Gegenstände aus der Schublade und machte es sorgfältig zu einem stattlichen Paket. Bernd wunderte sich an dem folgenden Tage nicht wenig, als er mit dem Bündel unterm Arm zur Post hinaus wanderte. Nicht einmal zu fragen hatte er gewagt, als er ihr gegenüber gestanden. Jetzt plagte ihn die heftigste Neugierde, was diese Sendung zu bedeuten habe. Die Adresse trug aber den Namen eines Doctor Kraus in einem wildfremden Orte.

Obchon im Laufe der nächsten Zeit noch mancher Feldpostbrief auf's Gehörte einlief, erfuhr Bernd doch nicht, was er zu wissen begehrte, Marianne blieb stumm wie das Grab; es wurnte ihn, aber er getraute sich nicht einmal den Schatten einer Anspielung, denn ihr Wesen war noch düsterer als früher.

Es ging schon tief in den Herbst hinein; rauhe Tage, kalte

Nächte brachten Bernd erneute Anfälle seines Asthmas. In dieser Zeit aber lag die Verwaltung der Wirthschaft einzig auf seiner Schultern. Eines Tages war Marianne plötzlich abgereist: Niemand hatte eine Ahnung, wohin. „Sie macht gewiß eine Wallfahrt“, meinten die Leute, aber Bernd glaubte nicht daran. Er zuckte die Achseln und schwieg.

Unterdes saß Marianne am Krankenbette ihres Mannes in einem fremden Flecken, weit von der Heimath entfernt.

Mann hatte sie gerufen. Vom Pfarramt war dieser ausgegangen und hatte seine Wirkung nicht verfehlt. Es war eine beschwerliche Reise gewesen, aber ihre Ankunft erst! Sie hatte sich auf Schlimmes gefaßt gemacht, aber nicht auf das, was ihr bevorstand. Auf ärmlichem Lager in dumpfer Kammer hatte sie ihn angetroffen, bleich, abgezehrt, unkenntlich fast. War es wirklich, ihr ehemals so schöner Mann? Unter unglücklichen Qualen schlich sie, als sie ihn schlafend wählte, an sein Bett. Sie preßte die Lippen aufeinander, um den Schmerzensstöhnen zurückzudrängen, der sich aus der Seele hervorrang. Aber es kam noch schlimmer. Niemand war bei ihrer Ankunft, der sie vorbereitet hätte. Eine alte taube Frau hatte sie an der Post erwartet und zu dem Kranken geführt. Wie still er dalag. Auch sie regte sich nicht. Plötzlich aber wandte er das Haupt, fuhr tastend mit der Hand an dem Bettrand umher und flüsterte: „Wer ist da?“

Marianne sah bei dem trüben Licht der dumpfen Höhle, daß seine matten gerötheten Augen ins Leere starrten. — Mein Gott, war er denn blind, daß er sie, die nahe vor ihm stand, nicht sah?! Ja, er war blind. Noth, Hunger, Glend, Kummer und Neue hatten sein Augenlicht zerstört. Blind, entseßlich! Sie hätte laut schreien mögen. Hatte sie sich durch eine Bewegung verathen? — „Marianne, o mein Gott, wenn Du es wärest“, wimmerte der Kranke. — Dieser Ton schnitt ihr ins Herz, schluchzend brach sie zusammen. „Franz, ich bin da,“ zitterte es über ihre Lippen.

„Habe Dank,“ die Stimme versagte ihm unter hervorbrechenden Thränen.

„Du lässest mich nicht sterben, ohne mir zu sagen, daß Du mir vergeben hast?! Gott lohne es Dir. Wo ist Deine Hand?“ — „Hier!“ Aber er hörte es nicht. Eine Ohnmacht hatte ihn umfassen. Marianne sah es und stürzte hinaus. Sie schaute sich draußen nach Hilfe um. In der Nähe war ein Kramladen. Sie lief hinüber und ließ sich Wein geben; zuerst mußte sie ihn ins Leben zurückdringen, aus Erschöpfung war er zusammengesunken.

Zum Glück hatte sie sich mit Geld versehen. Der Arzt war ein alter, kränklicher Mann und mit Arbeit überladen. Einzig der Pfarrer hatte sich des kranken Fremdlings angenommen. Aber die Noth im Orte war zu groß.

Marianne kannte ihre Pflicht. Sie entschloß sich zur Adreht mit ihrem blinden Manne. Der Arzt war einverstanden. Die widersprechendsten Gefühle wogten in ihrer Brust, während sie in der Nähe des Unglücklichen verweilte. Bald trieb ihr das Mitleid mit ihm heiße Thränen in die Augen; bald aber quoll ein herbendes, bitteres Wehgefühl in ihr auf; die Wunde, welche er ihr geschlagen, blutete auf's Neue. Sie rief sich das Aufstehen vor die Seele, das im Dorfe entstehen würde, wenn sie heimkehrte.

Franz ließ Alles wortlos mit sich geschehen. Einige Male hatte er auf die Vergangenheit angespielt, aber keine Aufmunterung von Marianne erhalten. Sie wollte also nicht an die Vergangenheit erinnern sein. Glaubte sie nicht an seine Reue? O, wenn er nur einmal so recht von Herzen ihr Alles beichten könnte, wie es gekommen, daß er sich ihr entfremdet, sich mehr und mehr unglücklich neben ihr gefühlt hatte! In glücklichen Tagen hatte er die Macht, welche er über ihr Herz besaß, verschertzt. Er hatte die Klaut willkürlich aufgerissen zwischen ihnen, und dieser Grund hatte Alles verschlungen, was sie an Liebe für ihn empfunden hatte. Einzig das Pflichtgefühl der christlichen Frau schrieb Marianne ihr Handeln vor. Seit der ersten Begegnung war kein zärtliches Wort mehr ihren Lippen entflohen, hatte sie nie mehr den Druck seiner Hand erwiedert. Kühl weilte sie neben ihm. Er seufzte tief.

(Fortsetzung folgt.)

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich:

Evangel. Gesangbücher mit dem neuen **Viederanhang** zusammengebunden; **Viederanhang allein**, in Octav- und Taschenformat; **Gesangbücher der Militärgemeinde**, **Bibeln und Testamente**, **Weihnachts-Transparente** zu 2,50, 4 und 6 Mk., Alles in großer Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden bei billigsten Preisen. 15661

Ed. Reinemer, Küster der Bergkirche.

Bedeutendes
Fabrik-
Lager

Vorhänge, weiss und crème, Portièren

zu Original-Fabrikpreisen.
Geschw. Müller,
9 Kirchgasse 9.

Tischdecken in Wollplüsch, Chenille etc.

10068

Louis Hartmann, Kgl. Hof-Bäcker,

Zuhaber: **Carl Hartmann,**

34 Marktstraße 34,

bringt seine sämtlichen Sorten

Confect und Honigkuchen, bester Qualität,

in empfehlende Erinnerung.

15452

15 Moritzstraße, A. Brunn, Kohlenhandlung, jetzt Moritzstraße 15.

Christ-Stollen,

besonders **Dresdener Mandel-, Rosinen- und Mohn-Stollen nach wirklich Dresdener Backart**, im Preise von 2—30 Mark empfiehlt

Bäckerei

W. Maldaner,

Conditorei.

Telephon 134.

25 Marktstrasse 25.

Telephon 134.

Versandt prompt.

15688

Puppenküche und -Stube, schön und groß, mit Einrichtung | Ein **Schaukelpferd** zu verkaufen Bleichstraße 13, Hinter-
mit gr. **Puppenherd** billig zu verk. Steingasse 2, Neubau I. | haus Parterre. 15483

Kaiser-Sect

(natürliche Flaschengährung),
Marke: **Bachem & Fanter** in Hochheim,
per 1/4 Flasche **Mk. 2.20**,
bei 6 Flaschen à **Mk. 2.**,
empfiehlt 15582

C. W. Leber,

Bahnhofstraße 8, sowie Saalgasse 2.

Borzügliche Punsch-Essenzen.

Ananas-, Burgunder-, Kaiser-Punsch,
Düsseldorfer Arrac-, Rum- und Orange-Punsch
in 1/4 und 1/2 Flaschen preiswürdig bei 15451

Louis Schild, Sauggasse 3.

Philipp Minor,

Bahnhofstrasse 18,

empfiehlt: 14201

Lebkuchen,

Baseler, Nürnberger, Neuwieder, Holländer,
Braunschweiger,

Rölnener Kuchen und Mandel-Lebkuchen.

Weihnachts-Confect

jeder Art,

Mehl per Stumpf **Mk. 2.20, 2.—, 1.80, 1.60.**

Weihnachts-Ausstellung.

Es zeigt hiermit ihre Weihnachts-Ausstellung ergebenst
an und empfiehlt unter Anderem: Butter- und Anis-
Confect (Sausmacher), Schaum- und Marzipan-
Confect (sehr zierlich für Baumputz), reinen Honig-
kuchen, Nürnberger und Baseler Lebkuchen, Pariser
Pflastersteine, Pfeffernüsse zc., sowie feinstes Kuchen-
und Confect-Mehl per Stumpf (9 Pfd.) **Mk. 1.90**

Donecker's Feinbäckerei,

Bleichstraße 15a. 15599

Weihnachts-Ausstellung,

sowie Nachener Printen,
Speculatus,
Anis- und Buttergebäckenes,
Lebkuchen zc.

empfiehlt 15607

Aug. Boss, Feinbäckerei,

Bahnhofstraße 14 und Ellenbogengasse 10.

Ia Marmelade per Pfd. 40 Pf., **Zwetschen-Latwerge**
per Pfd. 24 Pf., **eingemachte Bohnen** per Pfd. 15 Pf.,
sowie **Latwerge** per Pfd. 20 Pf. empfiehlt 14405

Carl Rucker, Kirchgasse 23.

Nüsse, Hundert 35 Pfg., und **Äpfel** Hochstätte 7.

Gegründet
1650.

Die Lebküchlerei

von

Gustav Schilling

in Frankfurt a. M.

(preisgekrönt Karlsruhe 1889),

beehrt sich, ihre vorzüglichsten Fabrikate wie folgt zu empfehlen

Honig-Lebkuchen,

ächte, ohne Syrup, vom feinsten Honig
per Stück 5, 10, 15, 20, 35, 50, 80 Pfg.

Glasirte Lebkuchen | sog. Nürnberger,
Mandel-Lebkuchen | per Pack 10, 20, 30, 60, 90 Pfg.
Biscuit-Lebkuchen | Mk. 1.20 und 1.80.

Basler Leckerli per Pack 90 Pfg.

Haselnuß-Lebkuchen per Pack 1 Mk.

Marzipan-Lebkuchen per Schachtel **Mk. 1.50.**

Deffert-Lebkuchen per Schachtel **Mk. 1.—** und **Mk. 1.50.**

Tafel-Lebkuchen

Königs-Lebkuchen | per Stück 20 Pfg.

Steinpflaster

Honig-Brot per Stück 80 Pfg.

Magen-Brot per Pfund **Mk. 1.60.**

Mandel-Brot per Pfund **Mk. 1.60.**

Citronat-Pfeffernüsse per Pfund **Mk. 1.70.**

Mandel-Brenden per Pfund **Mk. 2.40.**

Anis-Gebäckenes Ia **Mk. 1.60**, **Ia** **Mk. 1.20.**

Basler Gebäckenes **Mk. 2.**

Thee-Pfeffernüsse

Zucker-Nüsse | **Mk. 1.40.**

Butter-Gebäckenes

Spei-Pfeffernüsse

Pflastersteine

Buntes Confect

Macaronen per Pfund **Mk. 2.—.**

Christbaum-Confect in reicher Auswahl

von **Mk. 1.20—2.40.** (F. a 92/12) 155

Hafergrütze,

schottische, stets frisch und
schmeckend, empfiehlt die Samen-
handlung von 1550

Julius Praetorius, Kirchgasse 18.

Frische Schellfische

heute eintreffend bei

F. Strasburger,

Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstraße.

Medicinal-Leberthran zum Einnehmen

fast geruch- und geschmacklos, die beste Marke, empfiehlt 1450

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Handkartoffeln (gelbe) 17 Pfg., blaue Pfälz. 22 Pfg.,
Mäuschen 32 Pfg., Zwiebeln 9 Pfg.,
Sauerkraut 7 Pfg., **Säringe** 5 Pfg., **Schwalbacherstraße 71.**

Domäne „Armada“ bei Schierstein a. Rh. liefert
in's Haus:

Feine Speisekartoffeln à 2,50 Mk. per Ctr.,

Ruhm von Saiger u. Chili à 2,00 Mk. per Ctr.,

ebenso **Mais- und Nierenkartoffeln.** 1240

Feinste Cocosnussbutter

per Pfund 60 Bfg.

feinste Margarinbutter, Marke FF,

per Pfund 75 Bfg.

empfecht

15583

C. W. Leber,

Bahnhofstraße 8, sowie Saalgasse 2.

la feinst. Apfelgelée

in schönen Blechbüchsen (Postcolli) versendet die Fabrik (F. a. 34/12) 354

Georg Noll,

Niederlahufstein.

Holz- und Kohlenhandlung. Georg Wallenfels & Co.

empfehlen:

	Mt.
Herd- u. Ofenkohlen, Ia Dual., sehr stückreich,	20 Str. 20.—
Gewaschene mel. Kohlen,	20 " 22.—
Rußkohlen I, doppelt gestiebt,	" " 24.—
Stückkohlen	" " 24.—
Anthracitkohlen	" " 28.—
Braunkohlen-Briquettes	" " 28.—
Steinkohlen	" " 28.—
Buchen-Scheitholz	per Str. 1.50
Eichen-Anzündholz	" " 2.20
Lohstücken	100 Stück 1.50

Bei 3 Fuhrn 3 % Rabatt. Bei Barzahlung 2 % Sconto. Bei Abnahme von ganzen Waggonen entsprechend billiger. Bestellungen und Zahlungen auf dem Comptoir Goldgasse 20. 14379

Ruhrkohlen, sämtliche Sorten, von den besten Bechen in nur Ia Qualitäten,

Anthracit von Zeche Kohlscheid ohne Coaksmischung, für amerikanische und andere Füllöfen, empfiehlt

Th. Schweissguth,

Holz- und Kohlenhandlung, Nerostraße 17. 12041

Rheinische Braunkohlen-Briquettes der Gewerkschaft Roddergrube Brühl,

sehr beliebt und anerkannt beste Marke, empfiehlt die 14850

Kohlen-, Coak- und Holzhandlung
Wilh. Kessler, Schulgasse 2.

Ruhrkohlen,

stückreiche Waare, per Fuhr 20 Centner über die Stadtwaage franco an das Haus gegen Barzahlung 19 Mark, Rußkohlen 24 Mark empfiehlt

A. Eschbacher.

Biebrich, den 5. Dezember 1889.

14979

Aus meiner Mehl-Niederlage

empfehle in anerkannt vorzüglichster Qualität: 12499

Feinstes Confect-Mehl (Kaiser-Auszug)

in Packeten von 5 Pfd. 10 Pfd. 20 Pfd.
Mt. 1.10 Mt. 2.20 Mt. 4.30,

bestes Kaiser-Mehl (f. Küchen- u. Backzwecke)

in Packeten von 5 Pfd. 10 Pfd. 20 Pfd.
Mt. 1.— Mt. 2.— Mt. 3.90.

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

Speisekartoffeln (gelbe Chili) . . . per Str. Mt. 2.30

Salatkartoffeln (Mäuschen) . . . " " " 4.50

(frei in's Haus geliefert). " " " 13667

F. Niederhaeuser, Hof Adamsthal.

Verschiedenes

Uhren jeder Art reparirt am billigsten, dauerhaft und unter Garantie 15482
Max Döring, Uhrmacher, Nerostraße 29.

Die Dampf-Färberei und chem. Wasch-Anstalt

von

C. Meyer, Ellenbogengasse 5,

liefert alle in dieses Fach einschlagenden Aufträge rasch, billig und schönstens zurück. 14425

1/4 Abonnement nummerirtes Parterre

abzugeben. Näh. in der Conditorei Große Burgstraße 10.

Zwei Plätze (1. Platz) für die **Cyclus-Concerte** im Sturhaus wegen Trauerfall abzugeben Neubauerstr. 6, Part. 15576

Humzüge werden übernommen von **Louis Blum, Morizstraße 23,** früher Grabenstraße 9. 15457

Ein tüchtiger **Clavierspieler** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei vorkommenden Festlichkeiten.

Gustav Schmidt, Walramstraße 32.

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragen sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 8290

5 Michelsberg 5.

Scheeren werden jeden Tag geschliffen (Stück 18 Pf.).

Heirath.

Zwei junge Leute (Kaufleute), evangelisch, mit sicherem Einkommen suchen behufs späterer Verheirathung mit zwei jungen Damen von häuslicher Erziehung, gutem, heiterem Gemüthe und einigem Vermögen in Briefwechsel zu treten. Offerten mit Photographie und Angabe der näheren Verhältnisse **postlagernd Saarbrücken unter O. H. 99** niederzulegen. Discretion Ehrensache.

Mariage.

Ich wünsche mich zu verheirathen, bin 30 Jahre alt, von angenehmem stattlichem Aeußern, mit größerem Vermögen und gutem Geschäfte. Hierauf reflectirende vermögende Damen werden gebeten, Ihre Adr. unter **A. H. 35** in der Exped. d. Bl. zur Weiterbeförderung niederzulegen. Discretion Ehrensache.

„Zum goldnen Roß“.



Heute Donnerstag: Metzelsuppe. 15681
Morgens 9 Uhr ab: Quellsfleisch. W. Külpp.



Muckerhöhle.

Heute: Metzelsuppe.

Weiß-Wein (naturrein)

(vom Produzenten bezogen)
per Flasche 75 und 90 Pfennig

empfiehlt

C. Thon, Mauergasse 7.



Roßweine per Flasche von
80 Pfg. an.

Ph. Veit, 8 Taunusstraße 8.

Geschäfts-Gröfßung.

Freunden, Bekannten, sowie einem verehrlichen Publikum und der werthen Nachbarschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich heute Donnerstag, den 19. Dezember, mein Butter- & Eier-Geschäft 12 Nerostraße 12 eröffne.

Die mich beehrenden Kunden werde ich in jeder Beziehung zufrieden zu stellen suchen, indem ich nur prima Waare führen werde. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet
Hochachtungsvoll J. Beck. 15687

Die Gröfßung meiner Weihnachts-Ausstellung

zeige hiermit ergebenst an.
Empfehle in größter Auswahl
sämtliches Hausmacher Confect, sowie Marzipan-Artikel und Christbaumschmuck.

F. W. Henkel, 2 Dambachthal 2. 15689

Bäckern u. Conditoren Engrospr.
Große Bari-Mandeln per Pfd. 95 Pf., bei mehr 90 Pf.,
geriebene Mandeln per Pfd. Mk. 1.20,
bittere Mandeln per Pfd. Mk. 1.30,
große Prinzess-Mandeln per Pfd. Mk. 1.—,
Haselnußkerne, neue, per Pfd. 55 Pf., bei mehr 50 Pf.,
Haselnußkerne, geriebene, per Pfd. 65 Pf.,
Citronat per Pfd. Mk. 1.—, bei mehr 90 Pf.,
Orangeat per Pfd. 80 Pf., bei mehr 75 Pf.,
Zafelrosinen per Pfd. Mk. 1.10,
Rosenwasser, Ammonium, Pottasche etc. vorrätzig
in der Drogerie von 15694

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke der Adelhaid- und Dranienstraße.

Frische Gamouder Schellfische, frischen Cablian im Ausschnitt

heute früh erwartend. 15696

Bahnhofstraße 8. C. W. Leber, Saalgasse 2.

Lebend frische Gamouder Schellfische (große) per Pfund
von 30 Pfg. an, la holl. Häringe per Dhd. 54, 66 und 72 Pf.
empfiehlt Jac. Kunz, Ecke der Bleich- u. Heleneustr. 2. 15676

Viotor'sche

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule.

Bestehen seit 1879.

Emserstrasse 34. Emserstrasse 34.

Beginn der neuen Kurse 3. Januar 1890.

In der kunstgewerblichen Abtheilung Unterricht im:
Freihandzeichnen: nach Vorlagen, Modell und der
Natur; Entwerfen von Mustern. Wöchentl. 2 Mal 3 Stunden
— pro Quartal Mk. 15.

Malen: Aquarelle, Gouache, Oel (Blumen, Stilleben,
Landschaft etc. als Copien oder nach der Natur). Decorative
Malereien auf Stoffe, Holz, Porzellan, Majolika; Aetzarbeiten
Brandmalereien. Wöchentl. 4 Mal 3 Stunden — pro Quartal
30 Mk.

Lederschnitt, Holzschnitzerei.
Nähere Auskunft durch die Vorsteherin, Fr. Julie
Viotor, oder den Unterzeichneten.

Prospecte gratis. 15690

Moritz Viotor.

Neu

construirte

Christbaum-

Lämpchen

in verschiedenen

Farben. 15670

Praktischste
hübsche Zierde

Belenchtung,
des Christbaumes.

Kein Geruch, keine
Gefahr.

Brennzeit:
2 Stunden.

Louis Schild, Langgasse 3.

Beste Bezugsquelle
für Fahrräder jeder Art.



Carl
KREIDEL,

Maschinenbau-, Reparatur-, mech. Werkstätte,
Webergasse 42, Wiesbaden, 42 Webergasse.



Berliner Rote Kreuz
(Geld) Lotterie.

150000

75000

30000

20000

5 à 10000

10 à 5000

100 à 500

500 à 90

3500 à 30

Ziehung 20./21. December.

Ganze Loose 4.50 Mk.,

2.25 Mk., Viertel 1.25 Mk.

(Porto und Liste 30 Pf.),

gegen Coupons und

marken.

Rob. Th. Schröder, Stettin,
Bankgeschäft, errichtet 1870.

Weihnachts-Geschenke:

Prachtwerke — Klassiker — Spiele — Jugend-
schriften — Weltgeschichten — Conversations-
Lexika — Anthologien — Romane — Märchen-
bücher — Robinsonaden,

Bilderbücher,
tadellos neu,

zu
bedeutend ermäßigten (Antiquar-) Preisen.

Billigste Bezugsquelle

für
modernes Antiquariat.

Keppel & Müller (J. Bossong),

Buch- und Kunsthandlung,
größtes Antiquariat am Plage,

45 Kirchgasse 45, 15684

zwischen Säulgasse und Mauritinsplatz.



Aus einer Concurrenzmasse

habe eine Anzahl neuer, schöner goldener Damen-
uhren (Remontoir- und Savonnette-Uhren), sowie
einige goldene Remontoir-Herrenuhren, goldene
Broschen und Medaillons, Herren- und Damenringe
angekauft, welche ich wenigstens ein Drittel billiger ver-
kaufen kann, als sonst der übliche Preis betreffender
Waaren ist. Ich leiste für jedes Stück Garantie und
kann sich Jedermann von der Richtigkeit betreffender
Waaren überzeugen. 15214

A. Görlach,

16 **Wiegergasse** 16.

Speck,

prima Waare, mehrere Centner
(trocken gef.), ist preiswürdig zu
verkaufen. Dasselbst ist ein Fleisch-
wolf und eine 5-schneidige Fleischwiege in gutem Stande billig zu
verkaufen. 15646

Jean Weidmann, Ochsen- und Schweinemehger,
Michelsberg 18.

Paulinenstift.

Zur Weihnachtsbescherung sind uns noch weiter gütig über-
mittelt worden: Von J. R. G. Frau Prinzessin Luise von Preußen
50 Mk.; durch Herrn Decanatsverwalter a. D. **Köhler** von
Frau W. R. 3 Mk.; durch die **Expedition des „Wies-
badener Tagblatt“** von Herrn G. D. Schmidt 3 Mk. und
G. F. 3 Mk.; von Herrn Posamentierer Gottschalk Knöpfe, Garn,
Sätelgarn, Befasband, Futter, Herrn Säger Philippi 5 Mk.,
Ungenannt 3 Mk., Frau Voigt 3 Mk., Herrn Kaufmann Winter
Nachfolger 4 Corsetten, 2 P. Strumpfbänder, 3 Taschentücher,
1 Mäntelchen, 1 Kleidchen, Herrn Handschuhmacher Schmidt 12 P.
Handschuhe, 7 Schlips, Frau Müller Honigluchen, Herrn Schirm-
macher Bender 3 Regenschirme, G. G. 2 Unterröcke, Frau Korb-
macher Plagge eine Parthie Körbe, Taschen, Arbeitskörbchen,
Herrn P. Alzen eine Parthie verschiedener Schreibutensilien, Herrn
Seisenfieder Roths 1 Schachtel mit Dichter und Seife; durch **Jrl.
von Röder** von Herrn L. Heß 6 Kinder-Corsetten, 1 woll.
Kinderjäckchen und Käppchen, 1 Schälchen, 3 P. w. Strümpfe,
Herrn Kaufmann A. Stein 1 Dgd. Taschentücher, 6 Kindertragen,
A. P. eine Kapuze, 2 P. Strümpfe, 1 Schürze, 4 Taschentücher,
6 P. Stauden.

Mit herzlichem Danke bittet um weitere Gaben 297
Der Vorstand.

Armen-Augenheilanstalt.

An **Weihnachtsgaben** sind der Anstalt ferner zugegangen:
Durch die **Expedition des „Tagblatt“** 3 Mk. von G. R.,
3 Mk. von Herrn G. D. Schmidt, 3 Mk. von Herrn Adam
Schmitt, 5 Mk. von Herrn W. Croy, 10 Mk. von Herrn G. B.,
5 Mk. von Gual, 10 Mk. von F. J., 1 Mk. 50 Pf. von G. S.,
2 Mk. von Frau Schmidt, 3 Mk. von Herrn Dr. L. W., 3 Mk.
von G. F., 3 Mk. von Fräulein A. L. S., 10 Mk. von Herrn
W. B., 3 Mk. von Frau Hauptmann Keller, 10 Mk. von Frau
Diet u. 6 Paar Socken von J. F.; d. b. Bern. Herrn **W. Bausch**
3 Mk. von Frau Ing. Wittwe, 3 Mk. von Frau H. Müller, Wittwe,
10 Mk. von Herrn Fr. Marburg, 6 Mk. von Herrn F. C. Otto,
5 Mk. von Herrn P. S., 5 Mk. von F. R., 3 Mk. von Dr. R.,
4 Mk. von Ungenannt, 5 Mk. von Ungenannt, 5 Mk. von Herrn
W. M., 3 Mk. von Herrn B. Birch, 10 Mk. von Loge Plato,
5 Mk. von Herrn J. M. Baum, 2 Kinderhüte, 1 Paar Hand-
schuhe und 1 Kinderröckchen von Frau Reib, 3 Paar Frauen-
unterhosen, 2 wollene Tücher, 10 Paar Handschuhe, 1 Tricottaille,
1 Paar Socken und 2 Paar Beinlängen von Herrn B. Thomas,
2 Unterjackett und 2 Paar Unterhosen von Herrn A. Stein und
eine Parthie Lebkuchen und Confect von Herrn L. Sattler; durch
Herrn **Dr. H. Pagenstecher** 10 Mk. von Herrn Consul
a. D. B. Feldmann, 3 Mk. von Ungenannt und 5 Mk. von
Ungenannt; durch den **Unterzeichneten** 20 Mk. von G. F. R.
und 5 Mk. von Ungenannt. Den gütigen Gebern sagen wir für
diese Zuwendungen im Namen unserer armen Kranken herzlichsten
Danke. Weitere Gaben nehmen gerne in Empfang: Der Ver-
walter der Anstalt **W. Bausch**, die **Exped. d. Bl.**, die
Mitglieder der Verwaltungs-Commission **Dr. H. Pagen-
stecher**, Taunusstraße 59, Stadtvorsteher **Fr. Knauer**,
Emserstraße 59, Rentner **W. Noetzel**, Hainerweg 1, Landes-
director a. D. **Wirth**, Karlstraße 22, und der Vorsitzende
Wilhelmi, Oberstleutnant a. D., Kapellenstraße 24. 142

Den Rest

meines Lagers, bestehend in

Gold- u. Silberwaaren,

gebe ich zu jedem annehmbaren Preise ab und bietet sich
zu **Weihnachts-Geschenken** günstige Gelegenheit. 14767

Chr. Klee, Goldarbeiter,

Geschäftslokal: 38 Langgasse 38, 1. Etage.

Nußschalen-Extract à 70 Pfg.

zum Färben blonder, rother und grüner Stoffe und Barthaare aus der kgl. bayr. Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg (gegründet 1845) und prämiirt Bayr. Landes-Ausstellung 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich.

Dr. Orfilas Nußöl à 70 Pfg.

zur Stärkung des Wachstums des Haares und zum Dunkelwerden derselben; zugleich ein feines Haaröl.

Zu haben in der Droguerie A. Berling, Gr. Burgstraße 12.

Alle Sorten Vogelfutter

in tadelloser gereinigter, bester Waare billigst. **Weißes Mohlmehl** per Pfund nur 15 Pfg., vortheilhaftes Futter für Insecten fressende Singvögel, empfiehlt 13697
A. Mollath, Samenhandlung, jetzt Michelsberg 14.

Ganzes Schmalz per Pfd. 70 Pf.

empfehlen **L. Behrens**, Langgasse 5. 15399

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht ein rentables Haus in der Kirchgasse, Neugasse, Schulgasse, Ellenbogengasse oder deren Nähe, zum Betriebe einer guten Weinwirthschaft geeignet, zum Preise von 40—70,000 Mk. Gef. Off. unter „Weinwirthschaft 40—70“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 15282

Ein rentables Haus in der Moritzstraße, Adelhaidstraße, Dranienstraße, Karlstraße oder deren Nähe zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter „Rentables Haus“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 14969

Ein rentables Hausgrundstück mit Hof und Stallung etc. wird zu kaufen gesucht, möglichst im Innern der Stadt. Offerten sub O. H. # 10 hauptpostlagernd.

Gesucht (F. opt. 83/12) 355

Ein nachweislich rentables und im flotten Gange befindliches Geschäft, gleichviel welcher Branche, wird in Wiesbaden zu übernehmen gesucht mit einer Anzahlung bis zu Mark 50 Tausend. Offerten unter Z. 8289 an Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Webergasse 52, im Laden, wird getragenes Schuhwerk gekauft. Häuser.

Violinschule von Daniela (2. Theil) zu kaufen gesucht Lehrstraße 3, III.

Ein gut erhaltenes Pianino zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 15606

Delfässer.

Leere Leinöl- und Terpentinöl-Barrel kauft frei Fabrik zu 3,50 Mk. per Stück 15415

L. Stamm,
Dozheimerstraße 62.

Verkäufe

Ein rentabl. Milchgeschäft zu verk. Näh. Exped. 14477

Ein kleines Milchgeschäft billig zu verk. Näh. Exped. 15580

Reisepelz, sehr gut erh., sehr billig zu verk. Emserstr. 19.

Ein Herren-Pelz (Fiber) billig zu verkaufen Kellerstraße 5, 1 Stiege rechts.

Gut erh. Damen-Paletot 8 Mk. zu verk. Näh. Exp. 15686

Ein neuer Sackrock billig zu verk. bei Klobor, Marktstr. 12.

Eine gute Violine (Meistergeige) mit gutem Bogen und Kästen zu verkaufen. Preis 150 Mk. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 15566

Zither, noch wie neu, billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 79, I.

Zithern, zwei neue (Concert), hochfein, mit großem Ton preiswürdig zu verkaufen Bleichstraße 14, III I.

Als Weihnachts-Geschenke

zu verkaufen 1 halbe, 1 dreiviertel, 1 ganze Violine, welche gut gespielt sind, 1 feiner Knaben-Winterpaletot von 90 cm Länge, Kinderbett, 120 cm Länge, Puppenbett, Kinderherd und verschiedene andere Sachen für Knaben, verschiedenes Spielzeug für Mädchen und Knaben. N. Adolphstraße 6, 2 Et.

Mahagoni-Kanape (neu), d.-brauner Nipsbezug, für 50 Mk. abzugeben Michelsberg 9, 2 St. I. 15770

Neue Kanape's billig abzug. Michelsberg 9, 2 St. I. 12646

Zwei neue Kleiderschränke à 18 Mark zu verkaufen Helenestraße 18, Ladirer-Werfstätte. 15648

Zwei Erkergestelle

billig abzugeben. 15347

B. Marxheimer,
Webergasse 16.

Zwei Ladenschränke, mehrere Reale, 1 Gasarm, 12 Faulbrunnenstraße 12, Spielwaren-Handlung.

Weihnachts-Geschenk für Blumenliebhaber.

Ein Blumentisch, hochfein, Pierde eines Zimmers, zu verkaufen Albrechtstraße 31b, Part. 15652

Eine Spezereiwaaren-Einrichtung zu verkaufen. Näh. Exped. 12964

Gut erhaltenes Kinderstühlchen billig zu verkaufen. Näh. Exped. 15676

Ein gut erhaltenes Velociped zu verkaufen, 52" Höhe. Näh. Feldstraße 27 bei A. Störkel.

Ein neuer eleganter, vierfüßiger Schlitten, passend für ein Weihnachts-Geschenk, zu verk. Jahnstraße 19. 15416

Ein neuer vierfüßiger, eleganter Kinderschlitten ist billig abzugeben Rheinstraße 91a, 2 St.

Kinderschlitten, 1 Paar Schlittschuhe, Winterrock, Wanduhr zu verkaufen Nicolasstraße 5, 2 St.

Eine fast noch neue Hängelampe ist preiswürdig zu verkaufen Römerberg 30.

Packkisten in allen Grössen stets zu verkaufen bei 4808

Caspar Führer (Inh.: J. F. Führer), Kirchgasse 2.

Ein Kastenofen, Plattenofen, Säulenofen zu verkaufen Schwalbacherstraße 41. 15398

Ein Strang Thonröhre, 24 cm weit, ca. 9 m lang, zu verkaufen Rheinstraße 34, im Hof. 15294

Eine Dampfmaschine (Locomobile),

6 Pferdekraft, in gutem Zustande zu verkaufen. Näh. bei 12071
E. Weitz, Michelsberg 28.

Weihnachts-Geschenk: Harzer Kanarienvogel à Stück 5 und 6 Mk. zu verkaufen Albrechtstr. 43, Stüb. Dach.

Eine Kohlenrolle zu verkaufen Schachstraße 5. 15007

Ein Pferd mit Karren zu verkaufen. Näh. Exped. 14426

Für ein passendes Weihnachts-Geschenk. Feine
Sarger Kanarienvögel, Hohlroller, Klingelroller, Hohlklingel,
Knarrroller und Schwirroller, Gluckroller, tiefe Flöte, eigene Zucht,
auf allen Ausstellungen prämiirt mit 60 Preisen, sind zu verkaufen
bei **J. Enkireh, Schwalbacherstraße 19, 1 St. h.**

Sarger Kanarien, Stieglitze, Citronenfinken und Zeisige
zu verkaufen Adlerstraße 6, 1 Etage.

Feine Sarger Sähue zu verk. Mauergasse 8, 2 Tr. 15466

Dompfaffen (zahme und gelernte), sowie Stieglitze,
Sänflinge, Zeisige u. s. w., alle Arten ausländische
Vögel u. edle Sarger Hohlroller à 5 Mk. z. verk. bei
H. Geisselhart, Friedrichstraße 37. 15584

Ein junger, achter Wops zu verk. Tannusstraße 38. 14493

Ein prachtvoller Bernhardinerhund (Hirhund), passend für
Weihnachtsgeschenk, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. 18751

Eine Grube Dung zu verkaufen Steingasse 30.

Garten-Dünger.

Latrinen-Torfdünger empfehle bei geneigter Abnahme in
Fuhren, nicht unter 15 Ctr., per Ctr. 60 Pf. franco Haus
über die Stadtwage; desgleichen einzelne Centner in Säcken
verpackt per Ctr. 1 Mk.

Die Latrinen-Abfuhr Wiesbaden:
Fr. Knettenbrech.

Bestellungen werden auf dem Bureau des Hausbesitzer-
Vereins, Schulgasse 10, entgegengenommen. 1162

Miethgesuche

Wohnung von 6-8 Zimmern, Part. od. 1. Etage,
im Nerothal oder angrenzenden Straßen, wird zum
1. April von kinderlosem Ehepaar zu miethen
gesucht. Offerten unter F. L. 66 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Zu miethen gesucht für Mitte Januar auf drei
Monate eine möblierte Wohnung von 5-6 Zim-
mern und Küche in der Nähe der Frankfurter-
und Mainzerstraße. Offerten mit Preisangabe
abzugeben Mainzerstraße 17. 15574

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

In bester Lage der Stadt ist ein schöner geräumiger
Laden mit zwei Schaufenstern per 1. April 1890
mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh.
Exped. d. Bl. 15527

Nerostraße 23 sind die großen Parterre-Lokale, welche sich zu
jedem Geschäftsbetr. eignen, auf gleich oder später zu vm. 18083

Möblierte Wohnungen.

Wilhelmstrasse 8, Parterre,
möblierte elegante Wohnung, auch einzelne Zimmer,
sehr preiswürdig zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 39, Bel-Etage, ein möbliertes Zimmer mit
oder ohne Pension auf 1. Jan. zu verm. Näh. Part. 15592

Emserstraße 19 möbl. Zimmer m. Pens., monatl. 50 u. 45 Mk.

Friedrichstraße 18, 2. St. l., einf. möbl. Zimmer zu verm. 14525

Friedrichstraße 45 mehrere möbl. Zimmer auf gleich z. vm.

Kirchgasse 2a, Bel-Etage, sind 2 schön möblierte
Zimmer zu vermieten. 10711

Louisenstr. 24, Neubau H r., möbl. Zimmer zu vm. (gr. Schreibt.).

Moritzstraße 34, 1 St., möbl. Zimmer an Herrn zu vm. 12062

Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285

Schwalbacherstraße 41, I. 1-2 möbl. Zimmer z. v. 15586

Steingasse 35 ist eine möblierte Dachstube zu verm. 18412

Tannusstraße 45 (Sonnens.) gut möbl. Zimmer zu verm. 18703

Wellrigstraße 7 ein möbl. Zimmer sogleich zu verm. 12444

Möblierte Zimmer zu vermieten Adelheidstraße 39, II.

Einzelne Zimmer mit billiger Pension Tannusstraße 38. 9739

Zwei möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstraße 1, II.

Zwei gut möblierte Zimmer (Bel-Etage), nahe der oberen Rhein-
straße, sind zu 40 Mk. pro Monat an einen älteren Herrn oder
Dame zu vermieten. Näh. Exped. 15122

Wohn-u. Schlafz., gr., möbl., z. v. Kapellenstr. 2b, Bel-Etage. 18753

Salon und Schlafzimmer, elegant möbliert, preis-
würdig zu vermieten Langgasse 10, I. 15269

Salon und Schlafzimmer sofort zu vermieten

Tannusstraße 38. 9738

Schön möbl. Part.-Z. m. Pension Frankenstraße 17.

Ein g. möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 18, 2. St. l. 14524

Möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 34. 10837

Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. Kleine Kirchgasse 3, II. 15152

Ein kl. möbl. Zimmer auf gleich zu verm. Michelsberg 8. 14530

Klein einf. möbl. Zimmer zu verm. Rheinstr. 58, 3 St. 15579

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 18692

Restauration J. Poths, Wwo.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Tannusstraße 38. 14462

Ein möbl. Parterrezimmer auf gleich zu verm. Wellrigstr. 10. 12923

Junge Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 37, Stb. I. 15479

Leere Zimmer, Mansarden.

Bahnhofstraße 20, Vorderhaus 3. Stock, zwei
leere Zimmer zu vermieten. 14586

Geizb. Mans. an einz. Pers. auf 1. Jan. z. v. Bleichstr. 35. 15460

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Stall für ein Pferd zu vermieten Mühlgasse 2. 18518

Fremden-Pension

Fremden-Pension

Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.

Elegant eingerichtete Bel-Etage, sowie einzelne Std-
Zimmer. Bäder im Hause. 8147

Familien-Pension Louisenstrasse 12, I.

eleg. möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension. 12454

Hotel zum deutschen Reich,

Rheinbahnstrasse 3. 9381

Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

Pension Internationale

Villa Mainzerstraße 8. 13552

Zusammenhang von Wetter und Epidemien.

(Aus einem Vortrag von Geheimrath Prof. Dr. v. Pettenkofer
in der meteorologischen Gesellschaft zu München.)

Unter Epidemien versteht man zeitweise häufige Erkrankungen.
Man theilt die Epidemien ein in solche, welche nur an gewissen

Orten und zu gewissen Zeiten vorkommen und solche, welche an gewissen Orten immer vorkommen — endemische und epidemische. Bei den endemischen wie epidemischen Krankheiten spielt eine ganz wesentliche Rolle einmal der Infectionsstoff, von dem sie ausgehen, und zweitens die individuelle Disposition. Das Wetter kann nun in zwei Richtungen hinwirken 1) auf den Infectionsstoff selbst, 2) auf das Individuum, in welchem es die Disposition zur Krankheit schafft. Denn wenn auch der Stoff vorhanden ist, so genügt das noch immer nicht, um die Krankheit zum Ausbruch kommen zu lassen. Die individuelle Disposition kann den Menschen wie den Thieren auf verschiedene Weise genommen werden. Es kann z. B. die Blattern-Infection erfolglos sein, wenn zuvor ein Eingriff in den Organismus gemacht und der Mensch immunisirt worden ist. (Zupfen). Auf diese Immunisirung wirkt nun das Wetter sehr wenig ein, sein Einfluß bezieht sich wesentlich mehr auf den Infectionsstoff selbst. Früher hat man dem Wetter überhaupt mehr Bedeutung beigelegt, in neuerer Zeit aber, seitdem man die Infectionsstoffe wirklich kennt und man mit diesen experimentiren kann, hat man gefunden, daß es z. B. ganz gleich ist, wann man ein Individuum mit dem Infectionsstoff impft.

Man darf also annehmen, daß bei allen Epidemien, welche von der Jahreszeit eine bestimmte Abhängigkeit zeigen, die individuelle Disposition keine große Rolle spielt, sondern daß das Wetter auf den Infectionsstoff selbst wirkt, auf seine Vermehrung oder bewirkt, daß er virulenter wird, oder daß Bedingungen geschaffen werden, in Folge deren er leichter aus seinen Höden zum Menschen gelangt. Und da zeigen die Epidemien eine ganz merkwürdige Abhängigkeit von der Jahreszeit. Ein deutliches Beispiel hierfür ist die Bewegung der Cholera in Preußen von den Jahren 1848—1860. Damals hatte Preußen zwölf Cholera-Jahre hintereinander. Der Keim war damals in jedem Jahr vorhanden, also die Möglichkeit einer Infection von Mensch zu Mensch immer gegeben. Wenn man aber das Zeitliche des Verlaufes betrachtet, so staut man über die gewaltige Differenz. Eine aufgestellte Tabelle hat ergeben, daß das Minimum in den April fällt. In dieser Zeit sind nur 112 Fälle, im Mai 446, im Juni 4392, im Juli 8480, im August 33,640, im September 56,561 und im October 35,000. Von da ab fallen die Zahlen wieder ungeheuer rasch; man zählte z. B. in den Märzmonaten nur 214 Fälle. Eine Zusammenstellung sämtlicher Fälle in dem Bezirk Oppeln von 1831—1874 zeigt einen ähnlichen Verlauf. Das Maximum fällt also in den September, das Minimum fällt in den März. Ein gleiches Bild bietet sich in Sachsen von 1836—1874. Einen etwas anderen Gang allerdings zeigen die Beobachtungen in Bayern. Aber auch bei uns fallen in die Frühjahrsmomente die Minima. In Bayern war die Cholera vier Mal: 1837, 1854/55, 1866 und 1873/74. Auch hier findet man bei einem Vergleich, daß die Frühjahrsmomente sehr niedrige Zahlen aufweisen und das Maximum in den September fällt.

Anderes verhält es sich mit anderen Krankheiten z. B. dem Abdominaltyphus. Was bei dieser Krankheit die Jahreszeit anlangt, so bemerkt man, daß die häufigsten Erkrankungen in die Wintermonate fallen. Im Durchschnitt ist bei uns in München der Februar der schlimmste Monat. Seit 1880 haben wir in München nur mehr sehr wenige Typhusfälle, was eine Folge vornehmlich der Canalisation ist. Der Unterschied gegen frühere Jahre ist um so auffälliger, als sich die Bevölkerung im umgekehrten Verhältnis vermehrt hat.

Das Wetter besteht nun bekanntermaßen aus verschiedenen Faktoren und es entsteht daher die Frage, welcher derselben ist von besonderem Einfluß auf die Epidemien. Nimmt man zuerst den Druck der Luft an, so läßt sich bei den verschiedenen Epidemien kein wesentlicher Einfluß bemerken. Wenn man den Verlauf verschiedener Epidemien mit den Barometerschwankungen vergleicht, kommt man zu keinem Resultat. Auch die Behauptung, daß höher gelegene Orte von Epidemien mehr verschont bleiben, ist nicht richtig. Mit der Malaria hat man in Italien ähnliche Erfahrungen gemacht. Die Höhen sind dort am meisten heimgesucht, während die Krankheit in der Tiefe gelinde verläuft.

Etwas anderes ist es allerdings mit der Luftbewegung,

also Windstärke und Windrichtung. Man glaubte, daß namentlich starke Winde Epidemien nicht aufkommen lassen und hat auf das von heftigen Windzügen heimgesuchte Lyon hingewiesen, wo noch nie die Cholera war. Dagegen hat man nun wieder Marseille angeführt mit seinen zahlreichen Cholera-Epidemien, obwohl daselbst fast immer ein heftiger Luftzug vom Meere her stattfindet. Wie jetzt hat in dieser Beziehung Dr. Port die eine Thatsache festgestellt, daß beim Militär Gelenk-Rheumatismus in Jahren mit heftigen Winden häufiger vorkommt, als in anderen Jahren. Ganz ohne allen Einfluß ist die Windrichtung, was Medner mit zahlreichen Beispielen nachwies. Zur Infection gehört nämlich nicht allein eine Qualität sondern auch eine bestimmte Quantität, deren Verbreitung die Windströmung nicht ausreicht.

Ein anderer wichtiger meteorologischer Factor ist die Temperatur. Alle Epidemien verrathen einen gewissen Zusammenhang mit derselben. Das tritt nun weniger bei der Cholera, als besonders beim gelben Fieber ein. Das gelbe Fieber ist innerhalb weniger Breitengrade in der Nähe des Äquators gebannt, außerhalb dieser Zone wird es nur in den wärmsten Zeiten epidemisch. In manchen Jahren geht das gelbe Fieber nördlich bis New-York. Sobald aber eine gewisse Kälte eintritt, verschwindet es augenblicklich. Es kommt deshalb das Gelbfieber in südlichen Gegenden in anderen Monaten vor, als in den nördlichen. In Montevideo ist z. B. der Januar der Anfang der Krankheit, in New-Orleans der Juli. Keine Krankheit ist außerdem so an lokale Verhältnisse gebunden, wie das Gelbfieber. Es hält sich fast nur an das Ufer der Flüsse und des Meeres.

Der Einfluß der Feuchtigkeit (Regen etc.) auf die Epidemie ist über allen Zweifel erhaben. In Calcutta, wo die Cholera endemisch ist, fällt das Maximum der Krankheiten in den April, geht im Mai bereits herunter, erreicht das Minimum im August und steigt dann wieder. Wenn man nun die Regen-Curve von Calcutta betrachtet, so stimmt sie mit der der Cholera nicht überein, während man im Pensjab die merkwürdige Bemerkung macht, daß die Cholera und die Regenzeit vollkommen zusammen fallen. In Madras in Indien kommen beide Fälle neben einander vor. Dieser Unterschied erklärt sich sehr einfach aus der Quantität der Niederschläge. Daß es Orte gibt, welche wegen zu geringer Bodenfeuchtigkeit nicht empfänglich sind für die Cholera, das beweist am besten Egypten, welches bisher viel weniger Cholera-Epidemien gehabt, als z. B. Berlin, trotz seines regen Verkehrs mit Indien. Egypten hat fast gar keinen Regen. Die Bewässerung stammt vom Nil. Deshalb hat Egypten nur die Cholera, wenn der Nil steigt. Daß der Regen einen großen Einfluß auf die Epidemien hat, konnte man am besten im Jahre 1873 in München beobachten. Im August zählte man damals sehr viele Cholerafälle, im October nur noch einzelne wenige und am 10. November erklärte der Gesundheitsrath offiziell die Cholera für erloschen. Ein paar Tage darauf begannen die Krankheits-Erscheinungen wieder und die nun folgende Winter-Epidemie war viel stärker, als die im Sommer. Der Grund, warum sich die Sommer-Epidemie nicht sofort weiter ausdehnte, lag in der Abnormität des Jahres 1873. Gewöhnlich hat das Grundwasser hier im Juli das Maximum. Aber damals bemerkten wir im August eine namhafte Steigerung in Folge der ungeheuren Regenmenge. Es hatte daher das Grundwasser hier denselben Einfluß wie in Calcutta.

Diese Bodenfeuchtigkeit übt auch ihren Einfluß auf den Abdominaltyphus aus. Die Typhus-Frequenz verhält sich nämlich in München umgekehrt zur Grundwasser-Bewegung. Bei hohem Grundwasserstand bemerkt man einen niedrigen Typhusstand. Daß der Typhus in letzter Zeit überhaupt verschwunden, das hänge von der Canalisation ab, denn im reinen Boden könne das Grundwasser steigen oder fallen ohne Einfluß auf die Krankheit. So lange also noch in München Typhusboden war, hat das Grundwasser seine Wirkung ausgeübt.

Gesheimrath v. Pettenkofer schloß seine hochinteressanten Ausführungen mit einer Ermahnung an die Meteorologen, Hand in Hand mit der Hygiene und Epidemieologie ihre Forschungen fortzusetzen, welche dann auch zu sehr wesentlichen Resultaten gelangen werden. („Münch. Neuest. Nachr.“)

5. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 297.

Donnerstag, den 19. Dezember

1889.

Brandversicherungs-Beiträge pro 1889.

Die Zahlung der Rückstände wird in Erinnerung
gebracht. 388

Hauptkasse der Nass. Landesbank.

Bekanntmachung.

Das im Distrikte Königstuhl zwischen einem Graben und Ferdinand
Dendel belegene Stück aus dem Feldweg No. 9270 des Lager-
buchs im Flächenhalte von 55,25 qm. soll eingezogen werden.
Dieses Vorhaben wird auf Grund des § 57 des Zuständigkeits-
gesetzes vom 1. August 1883 mit dem Bemerkten zur öffentlichen
Kenntniß gebracht, daß **Einwendungen** hiergegen innerhalb
vier Wochen vom 20. d. Mts. an gerechnet, bei Vermeidung
des Ausschlusses, schriftlich oder zu Protocoll bei der Bürger-
meisterei dahier vorzubringen sind.
Innerhalb dieser Zeit kann die bezügliche Karte im Rathhaus
hier, Zimmer No. 54 während der Dienststunden eingesehen werden.
Wiesbaden, 14. Dezember 1889. *

Der Oberbürgermeister.
In Vertr.: Geh.

Christbäume. Albrechtstraße 35a, im
Gemüseladen, sind schöne,
billige Christbäume zu haben.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 21. Dezember, Abends 8 Uhr:

Grosser Weihnachts-Fest-Ball.

Festlich decorirter Saal.

Drei Weihnachtsbäume.

Während des Balles:

Scherz-Polonaise.

Die Säle stehen sämmtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer
— für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste. Eröffnung der
Säle: 7 Uhr Abends.

Die Gallerien bleiben für Jedermann geschlossen.

Eintritt nur im Ball-Anzuge (für Herren: Frack und weisse
Binde).

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr
oder 6 Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportale bis
Samstag, den 21. Dezember, Abends 5 Uhr, gegen Abstempelung
derselben besondere Balkarten zum ermässigten Preise von 1 Mark.

Balkarten für Inhaber von Abonnements- und Fremden-
karten sind nur streng personell gültig.

Eintrittspreis für Nicht-Abonnenten des Kurhauses: 3 Mark.
Der Kur-Director: F. Heyl.

Kinder-Sägen und -Sägeböcke

empfehlt

14863

A. Willms, Hoflieferant,
Marktstraße 9.

Frisch gewässerte, prima neue **Stockfische** sind zu haben bei
Frau Ehrhardt, Ellenbogengasse 6 und auf dem Markt.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle:

15698

Herren-Kragen	von 20 Pf. an,
Manschetten	25 " "
weiße Damen-Hemden	1 Mk. "
farbige Damen-Hemden	1.25 " "
farbige Herren-Hemden	1.25 " "
weiße Herren-Oberhemden	2.50 " "
Cravatten	10 Pf. "
Handschuhe	20 " "
Taschentücher per Dsd.	70 " "
Hosenträger	30 " "
Unterjacken	80 " "
Unterhosen	80 " "
Jagdwesten	2.50 Mk. "
Cachenez	40 Pf. "
Normal-Hemden,	
Soeken	35 " "
Strümpfe	15 " "
Pulswärmer	20 " "
Gestickte Muster fertiger Pantoffeln	85 " "

Tricot-Tailen	von 2 Mk. an,
Kinder-Kleidchen	1 " "
Kapuzen	75 Pf. "
Plüsch-Schulter-Kragen	90 " "
Muffe	45 " "
Umichlagetücher	1 Mk. "
Schürzen	20 Pf. "
Kopfhüllen	40 " "
1 Dugend waschächte Krausen	20 " "
Kinder-Hemdchen	20 " "
" Jäckchen	35 " "
" Lätzchen	10 " "
" Röckchen	40 " "
Lavallières	10 " "
seidene Tücher	30 " "
Corsetten	85 " "
Barben	20 " "
Strickwolle	2 Mk. "
Sammt- und Seiden-Bänder	zu den billigsten Preisen.

vis-à-vis dem Nonnenhof. **Joseph Ullmann, Kirchgasse 14.**

Heute Donnerstag,

Vormittags um 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags um 2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags aus hiesigen Geschäften im Saale der

Kronenbier-Halle

(Eingang Kirchgasse 20, Thor)

nachverzeichnete Waaren zc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung:

ca. 30 Meter Plätsche in allen Farben, feine Taschentücher, Vorstedtschleifen, Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe und Stiefel, Pantioffeln, 8 Kisten diverse Spielwaaren, Puppenstuben, Kochherden, eine große Parthie feinen Champagner, Cigarren, Schlittschuhe, 2 feine Ueberzieher-Stoffreste, diverse Damenmäntel, Jaquetts, Regenmäntel, Pelserinen zc.

Ferd. Marx Nachf.,
Auctionator und Taxator,
2b Kirchgasse 2b. 240

Bei

der heute Donnerstag im „Rheinischer Hof“, Ecke der Neu- und Mauergasse, stattfindenden großen Spiel- und Wollwaaren-Versteigerung kommen noch

12 Salon-Oelgemälde

mit zum Ausgebot. Dieselben eignen sich vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken und wird für deren Echtheit garantirt.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Bestgebot.

Reinemer & Berg,
Auctionatoren und Taxatoren. 380

Zur gefl. Beachtung.

Bei der heute im „Rheinischer Hof“, Ecke der Neu- und Mauergasse, stattfindenden großen Spiel- und Wollwaaren-Versteigerung kommen noch ein schönes Aquarium, 2 schöne Figuren, Vasen und kleine Figuren, Bier-Serviese u. sonstige Porzellan-Gegenstände mit zum Ausgebot. 380

Reinemer & Berg,
Auctionatoren u. Taxatoren.

Spezialität in Holländischen Cigarren.
Herrmann Saemann, Kirchgasse 47.

Frische Nieuwedieper Schellfische,

bis zu 6 Pfd. schwer, heute erwartend. 15678
Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Nepfel. Verschiedene Sorten Ep- und Kochäpfel, sowie Apfel- und Walnüsse empfiehlt billigt **M. Jude, Nerostraße 16.**

M. J. Fleischmann's



der beste
aller Punsche!
Kgl. Bayer. priv. Vikör- u. Punsch-Fabrik
M. J. Fleischmann,
Wiesbaden und Berlin. 1570

Preis 3 Mark
die Flasche.

Zu haben bei den

Herren:
Ed. Böhm, Adolphstraße.

Gg. Bücher, Helmstraße.

F. R. Haunshild, Rheinstraße.

J. M. Roth, Burgstraße.

Rochen (Raie) im Auschnitt
per Pfd. 70 Pf.

Calin, Steinbutt, Coles, Tarbutt, Rothzung, Merlan, Zander, Sechte, Cablian, Schellfische, Scemuscheln, Bratbücklinge zc. empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.
NB. Bestellungen an Karfen für die Feiertage man gefälligst frühzeitig aufgeben.

Abonnements-Einladung.

Das

Casseler Tageblatt und Anzeiger,

37. Jahrgang,

die älteste und verbreitetste der in Cassel erscheinenden Zeitungen, wird mit der sonntäglichen Gratis-Beilage

„Die Blanderstube“

herausgegeben, ein durch seinen pikanten, feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt, welches eine angenehme Ergänzung des Hauptblattes bildet.

Das Letztere bringt in den telegraphischen Nachrichten rasche und zuverlässige Mittheilungen über die wichtigsten Ereignisse in der Politik, welche außerdem in Artikeln und einer sorgfältig zusammengestellten Tagesgeschichte eine ausführliche und objective Besprechung finden. Besondere Berücksichtigung erfährt der lokale und provinzielle Theil. Reichhaltige Nachrichten vermischten Inhalts bringen alle sonstigen mittheilenswerthen Ereignisse des täglichen Lebens zur Kenntniss der Leser und des Weiteren sorgen kleinere wie größere Aufsätze für die mannigfaltige Unterhaltung. Das Feuilleton enthält die neuesten und spannendsten Romane und Novellen aus der Feder beliebter Autoren. Ferner bringt das Blatt täglich Markt- und Cours-Depeschen von allen bedeutenden Handelsplätzen, Verlosungs-Listen über in- und ausländische Werthpapiere u. s. w.

Das Abonnement für Auswärts beträgt 8 Mt. 50 Pf. pro Quartal und sind die Bestellungen bei den nächstgelegenen Postanstalten zu bewirken.

Inserate finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ die größte Verbreitung und werden mit nur 15 Pf. pro Zeile berechnet. Bei größeren Aufträgen oder Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ wird täglich früh mit den ersten Posten versandt.

Cassel, im December 1889.
Die Expedition des „Casseler Tageblatt und Anzeiger“.

Weihnachts-Ausstellung

von allen Sorten Confecten, Sonigkuchen, Marzipane u. empfehle billigt. 15689

Conditor **Gottlieb, Schillerplatz**

Briefmarken-Sammlung,

nur hochfeine Exemplare, sorgfältigst ausgesucht, zu **Mk. 1000** verkauft
F. Falck, Mainz, Große Bleiche 52.
 (Spezialität: Seltenheiten.)

Christbäume sind zu haben Moritzstraße 32 bei G. Abel.

Sargmagazin Jahnstrasse 3.

Sarg-Magazin Nerostraße 16. 12017
 Nerostraße 16. 5050

Verschiedenes

Wiesbaden, im Juli 1889.

P. P.

Vielachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne u. unverändert wie seit 6 Jahren

Große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstraße, neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“, Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 11747

Ich wohne jetzt 15690

Schwalbacherstraße 19,

2. Stock,

gegenüber der Infanterie-Kaserne.

Chr. Louis Häuser,

Immobilien- und Hypotheken-Agentur.

H. 100. Bitte Brief abholen.

Comptoirarbeiten, als: Bücherbeschreiben, Geschäftsbriefe, übernimmt aushülfsweise ein junger Kaufmann und besorgt solche zum billigsten Preise. Näheres bei Herrn Buchhändler **Holzberger**, Friedrichstraße 33. 15691

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige. 15680

Am Dienstag früh entschlief nach kurzem Leiden mein treuer Gehilfe **Albert Ditter**, was ich seinen Freunden und Bekannten mit dem Bemerten mittheile, daß die Beerdigung in seiner Heimath (zu **Kilsheim**) stattfindet.

W. Killian.

Verwandten und Freunden die Trauerbotschaft, daß der Bankdirektor und holländische Consul,

Ferdinand Fricke,

am 16. d. M. zu Oporto im Alter von 49 Jahren nach kurzem Krankenlager verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten tief betrübt 15688

Wiesbaden, den 18. Dezember 1889.

Dr. W. Fricke, Rektor a. D.

Bertha Zuckschwerdt, geb. Fricke.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß unser geliebter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Bruder und Schwiegervater,

der Königl. Schauspieler und Regisseur

Eduard Rathmann,

heute Morgen durch einen sanften Tod von seinen Leiden erlöst wurde. 15679

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 21. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Stiffsstraße 25, aus statt.

Dankagung.

Allen Denjenigen, welche meiner lieben Mutter,

Wilhelmine Zorn, Wwe.,

geb. **Menges,**

während ihrem langen Krankenlager so hülfreich zur Seite standen und sie zur letzten Ruhestätte geleiteten, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1889.

Der trauernde Sohn: **Emil Zorn.**

Dankagung.

Für die vielen Beweise von herzlicher Theilnahme bei dem uns abermals so schwer betroffenen Verluste einer zweiten, 15 Jahre alten Tochter und Schwester, in kaum 6 Monaten, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten aus Nah und Fern unseren besten Dank.

Die trauernde Familie:

Scherer.

Schierstein, den 15. Dezember 1889.

15665

Täglich Eingang von Neuheiten.

Strick-, Näh-
und

Häkelgarne.

Kurzwaren.

Köpfe, Besätze, Bänder,
Spitzen.

Weisswaren,
Kinderwäsche.

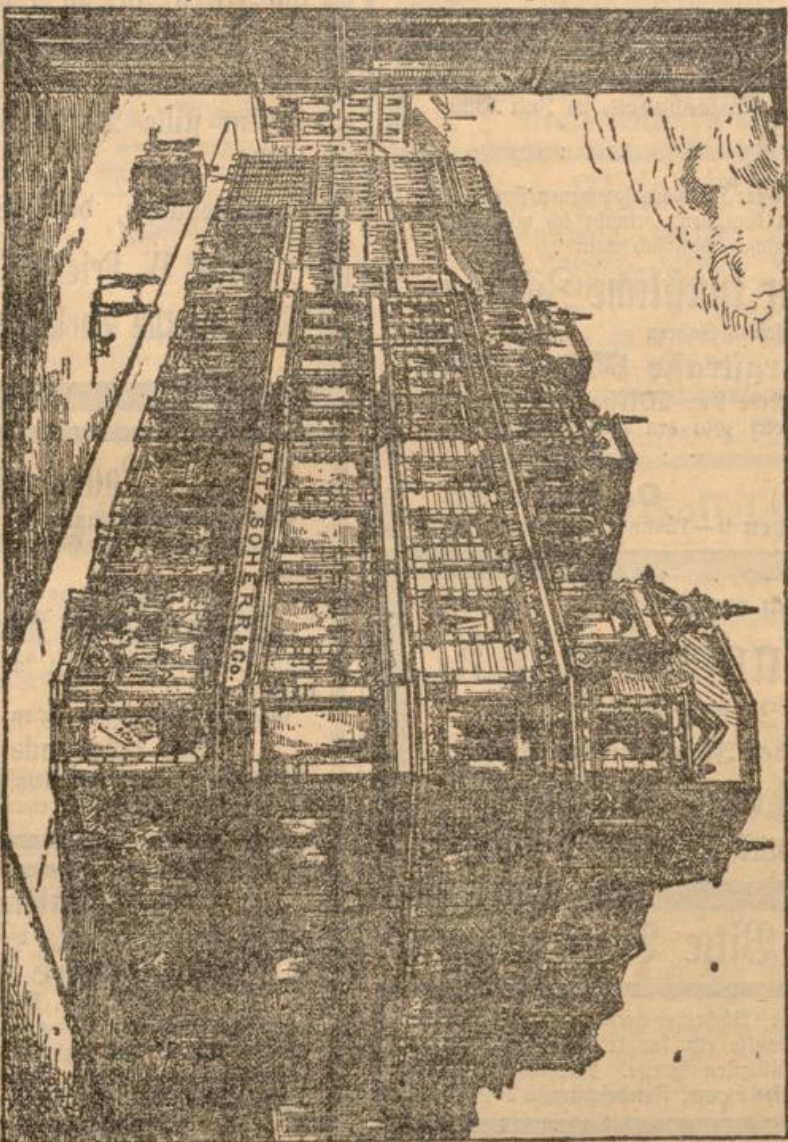
Schürzen und Rüschen.

Herrn-Gravatten,
Handschuhe.

Strumpfwaren
und

Unterzeuge.

Corsets.



Wollwaren
und

wollene Fantasieartikel.

Tricot-Taillen
und

Kleidchen.

Krausen-Anzüge.

Kinder-Confection
nach Maass.

Tapissier-Artikel.

Futterstoffe.

Alle Artikel
in bekannt

grossartiger Auswahl.

Wiesbaden,

15671

Lotz, Sohner & Co., Ecke der Gr. und Kl. Burgstrasse 1.

Streng feste Preise.

Streng feste Preise.

Gratis! ❧ Weihnachts-Katalog. ❧ Gratis!

Mit einem Weihnachtsmärchen „Fontibus Mattiacis“ von M. Schmidt.

Eine reichhaltige Auswahl von anerkannt vorzüglichen Jugendschriften und Bilderbüchern, sowie von Prachtwerken, Klaffkern, Encyclopädien und besseren Geschenkwerten für Erwachsene,

solid und elegant gebunden, in neuen tadellosen Exemplaren 14957

❧ in bedeutend herabgesetzten Preisen. ❧

Moritz und Münzel (J. Moritz),

32 Wilhelmstraße, Buchhandlung und Antiquariat, Wilhelmstraße 32.



Wiesbadener Militär-Verein.

Donnerstag, den 26. Dezember cr.,
Abends 8 Uhr:



Grosses

Weihnachts-Concert,

verbunden mit

Christbaum-Verloosung und Ball

in der „Kaiser-Halle“,

wozu wir Mitglieder und Interessenten des Vereins höflichst einladen.

Eintritt für Fremde beträgt 1 Mark. Für Mitglieder, welche ein Geschenk zur Verloosung zeichnen, Eintritt frei; im anderen Falle 50 Pfg., eine Dame frei, jede weitere 50 Pfg.

Karten sind zu haben Abends an der Kasse, sowie im Voraus bei unserem Klassenführer, Kamerad Lang, Schulgasse 9, woselbst auch die Geschenke zur Verloosung bis zum 23. d. M. abzuliefern sind.

Bereinsabzeichen sind anzulegen.

373

Vorstand und Commission.



Taunus-Club Wiesbaden.

In der heutigen Wochen-Versammlung Berathung des

Coursen-Programms für 1890.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

144

Der Vorstand.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Heute Donnerstag, den 19. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr:



Coursen-Bericht und endgültige Feststellung des Programms für 1890.

Der Vorstand.

Billig! — Billig!

15699

Gute frische Landbutter, auch gesalzen, per Pfund 1 Mk. 12 Pfg., bei Mehrabnahme billiger, fortwährend zu haben; auch sind billige Koch- und Weihnachts-Kepfeln zu haben bei Chr. Klenk, Michelsberg 30, vis-à-vis der Synagoge.



Gg. Otto Rus, Uhrmacher,

Mühlgasse 4,

Inh. des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes,

Reichhaltiges Lager in **Taschenuhren**, mittlere und feine Qualität, **Genfer u. Glashütter Uhren**. — **Regulateure**, **Pendulen**, **Wanduhren**, **Wecker**,

Uhrketten.

☛ Sonntags bis Abends geöffnet. ☛

18990

FrISChe Egmonder Schellfische

treffen heute ein.

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 32.

Verkäufe

Cigarren-Geschäft.

älteres rentables, zu verkaufen. Frequente Lage. Offerten unter **L. L. 100** postlagernd erbeten.

Ein Original-Gemälde von

F. D. Copero,

als Weihnachts-Geschenk passend, ist zum halben Preis abzugeben **Nicolasstraße 9, Part.** 15697

Zum Verkauf übergeben: 1 Bett 60 Mt., 1 Bett 80 Mt. **Röderstraße 17, 1 St. v. bei Kannenberg.**

Console (nuhb.) zu verkaufen **Michelsberg 18, Schublade.**

Ein schönes Sopha und ein Bett billig zu verkaufen **Hellmundstraße 37, Vorderhaus II.**

Ein neuer Kindertisch ist zu verkaufen **Hellmundstraße 32, 1. Stod.**

Ein Kleiderschrank für Kinder zu verkaufen **Adlerstraße 69, 3 St.**

Drei Paar Schlittschuhe (1 Amerikaner) billig zu verkaufen. **Näh. Exped.** 15685

Ein Schaafsfeld bill. z. verk. **N. Römerberg 35, Wdh. II. St.**

Immobilien

Reell Discret Courent. **IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR** J. MEIER, Tämnusstr. 29. 1. Class. Haus No. 1567

Michelsberg 28. **E. Weitz,** Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung. 8288

Immobilien-An- und Verkauf, Vermittlung von Hypotheken, Kapitalien, Uebernahme von Versteigerungen, Rathsertheilung in Rechtsachen, Ausstände-Einziehung etc. etc. besorgt reell, discret und billigst. 15677
Um weitere gest. Aufträge bittet

Jean Arnold, Feldstraße 9, II, Rechts-Consulent, Agent und Auctionator.

Ein Haus mit lang bestehender guter Metzgerei preiswürdig zu verkaufen durch **C. Meyer, Kapellenstraße 1.** 14970

Wegzugs halber Haus **Moritzstraße 21** zu verkaufen. 12802

Ein seit langen Jahren gut bestehendes Privathotel, in welchem noch eine bessere Restauration errichtet werden könnte, preiswürdig zu verkaufen durch **C. Meyer, Kapellenstr. 1.** 14971

Villa Kapellenstraße 62 zu verkaufen oder zu vermieten. 11912

Ein neues Haus (Gehaus) mit eingerichteter Metzgerei in guter feiner Lage preiswürdig zu verkaufen durch **C. Meyer, Kapellenstraße 1.** 14972

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

200,000 Mt. sollen zu 4 % (auch getheilt) bei 60 und 70 % der Tare ausgeliehen werden. Off. sub **F. A. 100** hauptpostl. **200,000 Mark**, auch getheilt, per April n. Js. hypothetisch anzulegen. Näh. durch **C. Wolff**, Weilstraße 5. 11654
24 bis 26,000 Mark sofort auszuleihen. Offerten bitte postlagernd sub **Z. 105.** 15686

Capitalien zu leihen gesucht.

5 bis 6000 Mark auf ein noch neues Haus, Scheune und großen Garten, auf's Land zu 4 1/2 % zu leihen gesucht. Näh. Exped. 15648
5000 Mt. und **8000 Mt.** Restkaufgeld à 5 % zu cediren. Näh. bei **August Koch**, Große Burgstraße 7, II. 15678

Unterricht

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin ertheilt. Näh. in **W. Roth's** Buchhandlung (S. Lützenkirchen). 10810

Leçons de français d'une Institutrice française. S'adresser chez **Feller & Gecks.** 10826

Gesang-Unterricht ertheilt Frau **S. Becker**, Schwalbacherstrasse II, I.

Privat-Tanzunterricht

ertheile in und außer dem Hause in einzelnen wie allen Tänzern. 18991

Karl Müller, Goldgasse 9.

Unterricht im Porzellanmalen in u. außer dem Hause von **F. W. Nolte**, Maler, **Karlstraße 44**, eine Stiege hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 19911

Miethgesuche

Ein hier ansäß. Herr, der eigenes Bett hat, sucht dauernd sofort oder 1. Jan. ein großes möbl. Zimmer, ev. zwei kl., mit Kasse, vorn heraus, freie Aussicht, nicht über 2 St., jedoch nur bei nicht gewerbemäßig. Vermietern. Vdr. mit genauer Preisangabe f. Miete, Kasse, Bedienung sub **S. M. 30** postlagernd Schützenhofstr. 10.

Zu Anfang Januar eine Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehör zu miethen gesucht. Offerten bitte man unter **F. W. 119** in der Exped. d. Bl. abzugeben. Salon mit Cabinet, möblirt, per Januar gesucht. Offerten mit Preis an **A. Weltner**, Delaspéestraße 6, erbeten.

Wohnungs-Gesuch.

Ein möblirtes Zimmer, ev. mit Kammer, Parterre oder erste Etage, in der Nähe der Wilhelmstr., gleich nach dem Feste auf 6 bis 8 Wochen gesucht. Festes Frühstück und Bedienung im Hause. Offerten nebst Preisangabe an **A. R., Dietenmühle**, etc.

Vermietungen

Möblirte Zimmer.

Geisbergstraße 26 sind 2 bis 3 schön möblirte Zimmer zu vermieten. 15688

Schwalbacherstraße 69, 1 Stiege, möbl. Zimmer zu vermieten. Ein möbl. Zimmer zu vermieten **Steingasse 31, Vorderhaus 2 Stiegen.** 15688

Schlafdivans,

welche ein fertiges Bett enthalten, Leberzug wählbar, empfiehlt zu billigen Preisen **C. Hlegemann**, Tapezireur, Launusstraße 21.

Verloren. Gefunden

Verloren am Samstag eine neue Brille. Gegen Belohnung bitte abzugeben Schulgasse 9, 2 Stiegen hoch.

Verloren ein Portemonnaie,

enthaltend außer deutschem Gelde, einen fl. Schlüssel, zwei fl. russ. Münzen. Abzugeben gegen Belohnung bei der **Polizei-Direction**.

Ein silbernes Armband (Gliederkette) Mittwoch zwischen 12 und 1 Uhr in der Marktstraße verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben **Wilhelmstraße 12, Gartenhaus III, v. Bochn**.

Verloren eine Serviette von Weißstraße 8 bis Stieggasse 13. Abzugeben gegen Belohnung Stieggasse 13, Parterre.

Entlaufen am Dienstag Morgen eine mittelgroße **Dalmatiner Dogge**, Hade, weiß mit kleinen schwarzen Flecken. Abzugeben gegen gute Belohnung **Schwalbacherstraße 28**. Vor Ankauf wird sehr gewarnt. 15620

Meiner **Wachtelhund** (gelb, Männchen) ungel. Emserstr. 19.

Arbeitsmarkt

Ein Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Samstag & Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstaufträge und Stellungsboten, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Hauptpreis 6 Wg.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Eine Verkäuferin, welche schon in einem Kurz- und Wollwaaren-Geschäft war, auf sofort gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 15698

Zum Eintritt per Februar 1890 oder früher suche ich eine gewandte **selbstständige Verkäuferin**, welche die Branche kennt und Sprachkenntnisse besitzt.

Ludwig Hess,
Strumpf- und Trikotwaaren-Handlung,
Webergasse 4. 15363

Zehn Maschinen-Näherinnen für Wäsche zc. gesucht.

Goschw. Müller, Kirchgasse 9.

Ein Lehrling für Kleider und Mäntel gesucht. Näheres **Admerberg 7, Frontspitze.** 12196

Eine Monatsfrau sofort gesucht **Messergasse 24, im Baden.**

Mädchen Nachmittags für Hausarbeit gesucht **Schwalbacherstraße 37, Parterre.** 15649

6 jung. Mädchen sof. gef. **Messerg. 32 b. Kiessenwetter.** 15598

Gesucht fein bürg. Köchinnen, tücht. Alleinmädchen, Hotel-Küchenmädchen, Hausmädchen u. auswärts, ang. **Jungfer d. B. „Victoria“**, Webergasse 37. Nähe auf Hausnummer, 1 St., Glasabschl. Gesucht sofort für hier und auswärts tüchtige Alleinmädchen durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Gesucht zum 1. Januar ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das kochen kann und jede Hausarbeit übernimmt. Wo? sagt die Exped. d. Bl. 15672

Ein feixiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit auf 1. Januar 1890 gesucht **Seibergstraße 26.** 15669

Ein Mädchen für die Hausarbeit gesucht **Oranienstraße 15, Part.**

Ein tüchtiges feixiges Mädchen gesucht **Grabenstraße 10.** 15674

Ein einfaches Mädchen wird gesucht **Faulbrunnstraße 12, Parterre.**

Ein sauberes williges Mädchen findet guten Dienst für Küche u. Haus zum **1. Januar** oder früher **Adelheidsstraße 40, II.**

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht **Launusstraße 47, Schulboden.**

Gesucht **Herrschafspersonal** jeder Branche. Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 15. 15601

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine Wäsche- und Putzfrau sucht Besch. Näh. **Waldstr. 16, Dchl.**

Ein erfahrens Mädchen empfiehlt sich zur **Aushülfe.** Näh. Exped. 15664

Tüchtige Aushülfskchlin empf. **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Stellen suchen 2 perfecte Köchinnen, Hausmädchen. mit vorzögl. Zeugn. 6 Kinderfräulein, verf. Kammerjungf., Fräulein zur Stütze durch **Bar. „Victoria“**, Webergasse 37. U. Hausn., 1 St. u. Glasabschl.

Ältere fein bürgerliche Köchin für Aushülfe oder feste Stellung empfiehlt **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Ein Mädchen, welches serviren kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle als Haus- oder Alleinmädchen. Näheres **Ludwigstraße 12, 2 St.**

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht wegen Abreise der Herrschaft Stelle zum 1. Jan. Näh. **Louisenstraße 24, 1 Stiege.**

Eine gesunde **Amme** sucht Stelle; dieselbe giebt auch ein Kind in Pflege. Näh. **Adolphstraße 12, Seitenbau.**

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein **Bauschreiber**, der gut schreiben und rechnen kann, auch im Zeichnen und Veranschlagen etwas Übung besitzt, gesucht. Offerten unter „**Schreiber**“ sind an die Exped. d. Bl. zu richten.

Tüchtige Schriftsetzer

sucht die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Ein tüchtiger Glasergehülfe gesucht **Friedrichstraße 19.** 15687

Kaufmanns-Lehrling 12424

mit guter Schulbildung zu sofortigem Eintritt gesucht. Näh. Exped.

Gausdiener sogleich oder Anfang Januar zu einem kranken Herrn gesucht. Beste Zeugnisse erforderlich. Zu melden zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags **Albrechtstraße 23a, Parterre.**

Ein junger braver Hausbursche gesucht **Dohhelmerstraße 30.**

Einem Fuhrknecht sucht auf Weihnachten **Fr. Bücher** in **Bierstadt.** 15289

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Offerte!

Ein junger **Kaufmann** mit prima Referenzen, selbstständig in Buchführung und in diversen Branchen praktisch erfahren, nimmt noch für einige Stunden Beschäftigung an. Gefl. Offerten unter **A. S. 164** an die Exped. erbeten.

Ein pensionirter **Beamter**, verheirathet, wünscht gegen entsprechende Vergütung seine freie Zeit zu verwerthen und sucht zu diesem Zwecke eine passende, am liebsten administrative Beschäftigung. Gef. Offerten unter **P. P. 165** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **Buchdrucker** sucht Stelle als Werk- oder Accidenzsetzer

Offerten unter **B. S. 10** postlagernd.

Ein junger **Tapezireur-Gehülfe** sucht bei einem tüchtigen Meister Arbeit. Eintritt Anfangs Januar. Off. unter „**Tapezireur**“ in der Expedition d. Bl. abzugeben.

20 Mk. Belohnung Demjenigen, welcher einem anständigen Familienvater Beschäftigung verschafft. Off. unter **Arbeit** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger Mann,

15660
verheirathet, 27 Jahre alt, gedienter **Cavallerist**, sucht zu Weihnachten Stelle als **Kutscher** oder **Bereiter.** Näh. Exped.

Wiesbadener Fecht-Club.

Samstag, den 28. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr:
Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Rechnungs-Abgabe des Cassirers.
3. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand. 368

Schönes Weihnachtsgeschenk. Statt Mt. 5 nur Mt. 1? Märchen für dich und mich

von
der Einen (A. v. Rh.) und der Anderen (J. v. F.).
204 Seiten. Octav. In hoch eleganten Ganzleinwandbb.
mit reicher Goldpressung und Nothschnitt.

Keppel & Müller (J. Bossong),
Buch- und Kunsthandlung,
Größtes Antiquariat am Plaze,
45 Kirchgasse 45. 15686

Empfiehlt sich zur Herstellung
von: Couverts,
* * * * *
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden *
Postkarten,
Bestellzetteln, Lieferzettelchen,
Empfangscheine, Waaren-Etiquettes, Packet-Adressen etc.

Begen gänzlicher Aufgabe meines Weingeschäftes
verkaufe von heute ab

1884r	Laubenheimer	.. .	Mt. —.50	per Liter im Faß
"	Niersteiner	.. .	" —.60	
"	Deidesheimer	.. .	" —.70	oder 3/4-Liter- Flasche,
1883r	Erbacher	.. .	" —.80	
1884r	Sattenheimer	.. .	" 1.20	
"	Zeltinger (Mosel)	.. .	" —.80	
"	Braunberger (Mosel)	.. .	" 1.—	
"	Moselblümchen	.. .	" 1.20	

1884r Marcobrunner-Auselese per Liter 5 Mt.
im Faß,
1874r Cognac fine Champagne per Fl. 6 Mt.,
sowie circa 4000 leere 1/2 Weinflaschen.

**Für Private, Wirthe und Wein-
händler äußerst günstige Kauf-
Gelegenheit.** — Für Naturreinheit der Weine
wird garantirt. 15687

Felix Braidt,
Adelheidstraße 42, 3 Treppen hoch.

Mieth-Verträge

vorrätig im Verlag,
Langgasse 27.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle 14644

mein grosses Lager aller Arten

Kupfer- und Messing-Geschirr,
reiche Auswahl,
Puppenküchen-Herde u. Puppenküchen-Geschirr.

Louis Weyandt,

8 Michelsberg. Michelsberg 8.

Verpachtungen

Wirthschafts-Verpachtung.

Die Wirthschaft und Regelbahn zur **Männer-Turnhalle,**
Platterstraße 16, ist zum 1. April 1890 zu verpachten.
Bedingungen sind vom Freitag, den 20. d. Mts., abzuholen
gegen Zahlung von 1 Mark bei Herrn **Wilhelm Klein**
hier, Marktstraße 26. Off. mit Preisangabe sind verschlossen
bis zum 27. Dezember d. Jrs., Abends 8 Uhr, an
den Genannten einzureichen. 276

Der Vorstand.

Eiseller zu verpachten Langgasse 5. 15455

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 18. Dezember 1889.)

- | | |
|--------------------------------------------|------------------------------------|
| Adler: Köln. | Rose: San Francisco. |
| Jacobs, Kfm. | Lachman m. Fr. |
| Hotel Dasch: | Schützenhof: |
| Siewert, Reg.-Rath m. Fam. | Cremer, Kfm. |
| Düsseldorf. | Düren. |
| Einhorn: | Weisser Schwan: |
| Gläser, Kfm. | Heidelberger, Fr. |
| Pforzheim. | Frankfurt. |
| Europäischer Hof: | Tannhäuser: |
| Perdet, Fr. | Erbes, Gutsb. Gross-Winternheim. |
| Paris. | |
| Heuer, Fr. m. Tochter. | Taunus-Hotel: |
| Caub. | Eckel, Gutsbes. |
| Grüner Wald: | Deidesheim. |
| Passavant, Michelbacherhütte. | Herzer, Stuttgart. |
| Nonnenhof: | Reutling, Kissingen. |
| Schloss, Kfm. | Hammerstein, Mannheim. |
| Kreuznach. | Perrin, Kfm. |
| Hartmann, Kfm. | Douqué, Kfm. |
| Pirmasens. | Köln. |
| Levin, Kfm. | Berlin. |
| Hertzer, Kfm. | Nordhausen. |
| Nordhausen. | Frankfurt. |
| Marburg, Kfm. | Hotel Victoria: |
| Pariser Hof: | Heermann, Prof. |
| Lauge, Fr. | Cronstadt. |
| Frankfurt. | Schulz, Breslau. |
| Dr. Pagenstecher's
Augenklinik: | Hotel Weins: |
| Benedicks, 8 Hrn. | Körner, Bürgermstr. |
| Schweden. | Weber, Wiesbaden. |
| Walker, General. | Unverzagt, Bürgermstr. Biedenkopf. |
| London. | |
| Walker, Fr. | In Privathäusern: |
| London. | Wilhelmstrasse 42a: |
| Quellenhof: | Wins, Fr. |
| Engel, Kfm. | Holland. |
| Kestert. | Blaauw, Lieut. |
| Kestert. | Gravenhagen. |
| Flittner, Kfm. | Harenkarspel. |
| Eddersheim. | Holland. |
| Reitz, Kfm m. Fr. | Armen-Augenheilstalt: |
| Heidesheim. | Beck, Anton. |
| Rhein-Hotel & Dépandance: | Kimpel, Heinrich. |
| Eltzbacher m. Fr. u. Bed. | Moses, Moses. |
| Köln. | Nagelbach, Wilhelm. |
| Amsterdam. | Pfriem, Anna. |
| Eltzbacher, Fr. | Reuss, Elisa. |
| Amsterdam. | Schmal, Jacob. |
| Schneider, Fr. | Schenk, Adam. |
| Amsterdam. | Schäfer, Johann. |
| Johannesburg. | Schuth, Agnes. |
| Tilney, Rent. | Walther, Konrad. |

Das Feuilleton

- Wiesbadener Tagblatt" enthält heute in der 1. Beilage: Eva's Roman. Von H. Abt. (19. Fort.) in der 2. Beilage: Eine fixe Idee. Von J. von Dirck. (1. Fortsetzung.) in der 3. Beilage: Im Schnee. Novelle von J. von Dirck. (1. Fortsetzung.) in der 4. Beilage: Zusammenhang von Wetter und Epidemien. Aus einem Vortrag von Geheimrath Professor Dr. von Pettenkofer in der meteorologischen Gesellschaft zu München. in der Textbeilage: Das Attentat Becker's. in der Gedenk- und Geburtstage im kommenden Jahre.

Lokales und Provinzielles.

* Se. Durchlaucht Prinz Nikolaus von Nassau ist mit Gemahlin und den beiden Prinzessinnen-Töchtern von hier abgereist und geht den Winter in Cannes zu verbringen. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Central-Bahnhof in Frankfurt J. Hoheiten der Herzogin, die Frau Herzogin und der Erbprinz von Nassau eingefunden. Zum 1. April wird Se. Durchlaucht Prinz Nikolaus mit Familie wieder hier einziehen. * Sr. Königl. Hoheit Prinz Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg ist mit der ältesten Prinzessin-Tochter Victoria Luise und dem ältesten Sohne Prinz Christian Victor mit der Rheinbahn hier eingetroffen und hat im Park-Hotel Wohnung genommen.

Ihre Hoheit die Prinzessin Marie von Sachsen-Meinungen, welche seit dem 24. October hier im Gast- und Badehause „In den vier Jahreszeiten“ wohnte, ist nach glücklich verlauteter Aufreise mit der Lannsbahn zunächst nach Frankfurt gereist, von wo sie Ihrer Königl. Hoheit der Frau Landgräfin von Hessen auf Schloß Philippsruhe einen Besuch abstattete und dann direct nach Weiningen fuhr.

o Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderathes: 1) Genehmigung von Rechnungen und Cautionsleistungen. 2) Begutachtung eines Miet-Verrages. 3) Begutachtung von Concessionsgesuchen betreffs Schankconcession und Kleinhandel mit Spirituosen. 4) Bericht der Medic- und Polizei-Commission, betr. den Durchgangs-Verkehr in der Kämergasse. 5) Begutachtung von Vorschlägen. 6) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 7) Ein Bürgeraufnahme-Gesuch. 8) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

* Kurhaus. Wie alljährlich kurz vor Weihnachten, so veranstaltet die Kur-Direction am Samstag, den 21. Des., einen großen Weihnachts-Festball in sämmtlichen Sälen. Der große Saal wird aus diesem Anlasse schön decorirt sein, drei große Weihnachtsbäume, eine Scherz-Volonaise u. s. f. werden dazu beitragen, die Besucher in eine festliche Stimmung zu versetzen. Den dahier weilenden Fremden, welchen es nicht vergönnt ist das Christfest im heimischen Kreise zu erleben, ist mit jener Veranstaltung gewiß ein willkommenes und stüniger Ertrag geboten. Für Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) ist auch diesmal wieder der Eintrittspreis auf 1 Mark ermäßigt, sofern diese Billets gegen Abstemmung der resp. Kurhauskarten bis Samstag Nachmittag 5 Uhr an der Tageskasse gelöst werden. Für Nicht-Abonnenten des Kurhauses beträgt der Eintrittspreis 3 Mark. — Hoffentlich wird die steigende Veranstaltung recht zahlreich besucht.

* Schauspieler Rathmann, ein altes, verdienstvolles Mitglied des hiesigen Hoftheaters, dem er seit ca. drei Jahrzehnten angehört, ist gestern Morgen im hohen Alter gestorben. Neulich, bei der Vorstellung des „Don Carlos“, bei der er den Alba spielen sollte, befiel ihn ein hartes Unwohlsein. Seither hat er sich, wie wir hören, nicht wieder erholt. Herr Rathmann sollte mit dem nächsten Jahre, ebenso wie seine immer noch künstlerisch thätige Gattin, in den wohlverdienten Ruhestand treten.

* Fräulein Natalie Köhler, die seit 2 Monaten sehr kränklich und heiser war, konnte den schon öfter angekündigten Vortrag: „Debitum et Solvendo“ bis jetzt nicht abhalten. Derselbe findet nunmehr, wie bereits angezeigt, morgen Freitag, den 20. d. M., in der Aula der städtischen Realschule statt.

* Der „Eherschut-Verein“ hat, wie wir hören, auch in diesem Jahre wieder etliche 1000 Kalender durch die betreffenden Behörden als Weihnachtsgeschenk für ärmer Kinder im Alter von 5-10 Jahren in der Stadt und der mit derselben verkehrenden Gegend zur Vertheilung bringen lassen. Möge diese Art der Wohlthätigkeit und Belehrung und

die Zwecke derselben zur Milderung der Leiden auch der Thierwelt von Erfolg begleitet sein und in den weichen Kinderherzen jene glückbringende Eigenschaft des Mitleids erziehen, welche später auch den Umgang mit Menschen so belegend gestaltet. Es ist ein unumstößlicher Erfahrungssatz, daß Gleichgiltigkeit und Rohheit gegen die Thiere dieselben Eigenschaften auch gegen Menschen zur Erscheinung bringt. Darum Eltern, merket auf Eure Kinder!

o Die 4. ordentliche Generalversammlung des „Fischerei-Vereins für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden“ fand gestern, Vormittags 11 1/2 Uhr beginnend, im Hotel „Ronnenhof“ hier statt. Der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Herr Landrath von Dewig von Müdesheim, eröffnete dieselbe mit einer Begrüßung der nicht sehr zahlreich erschienenen Mitglieder, unter denen u. A. die Herren Geh. Regierungsrath Dwig, Schriftsteller Major Dr. von der Heyden und der Fürstl. Solm'sche Hofmeister Pfannkuchen zu bemerken waren, und machte die Mittheilung, daß der Vereins-Vorsitzende, Herr Oberst-Leutnant a. D. von Derchau, von Oestrich aus dem Vereinsgebiete nach Bayern verzogen sei und daselbst bei Seewiese ein großes Fischgut erworben habe, trotzdem aber nach Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit den Verein wie zuvor weiter leiten werde. Aus dem seitens des Herrn Landraths von Dewig erstatteten Jahresbericht ist insbesondere zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl auf 201 gestiegen sei und der Verein den Tod des Herrn Oberförsters Schwab (Königstein) zu beklagen habe, dessen Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Sigen ehrien. Im Jahre 1888 beliefen sich die Einnahmen auf 1052 M. 20 Pfg., darunter 600 M. Beiträge des Ministers, die Ausgaben auf 233 M. 99 Pfg. Der Ueberschuß mit 818 M. 21 Pfg. wurde auf das Rechnungsjahr 1889, für welches, da die Versammlung erst so spät stattfanden konnte, ebenfalls Rechnung gelegt wurde, übertragen. Die Einnahme seit der letzten im Sommer 1888 abgehaltenen Generalversammlung wird die Generalversammlung des Westdeutschen Fischerei-Verbandes zu Cassel bezeichnet. Herr Hofmeister Forst von hier, welcher mit anderen Herren den Verein dort vertreten hat, berichtete über deren Verhandlungen. Den interessantesten Punkt bildete die Lachserei im Rhein. Die stete Abnahme des Lachses im Rhein wird auf das Abfangen desselben an der Rheinmündung durch die Holländer zurückgeführt. Dr. Hock aus Leyden in Holland, welcher Staat für die Vermehrung des Lachses im Rhein das Beste thun kann, nahm an der Ausfertigung einer dieses Thema betreffenden Resolution Theil und erklärte als wissenschaftlicher Berater der Behörden das Möglichste zur Beförderung der Sache thun zu wollen. Herr Fischzüchter Müßjamen von Weiskenedorf bei Montabaur berichtete im Anschlusse hieran über die von ihm bei Einrichtung einer Brut-Anstalt bei Arnhem in Holland gemachten Erfahrungen. Die meisten Lachseier wurden nach Holland verkauft, weil sie dort am besten bezahlt würden. Die Regierung selbst kauft große Mengen Lachseier und befehlet damit den Rhein, was aber nicht als Frucht, sondern als Massenmord bezeichnet werden müsse, weil sie alsobald den Fischen zum Opfer fielen. Herr Geh. Reg.-Rath Dwig bemerkte hierzu noch, daß Erfolge des Aussetzens von Lachseier in dem Rhein noch nicht wahrgenommen worden seien, dieser Umstand aber wohl auf unrichtige Behandlung zurückzuführen sei. Herr Geh. Reg.-Rath Dwig kommt hierbei auch des Näheren auf die „Verunreinigung des Rheins“ zu reden. Es ist in dieser Frage sehr viel geschehen, ohne daß Abhilfe geschaffen werden kann. Auf Veranlassung von vier Ministrien haben wissenschaftliche Erhebungen stattgefunden, welche das Ergebnis hatten, daß seitens der Feschenheimer Fabrik und zweier Fabriken zu Offenbach bedeutende Verunreinigungen erfolgten. Eine Beschränkung des Fabrikbetriebes konnte jedoch nicht erfolgen, weil ein Nachweis fehlte, daß derselbe in gesundheitslicher und fischereilicher Hinsicht nachtheilig war. Dieser Nachweis dürfte aber sehr schwer zu führen sein, so daß als einzige Abhilfe anzusehen wäre die Anweisung der königlichen Regierung an die Herren Landräthe, strenge Kontrolle bei Festsetzung der Concessions-Bedingungen zu üben, namentlich auch in Bezug auf Entleerung des Reservoirs. Die Fischerei-Verhältnisse der Lahn, welche als ein Ueblem bezeichnet werden, haben auch den Verein in diesem Jahre wieder eingehend beschäftigt und ist deren Regelung nunmehr von der königlichen Regierung in die Hand genommen worden. Mit dem wärmsten Danke an die königliche Regierung, den Geh. Regierungsrath Herrn Dwig hier und den Ersten Staatsanwalt Herr Uhles in Frankfurt für das rege Interesse, welche sie dem Verein im verflochtenen Jahre erwiesen, schloß Herr Landrath von Dewig seinen unsähen Jahresbericht. Dem Schatzmeister des Vereins, Freiherrn von Dalwig, wurde nach erfolgter Prüfung der Rechnung Decharge erteilt. Vorträge wurden gehalten von Herrn Hofmeister Forst über die Zucht der Regenbogen-Forellen und über den Ankauf bebrüteter Forellen Eier für kleine Fischzüchter, von Herrn Müßjamen über den amerikanischen Bachsaibling und an Stelle des verhinderten Herrn Wissenbach (Hersborn), von Herrn Leutnant a. D. Brabe hier über den amerikanischen Schwarz- oder Forellen-Barfisch und über die Verunreinigung des Main.

durch die Fabrikwaasser. Die Referate wurden sämmtlich einer lebhaften Discussion unterzogen. Nach Schluss der Generalversammlung, welcher um 2 1/2 Uhr erfolgte, fand ein gemeinschaftliches Mittagessen statt.

B. Das landwirthschaftliche Institut zu Hof Geisberg veranstaltete am Dienstag Abend, den 17. d. M., im Saale des „Hotel Dahn“ dahier eine Abend-Unterhaltung, bei welcher Gelegenheit durch Schüler der Anstalt Vorträge über landwirthschaftliche Gegenstände, sowie Vorträge humoristischen Inhalts, abwechselnd mit patriotischen Gesängen, gehalten wurden. Der Instituts-Vorsteher, Herr Weil, leitete die Unterhaltung mit einigen Worten über den Zweck dieser alljährlichen Veranstaltungen ein und gab dann dem Schüler Kohlberg das Wort zu seinem Vortrag über: „Pflanze und Düngung der Bielen; Schüler Gayp sprach dann über: „Milchwirthschaft“; Altbürger über: „Die Verdauungsorgane der Hausthiere“; Bulkow über: „Die Kultur der Kartoffel“; Heider über: „Das Wasser und seine Bedeutung für die Bielen“; Jourquet über: „Stichstoff und seine Verbindungen; Hartenfels über: „Die Staff des Landbaues“. Alle Vorträge waren vorzüglich und der beste Beweis für das, was auf dem Hof Geisberg gelehrt und gelernt wird. Von den humoristischen Vorträgen gefiel am Besten die Travestie von Uhländ's: „Des Sängers Fluch!“. Der Saal war reichlich besetzt mit neuen und alten Schülern des Instituts, sowie mit Freunden der Landwirthschaft und der Anstalt; leider waren einige Lehrer durch die Influenza verhindert, zu erscheinen, über welche letztere Herr Director Michaelis ein von dem Vorsteher verfasstes humoristisches Gedicht mit seinen ebenso humoristischen Randlossen dazu zum Vortrage brachte.

Der Wechsel von Ehen und Froh läßt schon am Nachmittag und an schattigen Stellen überhaupt die Fahrstraken mitunter recht glatt erscheinen. Da dürfte es sich empfehlen, in abschüssigen, weil durch Fahrwerk bescherten Straßen auch die Mitte zu bestreuen. Wer soll das aber thun? Den Bürgern kann man doch nicht Alles zumuthen, so wird es besser. Nöthig ist's aber. Wir haben vorgestern eine Anzahl Karren die Querselbstraße herabkommen — das war eine halbschreckende Geschichte. Wir freuten uns für die armen, vor Angst zitternden Pferde, als diese glücklich die Emser-Strasse erreicht hatten.

Wuppen sind von jeher das Hauptpielzeug der Mädchen gewesen. Sobald das Kind stehen und gehen kann und sein Verhältniß einigermaßen freier entwickelt ist, wird es von allen anderen Spielsachen absehen und zur Wuppe greifen. Es betrachtet dieselbe als seine Schwester, als sein Kind; das todte Ding wird ihm zum lebenden, zur Person; es spielt mit ihm wie mit seinesgleichen, haßt ihm seine Freunde und sein Leid. Wer hat das nicht schon beobachtet! Wunderbar kann uns das nicht erscheinen; im Gegentheil, es ist etwas ganz Naturgemäßes. Denn in der Spielerei mit der Wuppe offenbart sich die ganze spätere Thätigkeit des Weibes in seinem heiligsten Verufe im Voraus. Deshalb sollte man nichts dagegen reden, wenn auch ältere Mädchen noch ihre Wuppe gern haben. Heutzutage wird in der Fabrication dieses Spielartikels ungeheuer viel geleistet. An Stelle des lebernen Bündels, das sonst den Wuppenkörper vorstellte, sind kunstvoll gearbeitete Gestelle getreten mit beweglichen Armen und Beinen. Wuppenköpfe mit echten oder doch täuschend nachgeahmten Haaren, mit sich drehenden Augen sind in mannigfacher Auswahl vorhanden. Und welchen Kleiderluxus entfaltet ein solches künstliches Baby! — Dürften wir zur Schöpfung der theilweise wunderhübschen wachsernen Wuppenköpfe etwas sagen, so wäre dies zweierlei. Beim Androbinen und Anziehen der Kleider umhülle man den Kopf mit Watte und lege darüber ein Seidenpapier, das man unter dem Kinn mit Korbel zusammenbindet. Man lasse die Hülle so lange um den Kopf, bis man die Wuppen-Garderobe fertiggestellt hat. Dann behahre man Wuppen mit wachstren Köpfen nicht in kalten Räumen auf, weil sie dort Risse oder doch leichte Sprünge bekommen, die sich nicht mehr ganz schließen.

Kleins Notizen. Gesehlich geschäft wurde dem Inhaber der hiesigen Transport-Anstalt, Herrn Ludwig, eine „Fahr-Uhr“. Es ist dies ein Fahrplan in Form und Größe einer Taschenuhr, auf welchem man die Halte-Stationen und Ankunftszeiten einer Route genau ablesen kann, und welche für 10 Pf. verkauft wird.

Bestwischel. Herr Gärtner August Müller hat 8 Ar 18 Quadratmeter Acker „Wostenbruch“ 1r Gew. und 1 Ar 17 Quadratmeter Laublag an der Blatterstraße für 4800 M. an seinen Sohn, Herrn Gärtner Wilhelm Müller IV. hier, verkauft. — Herr Gastwirth Georg Schmidt hat 12 Ar 69 Quadratmeter Acker „Der Erlebsborn“ für 700 M. an Herrn Droschfenbesitzer Johann Phil. Feiz hier verkauft. — Herr Kreisgerichtsrath a. D. Theodor Bücher verkaufte sein Hans Adelsheidstraße 9 für 116,000 M. an Herrn Ländlermeister Louis Zeit hier.

Verins-Nachrichten. Der 5. Vortrags-Abend des „Männer-Turnvereins“ fand am 14. d. Mts. statt. Herr Prediger Albrecht sprach über „Patriotische Poesien vor und während des letzten Krieges“ mit gewohnter Meisterhaft, er gab eine getreue, ergreifende Schilderung der Schwere des deutschen Volkes nach einem einigen Deutschland, der traurigen Kämpfe Deutscher gegen Deutsche, welche Zeiten er, Redner, selbst miterlebt und mitempfunden habe. Mit hinreißender Begeisterung schilderte Redner dann die große Zeit von 1870—71 und das begeisterte Kämpfen unserer Arme. Selbstverfaßte Dichtungen aus jener Zeit brachte derselbe meißerhaft und mit zündender Wirkung zum Vortrage. Als Redner endete, brach lauter, aufrichtiger Beifall los. Der Vorkühende würdigte den Vortrag und dessen Wirkung mit warmen Worten der Anerkennung und des Dankes und hieß alle Anwesenden sich zum sichtbaren Ausdruck ihrer Dankbarkeit von den Sigen erheben. — Die am vergangenen Sonntag stattgefundene Vorstellung der Gesellschaft „Thalia“ verbunden mit Abendunterhaltung nahm einen zufriedentstellenden Verlauf und war gut besucht. Das aufgeführte Lustspiel „Der Hanshüffel“, sowie der Schwank „Schwarzer Peter“, als auch das Schauspiel „Die Renjants-

nacht“, welche letzteres nach dem mehrfach laut gewordenen Wunsch des Publikums bei nächster Gelegenheit hoffentlich nochmals gegeben werden fanden großen Beifall. Anerkennung gebührt förmlichen angetretenen Mitgliedern, besonders aber Herrn Crusius für seine gewissenhafte Leitung und den Herren Joost, Wolf und End für ihr freies, sicheres, sicheres Gehen konnten die Damen Frä. Hofmann, Köhler und Koch sich lebhaften Beifalls erfreuen. Nach der Vorstellung wechselten Tanz und Vergnügen bis zum frühen Morgen ab. In Anbetracht der Leistungen, sowie der Wohlthätigkeits-Anstalt übermittelte, kann der Besuch der Veranstaltung der Gesellschaft „Thalia“ nur empfohlen werden. — Samstag, den 28. zember c. findet im „Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club“ (Clublokal „Kaiser-Halle“) der erste dieswinterliche Herren-Abend, verbunden mit Weihnachtsfeier statt. Zu denselben haben bereits die Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt und steht den Mitgliedern ein außerordentlich reichhaltiger Abend in Aussicht. — In der heutigen Wochen-Versammlung des „Taunus-Club Wiesbaden“ wird unter Anderem das Programm pro 1890 in Berathung gezogen.

Stimmen aus dem Publikum.

* Wenn es schon eine Unsitte genannt werden muß, bei Schenkwirtschaftlichen Stellen, auf welchen Menschen und Thiere passiren müssen, Schleißen und Säkittensahrt so zu glätten, das leicht ein Unglück der Art ist, so gehalten sich dieselbe auf benannten Straßen zu einem vollständigen Verbot des Verkehrs. Es geht die Bitte an die Königl. Polizeibehörde, angesichts des Publikums, ein wachsameres Auge gegenüber dieser Unsitte zu haben, es bleiben den Kindern noch genug andere Stellen für ihr Vergnügen zu lassen.

L. Erbenheim, 18. Dez. In unserem mit Gesangvereinen reich besegneten Orte beginnen jetzt auch die winterlichen Abendunterhaltungen. Den Reigen dieser Vergnügungen eröffnet in diesem Jahre der Männergesangs-Verein „Gemüthlichkeit“ unter der bewährten Leitung des Herrn Musiklehrers Mertens von Wiesbaden im hiesigen Saale „Engel“. Das reichhaltige, gut gewählte Programm verpricht jeden Zuschauer einen genüßreichen Abend zu bereiten. Den Schluß des Programms bildet, wie allerwärts, Tanzbelustigung bis zum anbrechenden Morgen. Auch wird der Gastwirth G. H. Stemmler allen Anfordernungen, welche man an gute Küche und Keller stellt, aufs Pünktlichste nachzukommen suchen.

Hon. Taunus, 16. Dez. Die erledigte Lehrgehilfenstelle in Königstein wurde dem Schulamts-Candidaten Kramer aus Geln und diejenige zu Niederreifenberg dem Schulamts-Candidaten Felten aus Barm bei Geln übertragen.

Königstein, 16. Dez. Im ersten Quartal des kommenden Jahres werden hier drei seltene Familienfeiern stattfinden. Es werden nämlich die Eheleute Adam Kroth, Ant. Womersheim und Jac. Schöngen ihre goldenen Hochzeit feiern.

Diez, 13. Dez. Der Kreisstag hat in der am 12. d. M. abgehaltenen Sitzung einstimmig beschlossen, die auf den Unterabtheilungen ersammelten Grunderwerbsteuern der Bahn Langenischwaibach-Johann, welche zwischen 8—12,000 M. betragen werden, zu garantiren, nachdem sowohl die an dem Unternehmen interessirten Gemeinden als auch Private dem freiwillige Zeichnungen ihr lebhaftes Interesse an dem Zustandekommen des Projectes kundgegeben hatten.

Limburg, 17. Dez. Ein betrübender Unfall ereignete sich heute Mittag auf der Bahn. Der 14-jährige Sohn von hier brach beim Schlüßschublaufen auf dem Boog durch das Eis, geriet unter Rad und erkrank. Möge dies eine Mahnung sein, beim Betreten des Eis die größte Vorsicht zu gebrauchen. (L. A.)

Hon. Rhein, 17. Dez. Als Ergänzung unserer vielen Berichte über das qualitative Ergebnis der Weinlese von 1889 ernehmen wir einer aus sachverständiger Feder gestossenen Darstellung „Wein-Feitung“ die nachfolgenden Mittheilungen: Die mehr oder weniger befriedigende Qualität läßt sich im Allgemeinen als eine gleichkommende Wein, in einigen Bemerkungen, bezüglich Lagen des Rheingaus und Rheinhessens, namentlich auch in Haupt-Weinorten an der Haardt einen vorzüglichen, die Qualität von Producten in Haupt-Weinorten erreichenden Wein liefern wird. Im Rheingau und Rheinhessen möchte die Durchschnittsqualität des Burgunders und Rieslings mit einem Zuckergehalte von 80—106 Grad Oechsle, ein bei Anstelen darüber, 7—10 pro Mille Säuregehalt, in Haupt-Weinorten an der Haardt, besonders auch beim Vortrage, mit einem noch höheren Zuckergehalte bezeichnen sein. In den königlichen Domänenländern im Rheingau, wo ja durch ihre vorzügliche Lage und sehr hochstehende Cultur ausgezeichnete befruchtete sich bei dem einen Viertelherbst liefernden Burgunder in Ansehung der Zuckergehalt auf 86—106 Grad Oechsle mit 8,2—10,3 pro Mille Säure, verspricht demnach eine dem vorzüglichen 1884er Mostjahrgange gleichstehende Qualität; beim Riesling schwankte in den verschiedenen Lagen bei einem Quantitätsertrage von einem Fünftel bis einem Zweidrittelherbst der Zuckergehalt zwischen 88 und 118 Grad Oechsle und der Säuregehalt zwischen 6,6 und 10,3 pro Mille. Eine in Wiesheimer Hauptlagen der königlichen Domänen erwiesenen einen Zuckergehalt in ganzen Rheingau vorgekommene Anlese erwies einen Zuckergehalt von 118 Grad O. mit 6,6 pro Mille Säure. Diese Ziffern bezeichnen ungefähr die höchsten Leistungen, zu denen es der neue Jahrgang im Rheingau gebracht hat. Außer in den königlichen Domänenländern, dann noch besonders gute Erträge in Rheinhessen und Hallgarten, in quantitativer mit theilweise einem Dreiviertelherbst sehr befriedigend, dann in Rüdesheim, in Geisenheimer Rothenberg und Nörtschberg, in Johann-

Morsobrunn, Hattenheim, Gräfenberg und Hochheim erzielt worden. In Weinbergen haben besonders Nadenheim und Nierstein sehr hervorragende, dann auch Oppenheim gute Herbstresultate gehabt. In den beiden vorgenannten Orten sind in den feinen und hochcultivirten Lagen des Herrn v. Jochen, als wie im Fengelberg und Nothenberg, deren 1888er Ertrag schon so viel Aufsehen erregte, bei einem quantitativen Ertrage von 1/2 Herbst Auslesen vom Riesling mit 100° D., vom Riesling-1/2 Sekt mit 110° D. Zuckergehalt und 6 bis 8 % Säure gemacht worden, und der vorzüglich verghährte, ein feines duftendes Aroma zeigende Most soll einen raffinen, nervigen, selten zu erreichenden, den berühmten Jahrgängen von 1816 und 1811 nahekommenen Wein versprechen. An der Haardt hatten namentlich die hervorragenden Weinorte, als wie Forst, Deidesheim, Ruppertsberg, Dürkheim, sehr hohes Mostgewicht aufzuweisen, bei den Riesling-Auslesen bis ca. 150° D. und bei Traminer 114 bis 125° D. mit 5 bis 8 % Säuregehalt, wobei die gute Auslese der Beeren den Mostwein gähriger erscheinen läßt wie in dem guten Weinjahre 1886.

Vom Maincanal, 17. Dez. Da der Main seit einigen Tagen wieder eisfrei ist, sind die Radelwehre wieder hergerichtet worden. Bei den fiskalischen Fährten sind auch die fliegenden Brücken wieder in den Dienst eingestelt worden und können daher auch wieder Fuhrwerke übergesetzt werden.

Frankfurt, 17. Dez. Der Herzog von Nassau traf heute Vormittag im Haupt-Personen-Bahnhof ein und frühstückte in den Fürstentavernen. Der Herzog wird während der Weihnachts-Feiertage auf Schloß Königstein verweilen.

Castel, 17. Dez. Die Mittheilung, daß bei dem Kaiser-Kinder des 11. Armeekorps im nächsten Jahre die große Parade bei Mainz abgehalten werden soll, tritt zwar mit aller Bestimmtheit in die öffentliche Meinung ein, doch will man aus dem Umstand, daß bereits mehrere Generalstabs-Offiziere das Terrain im Kreise Hofgeismar reognoscirt haben, hier schließen, daß die Parade in dortiger Gegend, und zwar bei Galden, stattfinden wird. — An der Nachricht, daß das 4. Rheinische Dragoner-Regiment in Hofgeismar verbleibt und nicht nach Saarburg verlegt wird, ist trotz gegentheiligter Gerüchte nicht mehr zu zweifeln.

Personalien. Herr Secretär Schierjott von der Königl. Staatsanwaltschaft zu Limburg und Herr Assistent Vahl von Hohensohlen sind in gleicher Eigenschaft an das Königl. Amtsgericht Wiesbaden versetzt. Herr Assistent Wünderer von Limburg ist zum Secretär bei dem Landgerichte in Limburg ernannt.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Concert des „Evangelischen Kirchengesang-Vereins“. Die in dem Bericht über das Concert gemachte Angabe, die Pianistin Fräulein Rena Burmeister sei Schülerin des Hrn. Kurz, ist dahin zu berichtigen, daß die Dame ihre künstlerische Ausbildung lediglich Herrn Conservator Arthur Michaelis dahier verdankt, dessen Unterricht sie seit den letzten vier Jahren ausschließlich genossen hat und noch genießt.

Ueber die Farbe der Augen und des Haares bei der heutigen Bevölkerung von Dänemark hat S. Hansen auf Anregung der deutschen anthropologischen Gesellschaft Untersuchungen angestellt. Des Ergebnisses ist nach der „Dirasik.“, daß in Dänemark der bei Weitem größere Theil der Bevölkerung helle Augen und Haare von mittelhellere Farbe aufweist. Der völlig dunkle Typus — dunkles Haar und dunkle Augen — ist in Dänemark nur mit 27 pCt., der völlig helle Typus — hellfarbige Augen und blondes oder rothes Haar — mit 16,2 pCt. vertreten. Im Ganzen finden sich in Dänemark hellfarbige Augen 2/3 Mal so häufig wie dunkelfarbige, während das blonde Haar das dunkle nur um das Siebenfache an ortem Vorkommen übertrifft. Weiterhin gelangt Hansen zu dem Schlusse: Wenn eine Bevölkerung noch so vermehrt ist, wie dies in Europa fast überall die Fall ist, so wird vorausgesetzt, daß ein blondes und ein dunkles Element zur Rassenmischung beigetragen haben, wobei das blonde Volkselement im Wesentlichen in der Farbe der Augen, dagegen das dunkle Volkselement mehr in der Farbe des Haares bei der Rassenmischung sich zu erkennen giebt.

Verschiedene Mittheilungen. Weimar wird mehr und mehr der Sammelplatz der archaischen Schätze aus Deutschlands classischer Zeit. Das Goethe-Archiv ist, wie man weiß, im letzten Frühjahr, im Mai, durch die Schenkung des Schiller'schen Nachlasses seitens der Nachkommen, Freiherren v. Gleichen-Dürschwurm, an die Großherzogin zu einem Goethe- und Schiller-Archiv erweitert worden. Auch von Herder's Briefen und literarischem Nachlaß war nicht lange Zeit vorher sehr viel an das Archiv und dessen hohe Waiserin von Herder's Enkel, Staatsminister Dr. Eichling, abgetreten worden. Jetzt ist nun diesen Vorgängern der Gesch. Justizrath A. Reinhold in Weimar ebenfalls gefolgt und hat die Handschriften aus dem Nachlaß seines Großvaters, des Philosophen G. A. Reinhold in Jena, des Schwiegerjohns Wielands, der Großherzogin Sophie überreicht. Es ist damit eine „Wieland-Reinhold-Stiftung“ begründet worden; in dieser finden sich z. B. ca. zweihundert Briefe von Wieland an Reinhold, viele Briefe bedeutender Zeitgenossen an Wieland und Reinhold etc. — Die Schiedsrichter im Streite zwischen Dr. Schlimmann und Dr. Dörpfeld einerseits, dem Hauptmann Böttcher andererseits, betreffs der Ausgrabungs-Ergebnisse von Troja-Hissfortil haben nunmehr gesprochen. Nach den an Ort und Stelle gemachten Untersuchungen sind die Behauptungen Böttcher's gegen die beiden genannten Alterthumsforscher vollständig unbegründet und Hauptmann Böttcher hat sie selbst zurücknehmen müssen.

Personalien. Vorigen Samstag starb in Berlin die unter dem Namen Eva Hartner ehrenvoll bekannte Jügend- und Roman-Christifstellerin Emma v. Tvedorska im Alter von 43 Jahren. — Max Bruch, seit 1883 Director des Breslauer Orchestervereins, hat dem Gomitz dieser Gesellschaft den Banich ausgedrückt, aus seiner bisherigen Stellung am 1. Juni 1890 zu scheiden. — Wie aus München geichrieben wird, ist der berühmte Historiker Geheimrath W. v. Giesebrecht so schwer erkrankt, daß leider das Schlimmste befürchtet werden muß. Seit drei Jahren hat sich der große Gelehrte (er wurde am 5. März 1814 zu Berlin geboren) von seinem Lehrberufe an der Ludwig-Maximilians-Universität, dem er sich 25 Jahre hindurch gewidmet hatte, zurückgezogen; nur in der Akademie der Wissenschaften, deren Secretär er war, ist er noch öffentlich hervorgetreten.

Universitäts-Nachrichten. Die Universität Berlin zählt gegenwärtig 5731 eingeschriebene Studierende. — An der Universität Leipzig studiren in dem laufenden Winterhalbjahr 3453 junge Männer. Gegen das vorige Semester hat die Zahl der Studierenden in Leipzig um 191 zugenommen. — Die Universität Breslau zählt in diesem Winter 1907 Studierende. — An der württembergischen Hochschule Tübingen sind 1224 Studierende eingeschrieben. — Heidelberg zählt 952 Studierende. — An der Universität Freiburg studiren 925 junge Männer.

Deutsches Reich.

Hundschau im Reich. Die Beweisaufnahme im Elberfelder Sozialistenprozess ist vorgestern geschlossen worden; heute Donnerstag beginnen die Plaidoyers. — Verghauptmann Dr. Brauer in Saarbrücken erließ eine Bekanntmachung an die Belegschaften, wonach die achtstündige Grubenarbeit in die Arbeitsordnung aufzunehmen ist. Die gegenwärtigen Löhne seien nach dem eigenen Anerkennung der Bergleute im allgemeinen ausreichend; soweit in Einzelfällen die Gebührgestaltung einen auskömmlichen Verdienst nicht ermöglichen sollte, werde eine entsprechende Aufbesserung erfolgen; eine vollständige Gleichstellung der Löhne sei unannehmbar. — Es erscheint noch sehr zweifelhaft, ob die von den Bergleuten gewünschte Amnestie gewährt werden wird. Die Frage bildet den Gegenstand sehr eingehender Verhandlungen. Wenn auf der einen Seite milde Anschauungen geltend gemacht, Nachsicht mit den Folgen erregter Leidenchaften gefordert und die Amnestie als bedeutungsvolles verkündendes Mittel hingestellt wird, so fehlt es andererseits nicht an gewichtigen Stimmen, welche auf die Möglichkeit hinweisen, daß allzugroße Nachsicht leicht als Schwäche angesehen werden könnte.

Hof- und Personal-Nachrichten. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen sind am 16. d. M. Abends nach Korfu abgereist. — Der bekannte Hofrath und königlich preussische Medizinalrath Götscheberger, der Gründer und Leiter des Rießinger Bade-Etablissements, ist gestorben.

Das Attentat Becker's.

Die Verlagsbandlung von Wilhelm Herz in Berlin hat mit der Vertheilung des dritten Bandes des Werkes „Aus meinem Leben und aus meiner Zeit“ von Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha begonnen und zwar gleich in erster bis sechster Auflage. Der vorliegende Band umfaßt die Zeit vom Fürthentag in Baden-Baden bis nach Abschluß der norddeutschen Bundesverfassung. Aus dem Bande ist folgende Stelle von besonderem Interesse:

Unmittelbar nach dem Attentat Becker's brachte König Wilhelm selbst seine Aussage über das Geschehene zu Protocoll. Ich weiß nicht, ob dasselbe damals sofort publizirt oder nur den befreundeten Höfen mitgetheilt worden ist; jedenfalls soll es hier der Erinnerung aufbewahrt bleiben und im Wortlaute seine Stelle finden:

Als ich heute, den 14. Juli, in der Lichtenhaler Allee ging, früh 1/2 Uhr, ging ein junger, ungefähre zwanzigjähriger Mann bei mir vorüber, von hinten kommend, und grüßte mich auf eine besonders freundliche, fast herzliche Art, indem er, den Hut abnehmend, denselben mehrere Male grüßend senkte. Da er bald darauf seine Schritte verfürzte, so ging ich wieder an ihm vorüber, wobei er nochmals grüßte. Dies geschah wenige Schritte vor und hinter dem Hause, in welchem früher der Maler von Beyer wohnte. An der Kettenbrücke begegnete mir mein Gesandter, Graf Flemming, der mich nun begleitete. Vielleicht 150 Schritte jenseits des Hirtenhäuschens fiel ein Schuß in solcher Nähe von hinten auf mich, daß ich sofort einen Schmerz an der linken Seite des Halses fühlte, eine Dröhnung im ganzen Kopfe empfand und mit der linken Hand sogleich nach der verletzten Stelle griff, ausruhend: „Mein Gott, was war das!“ Graf Flemming und ich drehten uns gleichzeitig um, und ich sah oben bezeichneten jungen Mann ganz ruhig hinter uns auf drei Schritte stehen. Graf Flemming fragte ihn: „Wer hat hier geschossen? Haben Sie geschossen?“ worauf der Mann ganz gelassen erwiderte: „Ich habe auf den König geschossen.“ — Graf Flemming griff ihm nun in die Halsbinde und hielt ihn fest, fragend: „Womit haben Sie geschossen?“ — Er zeigte auf einen in das Gras geworfenen Regenschirm, und einige Schritte von demselben lag ein Doppel-Lerzerol, von dem beide Räufe abgeschossen waren. Da sofort ein Herr, der der Rechtsanwält Hirske von Gernsbach sein soll, und ein anderer Mann, der Amtsverweiser Referendar Schill aus Achern, zugefprungen waren und den jungen Mann zu Boden warfen, ausrufend: „Das ist eine Schmach und Schande für Baden, das muß das Volk rächen.“ — So hatte Graf Flemming Zeit, die Pistole aufzunehmen und den Regenschirm. Mittlerweile war der Hofsbesitzer Brandt aus Berlin hinzugekommen und diese drei Herren brachten den Menschen in einen Rietzswagen, der gerade vorbeifuhr. Ich

ersuchte die Herren, ihm nichts zu Leid zu thun, und bestimmte, daß dieselben unter Geleite des Grafen Flemming ihn zum Stadt-Director Kunz transportiren sollten. — Ein vierter Herr, Hr. Blanquet, Kaufmann in Paris, sagte mir in Französisch, daß mein Rocktragen von einer Kugel zerissen sei und ebenso die Halsbinde getreift wäre; ich zog den Rock aus, und überzeugte mich von der Richtigkeit der Angabe. Die Contusion am Halse blutete nicht, aber verursachte einen leichten brennenden Schmerz. Ich konnte daher die Promenade bis gegen Vaidtenthal fortsetzen und kehrte von dort mit der Königin zu Fuß nach Hause zurück.

Baden-Baden, den 14. Juli 1861. — 11 Uhr Vormittags.

gez. Wilhelm.

Zur Ausstand-Bewegung in den rheinisch-westfälischen Berg-Revieren.

Die Nachrichten aus dem rheinisch-westfälischen Berg-Revier geben noch immer zu Bedenken und Befürchtungen Anlaß, lassen aber doch der Hoffnung Raum, daß wir für die Zukunft wieder ruhigeren Verhältnissen entgegengehen. Es ist nicht zu leugnen, daß auch jetzt noch auf beiden Seiten manche unruhige und unzufriedene Gemüther vorhanden sind; wie unter den Arbeitgebern auch jetzt noch einzelne es beklagen, daß seitens der sehr großen Mehrheit ihrer Genossen eine zu große Nachgiebigkeit stattgefunden, so sind unter den Arbeitern nicht minder geringsam Elemente, die mit dem jetzt Erreichten noch lange nicht zufrieden sind und denen der jegige Ausgleich höchst unerwünscht ist. Die Versammlung in Gelsenkirchen hat davon ja eine sehr deutliche Probe gegeben. Aber das sind Erscheinungen, die überall zu Tage treten, wo unter einer Anzahl von Personen heftige Meinungs-Verchiedenheiten gewaltet haben, und im vorliegenden Falle möchten wir, so schreibt die „Röln. Zig.“, diesen Erscheinungen, deren Bedenkllichkeit wir nicht verkennen, schon um deswillen kein gar zu großes Gewicht beilegen, weil wir an der Hoffnung festhalten, es werde sich auf beiden Seiten die Ueberzeugung in immer weiteren Kreisen Bahn brechen, daß eine friedliche Verständigung, ein gegenseitiges Entgegenkommen bei berechtigten oder zu befriedigenden Wünschen weiter führt, als ein heftiger und sehr gefährlicher Krieg. Die Arbeiter haben in der That in den letzten Monaten einen großen Fortschritt in ihren Arbeits-Bedingungen gemacht. Die achtstündige Schicht unter Tage ist allseitig durchgeführt, Ueberdichten sind seit dem Juni auf keiner Zeche mehr gemacht worden, die Sperrmaßregel ist unbedingt aufgehoben, eine nicht unwesentliche Lohnerhöhung hat bereits stattgefunden und eine weitere ist im Beginn des neuen Jahres zu erwarten, sobald die bessern Verträge in Kraft zu treten beginnen. Auf der andern Seite ist gern anerkannt worden, daß die Arbeiter nach dem Ausstände, wie das ausfänglich befürchtet worden, nicht in ihrer Leistungsfähigkeit zurückgegangen sind, sondern daß sie dieselbe noch eher eine Kleinigkeit gesteigert haben; ebenso hat sich in immer weiteren Kreisen der Arbeitgeber die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß die bisherige Fühlung mit den Arbeitern, ihren Wünschen, Bedürfnissen und Beschwerden völlig unzugänglich war und daß hier grundsätzliche Aenderungen Platz greifen müssen, um diese Fühlung zu sichern und das Vertrauen der Arbeiter wiederzugewinnen, ohne das ein dauernder Friede nicht denkbar ist und das doch leicht zu gewinnen sein muß, weil in höchst wichtigen Fragen, vor Allem in der wichtigsten, der Sicherheit des Betriebes, die Interessen der Arbeitgeber und Arbeiter aufs Innigste zusammenhängen. Wir begrüßen es deshalb mit besonderer Freude, daß zunächst die große Essener Versammlung am 15. Dezember es ausdrücklich ausgesprochen hat, daß sie die den Bergarbeitern von den hohen Staatsbehörden bewiesene Unterstützung mit großem Danke anerkennt. In diesen hohen Staatsbehörden haben wir auch ferner die Zuversicht, daß sie im Sinne ihres kaiserlichen Herrn sich das Vertrauen zu bewahren und zu festigen suchen werden, dessen erste Kräfte ihnen hier jetzt entgegengebracht sind. Die Arbeitgeber werden sie ihrerseits bei ferneren Vermittelungen nicht in Stich lassen. Es ist anzuerkennen, daß ein großer Theil der Arbeiter der ersten Mahnung des Kaisers eingeengt gewiesen und sich von jeder sozialdemokratischen Bewegung ferngehalten hat. Mit großer Ruhe und Sachlichkeit haben manche Arbeiter bisher ihre Sache, die Besserung ihrer wirtschaftlichen Lebenslage, verfochten und die Veruche, ihre Bewegung durch politische Wähler und Hezer ausbeuten zu lassen, zurückgewiesen. Offentlich findet dieses Beispiel Nachahmung, hoffentlich entziehen sich die Arbeiter mehr und mehr der Föhrung der Hezer und Scäreier. Auch die Klagen, welche in der Versammlung zu Gelsenkirchen über ein Fortbestehen der Sperrmaßregeln in Einzelfällen geführt worden sind, verkennen sämmtlich die getroffene Abrede. Die Aufhebung der Sperre hatte ausgeprochenen Magen nur den Sinn und Zweck, geländigten oder entlassenen Arbeitern, die Wiederanstellung zu sichern, sie hat aber nie den Sinn gehabt und haben können, allen wegen Unbotmäßigkeit entlassenen Arbeitern die Wiederanstellung auf derselben Zeche zu gewährleisten. Einzelne Arbeiter zetteten sich in der That gegen ihre Vorgesetzten durch Beschimpfungen so schwer vergangen, daß ein ferneres Zusammenarbeiten mit ihnen nicht möglich war. Die Heger-Verwaltungen haben in dieser Hinsicht dafür Sorge getragen, daß die weitestgehende Nachsicht geübt werde. Wenn ein Einzelner wegen zu großen Vergehens gegen den Betriebsführer nicht wieder aufgenommen werden konnte, so haben sie sich in jedem Einzelfalle bereit erklärt, die Anstellung bei einem andern benachbarten Zeche zu vermitteln und zu bewirken. Die Behörden ihrerseits haben gleichfalls das Mögliche angedoten, auszugleichen und zu vermitteln, wo der Keim der Zwietracht entstanden war. Offentlich werden die älteren und sekhasten Arbeiter verstanden, auch ihrerseits auf die jüngeren und freitwilligeren Genossen beiriedigend und beruhigend einzuwirken. Ein Friede ist nur zu erhalten, wenn ihn beide Theile mit Ernst wollen.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Beim Schluß der Reichsraths-Sitzung in Wien am Montag interpellirte der Abgeordnete Zallinger wegen der gebliebenen religionsfeindlichen Reden an Anzeiger über das Grab. — Die Vernehmungsarbeiten am Eisernen Thore sind in einigen Tagen beendigt worden. Die Felsenbergungen beginnen im Frühjahr. — Dieser Tage fand im „Felsenkeller“ in Oberleobing bei Wien eine Versammlung des politischen Bezirksvereins Döbling statt, welcher u. A. Abgeordneter Türl über die bauerlichen und gewerblichen Verhältnisse sprach und schließlich die verzögerte Einführung einer Börsensteuer besprach. Die Regierung thue nichts zur Einführung dieser Steuer und sie wisse schon warum. Rufe erschollen: „Hoch Türl!“ „Schmeiß die Juden hinaus!“ — Eine sich hieran schließende verlegende Kundgebung gegen die Regierung hatte nun zur Folge, daß zwei anwesende Polize-Agenten den letzten Auser aus der Menge herausholten und verhafteten. Türl setzte dann seine Ausführungen fort.

*** Frankreich.** Unter dem Titel »La chambre de 1859« ist in Paris soeben ein von dem Secretär des Senats, Alexandre Bertrand, zusammengestelltes Werk erschienen, das die Biographien sämmtlicher Abgeordneter enthält. Der dem ehemaligen Minister des Aeußern, Grafen Flourens, als gegenwärtigem Vertreter von Embrun (Hautes-Alpes) erwähnte Artikel enthält eine ebenso interessante als charakteristische historische Reminiscenz. Bekanntlich war Flourens zur Zeit des Schandbells Hailes Minister des Aeußern und General Boulanger Kriegsminister. Der Letztere hatte, als der Zwischenfall mit Schnäbele eintrat, im Ministerrath Maßregeln beantragt, die unfehlbar zum Kriege geführt hätten. Boulanger forderte nicht nur die Mobilisirung der Armee, sondern auch ein Ultimatum an Deutschland. Gröby lehnte dies ab, indem er seiner Ueberzeugung Ausdruck gab, daß die Angelegenheit sich auf friedlichem Wege werde lösen lassen, ohne daß man der Ehre Frankreichs etwas vergeben werde. Boulanger drohte mit der Demission, wenn sein Ultimatum-Antrag nicht angenommen werden würde, und ermitteln im Ministerrathe, als er sah, daß seine Proposition unannehmbar sei, plötzlich aus: »Ich gebe meine Demission!« Der General war aber so klug, nicht weiter auf seiner Demissionsdrohung zu bestehen, er blieb eben um jeden Preis Kriegsminister. Der Festigkeit Gröby's trug er mit Tact durch Flourens und Serrette geföhrten Unterhandlungen es zu danken gewesen, daß der Zwischenfall mit Schnäbele rasch eine friedliche Lösung fand. Herr Bertrand vergißt bei dieser Gelegenheit, zu erwähnen, daß diese Lösung hauptsächlich der weisen Mäßigung des germanischen Kaisers Wilhelm zuschreiben war.

*** Schweiz.** Wie muthwillig die Typographie den Vernehmlichkeitskampf begonnen hat, sagt der „Landschätler“ von Voralp, ergiebt dies daraus, daß die Gehilfen in Zürich einen Tageserwerb von 5-8 Francs bezogen.“ Als muthmaßliche Folge der gegenwärtigen Vorgänge wird die Errichtung einer „eidgenössischen Staatsdruckerei“ genannt, nebst andern, inzwischen, nach neueren Nachrichten aus Bern der Seherausstand infolge des Nachgebens der Sever beigelegt.

*** Italien.** Der „Wall Mall Gazette“ wird aus Rom gemeldet, daß der Papst soeben eine Encyclica, betreffs der Wahlen der Katholiken in allen öffentlichen und privaten Lagen seines Lebens, beendet habe. Das Schriftstück werde sofort in die vornehmsten europäischen Sprachen übertragen und vernünftlich Ende Januar veröffentlicht werden. — Am Dienstag begann in Rom die Verhandlung gegen den Attentäter Petrucci, welcher am 18. August auf dem Colonnaplatz durch eine Bombe mehrere Personen verletzt hatte. Der Angeklagte betannte sich bei Anaricht zu sein und erklärt, durch Arbeitslosigkeit und persönliche Mithgeldschick zu der That veranlaßt worden zu sein. Er macht einen völlig verwirrten Eindruck. — In der päpstlichen „Civiltä cattolica“ war kürzlich wörrlich zu lesen: „Das Plebisit vom 2. October 1870, die Einverleibung Roms in Italien betreffend, war durchaus nicht der Ausdruck des römischen Volkswillens — im Gegentheil, dies Plebisit mit 40,000 Stimmen für und 46,000 Stimmen gegen den Beschluß an das Königreich Italien beweist ganz evident, daß das römische Volk in seiner überwiegenen Mehrheit Nichts davon wissen wollte. Einer wie fauchstiden Lüge sich dies päpstliche Blatt damit schuldig macht, erhellt aus der an der Vorderseite des Senatoren-Palastes auf dem Capitol zu Rom zum Andenken an das Plebisit vom 2. October 1870 auf einer Marmortafel angebrachten lapidaren Inschrift, die in deutscher Uebersetzung lautet: „Dieser Gedenkstein soll unsere Dankkommen erinnern an den 2. October 1870, da die Römer mit freier und einmüthiger Abstimmung sich mit Italien wieder vereinigen wollten unter der verfassungsmäßigen Herrschaft Victor Emanuel's II. und seiner Nachfolger. Die Stimmen waren: dafür 40,785, dagegen 46,000.“ — In diesen 46 hat das päpstliche Blatt nach achtzehn Jahren für unentgeltlich harmlose Leser durch Hinzufügung von drei unschuldigen Nullen hergemacht!

*** Schweden und Norwegen.** Die jetzt abgeschlossene Staats-Haushalts-Rechnung für 1888 hat einen Ueberfluß der Einnahmen über die Ausgaben von 9,683,605 Kr. ergeben. Die Einnahmen für 1888 werden auf 87,700,000 Kr. veranschlagt. — Der Sohn des Königs Prinz Eugen, war an Influenza erkrankt, ist aber bereits wieder hergestellt.

*** Rußland.** Im Westgebiete werden in der letzten Zeit viele Regiments-Commandos zweiter Classe zu solchen erster Classe erhoben, mithin zu mehr durch Hauptleute oder Oberlieutenanten, sondern durch Oberleutnants befehligt. Es beweist dies, daß die Arbeit in jenen Bezirks-Commandos außerordentlich zugenommen hat. Ueberhaupt werden jetzt die Friedens-Vorbereitungen für eine Mobilmachung mit weit größerer

Gründlichkeit durchgeführt als ehemals und dementprechend an die Bezirks-Commandeure höhere Anordnungen gestellt, als dies noch vor wenigen Jahren der Fall war. — Gegen die in Petersburg und Umgegend an-ässigen Juden sollen abermals verhärtete Maßregeln erlassen werden, wie ein an der Petersburger Börse cursirendes Gerücht besagt.

* **Serbien.** Die Königin Natalie ließ ihr Meublement im Werte von einer halben Million Francs aus Rußland über Orsova nach Belgrad befördern.

* **Türkei.** Der "Times" wird aus Constantinopel gemeldet, daß die Pforte beschlossen habe, das Gerichtswesen und die Verwaltung in Armenien allmählich zu reformiren; die alten Beamten sollen durch junge, juristisch ausgebildete Leute ersetzt werden.

* **Ähen.** Ein in Rom eingelangter Bericht des italienischen Gesandten in Teheran bestätigt, daß in Bagdad, Bahra, Baijri und Mohammera in letzter Zeit Cholerafälle vorgekommen sind. Die Gefahr der Verschleppung der Seuche nach den verschiedensten Punkten des osmanischen Reichs erscheint — wie der Bericht ausführt — um so dringlicher, als mehr denn 40,000 mohamedanische Wallfahrer, die heuer nach dem in der Nähe von Bagdad gelegenen Orte Kerbela gepilgert sind, in Kurzem wieder in ihrer Heimath einreisen werden. Diese mohamedanischen Pilgerzüge waren von je die Hauptverbreiter der Cholera.

* **Afrika.** Eine Proclamation Osman Digma's kündigt an, daß er in den heiligen Krieg gegen die Engländer leiten werde. — Der Saisibar Correspondent des "New-York Herald" hat Emin Baidia in Bagdad beichtet. Derselbe hofft, nach 14 Tagen das Bett verlassen und wieder gehen zu können, so daß nach einem Monat seine Fortschaffung möglich wäre. Dr. Parle glaubt, daß sie früher ausführbar sein werde. — Einen neuen Erfolg hat die deutsche Schutztruppe in Ost-Afrika errungen, Buschiri ist von ihr gefangen genommen, nach kurzem Standgericht zum Tode verurtheilt und, wie wir berichteten, aufgeknapft worden. Damit ist der Kern des Widerstandes gebrochen, welchen die slavenhandelnden Araber in dem Küstenlande gegen die deutschen Truppen leisteten. Buschiri hatte mit großem Geschick die Eingeborenen aufzutacheln verstanden, und als in letzter Zeit bei diesen die Erkenntniß durchdrang, daß eine Unterwerfung unter deutsche Herrschaft ihnen mehr nütze als die Verbindung mit dem Araber, da wußte er eine herumirrende Negerhorde zu veranlassen, gegen die Küste vorzugehen. Er wurde völlig geschlagen, aber auch diesmal gelang es ihm, zu entfliehen; von der erbitterten Bevölkerung wurden 400 seiner Handgenossen erschlagen. Jetzt hat ihn das Geschick ereilt und der gebührende Lohn für seine schändlichen Grausamkeiten ist ihm geworden. Nun wird es sich darum handeln, seinen Schwiegervater, den Häuptling Sambodji, zu vernichten, denn, wie Major Liebert am 8. November im Reichstag treffend bemerkte, die Sippe Buschiris muß vom Erdboden verschwinden. Erst dann ist dem unglücklichen Lande eine dauernde Befreiung von dem Grusel der Sklaven-Jaaden gesichert. Die Bestrafung des Hauptverbreiters wird gewiß eine heilsame und beruhigende Wirkung in dem jüdischen, noch nicht unterworfenen Theile des Schutzgebietes hervorbringen, denn nur der Schrecken kann die verpöbelten Araber dazu bringen, die Herrschaft Deutschlands als eine That- sache anzuerkennen. — Dr. Schmidt, dem die Gefangenahme des Buschiri zu verdanken ist, befindet sich seit October 1885 in Ost-Afrika. Zur Zeit ist er unseres Wissens Chef des ganzen Norddistricts des deutsch-ostafrikanischen Gebietes.

* **Amerika.** Dr. Cronin, der Arzt in Chicago, dessen zerstückelter Leichnam vor Jahr und Tag in einer Röhrenleitung aufgefunden wurde, ist nunmehr gerächt. Seine Mörder, Mitglieder des berüchtigten Fenier- bündes, Klan na-gael genannt, einer Gesellschaft von internationalen Wes- wictern, sind, wie wir gestern mittheilten, vom Schwurgericht verurtheilt worden. Dasselbe hat die Angeklagten Coughlin, O'Sullivan und Burke des Nordes schuldig gesprochen und sie zu lebenslänglicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Bei der Verurtheilung des Wahrspruches der Geschworenen wurden, wie man dem "V. T." telegraphirt, Coughlin, O'Sullivan und Burke todtenschreck. Kunze, der zu dreijährigem Gefängniß verurtheilt worden ist, sprang auf, ließ dann seinen Kopf sinken und brach in Thränen aus. Wegg, der freigesprochen ist, sprach vor Freude: er eilte auf die Jury zu, schüttelte dem Obmann herzlich die Hand und sagte: "Ich danke Ihnen, Gentlemen, und hoffe, daß die Zukunft die Richtigkeit Ihres Besundes, daß ich un- schuldig bin, bestätigen wird." Diese Stille trat darauf ein, nur durch Kunze's Schluchzen unterbrochen, der plötzlich schrie: "Gott im Himmel weiß, daß ich unschuldig bin! Ich war nicht in Lakewien." O'Sullivan meinte gleichfalls, fakte sich aber bald wieder. Auf den Antrag der Verteidigung wurde die Jury gefragt, ob eine volle Uebereinstimmung bei der Urtheils- abgabe unter derselben geherrscht habe, was Alle mit "Ja" beantworteten. Der Grund ihrer langen Verhandlung war, daß Einer unter denselben ein prinzipieller Gegner der Todesstrafe war und sich weigerte, ein Todesur- theil auszusprechen. Die Majorität fand es schließlich gerathen, nachzu- geben, um den Prozeß nicht resultatlos zu machen. Die Abführung der Verurtheilten, welche in Joliet, einer Strafanstalt bei Chicago, eingekerkert werden, erfolgte unter allgemeiner Stille des Publikums. Die Aufregung in irischen Kreisen ist sehr groß, und wilde Gerüchte über Machepläne gegen die Geschworenen sind im Umlauf.

* **Brasilien.** Der Dampfer "Horray", der Rio de Janeiro am 23. November verließ, überbringt die Nachricht, daß dort acht dem Kaiser treu gebliebene Offiziere innerhalb der Gefängnißmauern erschossen worden sind. Dem äußeren Anschein nach ist Alles ruhig; insgeheim herrscht jedoch große Unzufriedenheit. Die Lage sei nichts weniger als beruhigend.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 18. Dez.** In der gestrigen Schöffengerichts- Sitzung wurde zunächst der 20 Jahre alte Knecht Georg F. von Elhoff, weil er seiner Logisgeberin eine silberne Damenuhr und dem Knechte D. dessen silberne Taschenuhr entwendete, zu einer noch zu verhäufigen sechs- wöchigen Gefängnißstrafe zu einer solchen von 6 Monaten verurtheilt. — Von der Anklage des Hansriedenbruchs, dessen er sich gelegentlich der Aus- führung einer Arbeit eines Miether seines Auftraggebers gegenüber schuldig gemacht haben sollte, wird der hiesige Handwerksmeister B. freigesprochen. — Die 20 Jahre alte Taalldhuerin Katharine M. von Derrroth hat im August d. J. einer hiesigen Bäglarin zweimal Geldbeträge von zu- sammen 12 M. entwendet und verfällt deshalb in 5 Tage Gefängniß. — Wegen Diebstahls wird unter Jubilation mildernden Umständen über den 18 Jahre alten Metzgergehilfen August H. von Germersheim eine Geldstrafe von 15 M. verhängt. — Die Verleumdung eines Gensdarmen hat der Landmann Philipp W. von Erbenheim mit 50 M. Geldstrafe zu sühnen. — Die früher hier, jetzt zu Mainz wohnhafte Majors-Witwe B. und deren Sohn Hermann B. lebten mit einer hiesigen Dame schon seit Langem auf dem Kriegsfuße. Die Liebenswürdigkeiten, mit denen beide Theile sich bedachten, haben bereits in Form einer Privatklage das Gericht beschäftigt und fanden gestern noch ein Nachspiel. Hermann B. hatte den schuldächtigen August H. gebunden, auf der Strafe eine auf seine Ge- nerin gemünzte Verleumdung auszurufen und ihm dafür 3 Pfennig gegeben. H. hat sich nun wegen Verübung groben Unfugs zu verantworten. Der Witwe B. und ihrem Sohn wird die gleiche Straftath und dem Letzteren außerdem noch die Verleumdung eines Polizei-Commissars zum Vorwurf gemacht. Hermann B. wird wegen Verleitung zur Verübung groben Unfugs zu 30 M., August H. wegen dieser Straftath selbst zu 1 M. verurtheilt, dagegen Frau B. freigesprochen. — Der Schankwirth Peter B. zu Biebrich hat im Sommer d. J. den Betrieb einer Schankwirth- schaft ohne die vorgeschriebene Genehmigung begonnen und wird deshalb mit 10 M. Geldstrafe belegt. — Zwei hiesige Baubekiffene, die in Feind- schaft gerathen waren, trafen im August d. J. auf der Strafe aufeinander und wurden nach einem kurzen Wortwechsel hands, oder besser gesagt, stößgemein. Beide haben wegen gegenseitiger Körperverletzung Straf- antrag gestellt. Der Gerichtshof erachtete die gegenseitigen wörtlichen und thätlichen Verleumdungen, denn als solche fakte er die gegenseitigen Miß- handlungen auf, als gleichwerthig und compenirte dieselben, belegte da- gegen einen der Angellagten, den Techniker Wilhelm B., als den Ver- anlasser des Rencontre, wegen groben Unfugs und zwar mit Rücksicht auf seine gesellschaftliche Stellung und Vermögenslage zu 30 M. Geld- strafe. — Wegen Unterschlagung einer Quantität Leinwand, die ihr zum Bearbeiten anvertraut war, sowie zweier Musterhemden verfällt die Ehe- frau des Buchdruckers Peter Kr. zusätzlich zu einer noch zu verhäufigen Gefängnißstrafe in eine solche von 3 Wochen. — Schließlich wird noch der Schneidergehilfe Johann N. von hier wegen Sachbeschädigung zu 5 M. Geldstrafe verurtheilt.

* **Antisemitismus im Gerichtssaal.** Unter dieser Epithemarke veröffentlicht die "Frankf. Ztg." mit entsprechenden Randbemerkungen eine Ausföhrung des königlichen Staatsanwalts Roblitz in Breslau, der in der Verhandlung gegen einen jüdischen Kaufmann wegen Betrugs u. A. Folgendes sagte: "Die Statistik lehrt, daß von den unter Anklage gestellten christlichen Betrügern ein Fünftel freigesprochen wird; daß dagegen die Zahl der Freisprechungen 50 pCt. erreicht, sobald es sich um jüdische Betrüger handelt. Dieser Unterschied in der Zahl der Freisprechungen ist doch frappant. Niemand wird ihn darauf zurückführen wollen, daß die Staatsanwaltschaft leichter geneigt sei, gegen einen Juden als gegen einen Christen Anklage zu erheben, oder daß die Anklagen gegen jüdische Betrüger leichtfertiger entworfen seien als gegen die christlichen Betrüger. Im Gegentheil! Weil die Staatsanwaltschaft weiß, wie schwer jüdische Betrüger zu fassen sind, geht sie bei Anklagen gegen dieselben eher noch unthätlicher zu Werke. In vielen Fällen wird eine Voruntersuchung er- öffnet und dennoch erreichen die Freisprechungen bei jüdischen Betrügern die außergeröthliche Höhe von 50 pCt. Diese vielen Freisprechungen sind auf andere Ursachen zurückzuführen, und diese Ursachen liegen meines Erachtens darin, daß sich unter den jüdischen Betrügern ein ganz be- stimmter Typus befindet, der unermüdet nach einer bestimmten Sagera handelt. Andere Hebelthäter, darüber ist ja die Wissen- schaft einig, geben einem gelegentlichen Impulse nach. Sie stellen beipielsweise, weil sie hoffen, nicht entdeckt zu werden. Werden sie aber entdeckt, so ist es in der Regel auch ein Leichtes, sie zu überführen. Anders bei den jüdischen Betrügern. Diese sind meistens wohlhabende Leute, die von Geldgeschäften leben und daher in der angenehmen Lage sind, sich die Leute, die sie zu ihren Opfern erwählen, aussuchen zu können. Nur daraus ist es zu erklären, daß ein solcher Betrüger eine ganze Reihe von Zeugen antretreiben vermag, die ihm Gutes, ja das Beste nachsagen. Sich solche Zeugen durch gelegentliche Wohlthaten zu verpflichten, das gehört eben mit zu seinem Geschäft, zu seinem Renommé. Dieser Typus von Betrügern, die ich kurzweg, ich werde wohl dabei nicht mißverstanden werden, jüdische Betrüger nenne, sucht sich beschränkt, ungebildete Leute zu seinen Opfern aus. Besonders günstig für diese Betrüger ist es, wenn die Opfer Personen sind, die aus gewissen Gründen nicht Alles offen mittheilen wollen. Während der jüdische Betrüger seinem Opfer an sich schon überlegen ist, wird das Opfer in den Verhandlungen, die dem Betrüge vorangehen, noch geflissentlich verwirrt, und daher kommt es, daß die Betrogenen, wenn man den Betrüger fassen will, gar nicht in der Lage sind, bestimmte Bekundungen zu machen. Aber gerade deshalb halte ich es für unsere Aufgabe, solchen Betrügern gegenüber nicht die Milde in's Korn zu werfen und sich mit der Ansicht zu bescheiden, die man so oft ausprechen hört: Ja, gegen diese Leute kommen wir nicht

auf! Diese Leute sind zu gerissen! Es wäre eine Schande für unsere Strafrechtspflege, wenn es nicht gelänge, diesen Betrügnern an den Krügen zu kommen. Ich habe es für nothwendig erachtet, diese Ausführungen meinem Antrage voranzuschicken, weil ich in dem Angeklagten ein Mitglied des Typus erblicke, den zu kennzeichnen ich soeben verurtheilt. Der Vorsitzende des Gerichtshofes, Landgerichts-Director Freitag, ließ, wie die „Frankf. Ztg.“ schreibt, diese Meinungen ohne jede Erwiderung, der Verteidiger begnügte sich damit, sein Stammen darüber auszudrücken, vor einem Richter-Collegium Ausführungen gehört zu haben, die in eine antisemitische Volks-Versammlung, aber nicht in den Gerichtssaal pöbsten und fügte bei, er werde dem Herrn Staatsanwalt auf dieses Gebiet nicht folgen.

Gedenk- und Geburtstage im kommenden Jahre.

Das mit besügelterm Schritt uns nahende Jahr 1890 ist in hohem Grade ein Säkularjahr der Geburt von berühmten. Eine Anleihe dieser nach ihrem Tode fortlebenden „Hundertjährigen“ bieten wir im Folgenden dar: Den Meigen führt Joseph Christian Freiherr von Zedlitz (geb. 28. Februar), der Dichter der Elegien „Totentänze“ und des romantischen Liebes-Epikums „Das Waldfräulein“, populär geworden und noch unvergessen aber nur als Dichter der (1832 erschienenen) „Nächtlichen Heerfahrt“, in Erfindung und Behandlung des Stoffes eine der besten deutschen Balladen, welche ebenso die Kunde durch Europa machte, wie der Held, der darin als Schemen auftritt, „Nachts um die zwölfte Stunde verläßt der Tambour sein Grab“ — wer kennt nicht noch die Strophen, die wir Alle einst in der Schule declamirt haben? Es folgen: Heinrich König (19. März), der Autor der berühmten Romane: „Die hohe Braut“, „Die Waldenser“, „Die Clubisten in Mainz“, „König Jérôme's Carneval“ u. i. w.; Karl Theodor Welcker (29. März), der Rechtslehrer und Parlamentarier, gefeiert lange als Verfasser des „Staatslexikons“; James Buchanan (23. April), erst amerikanischer Gesandter in Petersburg und London, dann (von 1857—61) Präsident der Vereinigten Staaten, als welcher er Franklin Pierce's Nachfolger und Abraham Lincoln's Vorgänger war; Graf Theodor Berg (15. Mai), der russische General, der seinem Vaterlande auf zahlreichen Schlachtfeldern, aber auch im Cabinet, in der Civil-Verwaltung und auf dem Gebiete der Wissenschaft erfolgreich ein halbes Jahrhundert diente. In der Armee des Kaiserreichs lebt sein Name neben denen vieler Russen von deutscher Abstammung fort — denn Graf Berg war Völbänder von Geburt. Soviel von der ersten Hälfte des neuen Jahres. Im Juli (12.) reißt sich David Hansemann an, der preussische Finanzminister und Ministerpräsident im Jahre 1848, der Begründer der Disconto-Gesellschaft und — schade wär's, sollten wir es hier nicht wieder in Erinnerung bringen — der Schöpfer eines gefügigen Wortes, in dem eine neue Weltanschauung liegt: In Geldsachen hört die Gemüthlichkeit auf.“ Der August (23.) verzeichnet Karl Friedrich Wilhelm Dieterici, jenen Gelehrten, der zur Erhebung der Statistik zu einer Wissenschaft wesentlich beigetragen, welcher Statistiker mit dem vollen Bewußtsein war, daß seine Wissenschaft allein über die Grundlagen aufklären könne, auf denen das Wohl der Völker aufgedacht werden müsse, und dessen letztes Werk sein „Handbuch der Statistik des preussischen Staates“ bleiben sollte, worüber ein bekannter General die Meinung that: Napoleon I. würde einen Gelehrten, der ein solches Werk über Frankreich geschrieben, mit einer Million belohnt haben.“ Am 21. October 1790 wurde Alfons von Lamartine geboren, Diplomat und Geschichtsschreiber, Mitglied der französischen provisorischen Regierung von 1848, dem, wenn ihm auf beiden genannten Gebieten nicht der wahre Lorbeer blühte, das Jahrhundert doch eine Palme reichen muß: die Dichterpalm. Denn ein edler Poet ist es unbedritten gewesen, aus dessen Seele die „Méditations postiques“, oder das Gedicht: „Jocelyn“ flossen, und dessen Genius so zarte Schöpfungen wie „Graziella“ oder „Geneviève“ entstanen konnten. Gleichfalls im October (29.) erblickte das Licht der Welt Friedrich Adolf Dieterweg, einer der bedeutendsten Pädagogen Deutschlands, der unermüdlige Vorkämpfer für Durchführung der Ideen Pestalozzi's und für Hebung des Lehrstandes in wissenschaftlicher, sittlicher und materieller Beziehung. Der 4. November war Karl Joseph Bpinski's Geburtstag, einer Morpheus des Violinspiels, dem vielleicht am ehesten der Ehrenname des „Nivalen Paganini's“ gebührt hat. Endlich der Dezember: Auf den 10. dieses Monats im Jahre 1790 fiel die Geburt Jacob Philipp Falckmerer's, des Sprachforschers, Kritikers und Reisenden, des zweiten bedeutenden Geschichtsschreibers neben Hornayr, den uns das kleine Tirol geschenkt hat; auf den 16. diejenige Leopold's, des Coburger's, der seine Gemahlin, die englische Thronerbin, tamm ein Jahr, nachdem er sie gewonnen, in die Gruft sinken sah, der sich dann aber doch noch einen Thron gewann, denjenigen des neuerrichteten Königreichs Belgien; auf den 20. diejenige Firmin Didot's, des großen Pariser Buchdruckers und Verlegers.

Von den Hundertjährigen, d. h. mehr oder weniger lange Todten wenden wir uns zu noch Lebenden. Da seien zuvörderst drei im nächsten Jahre Achtzigjährige genannt: Mariin Eduard von Simion, der „geborene Präsident“ unserer nationalen Vertretungen in Frankfurt a. M., Erfurt, Berlin, sowie nun auch der verehrte Präsident des deutschen Reichsgerichts wie der deutschen Goethe-Gesellschaft (10. November), Alfred Tennington, seit 1850 schon, d. h. seit William Wordsworth's Tode, der „poeta laureatus“ Englands, Guido von Madai, der allbekannte frühere Polizei-Präsident (31. Januar).

Die Gruppe der Siebzighährigen eröffnet hier Hermann Dingg. Der Dichter der „Völkerverwanderung“, zugleich als Lyriker einer unserer „renartigsten und stimmungsvoollsten Poeten, beendet am 22. Januar 1890

sein siebentes Decennium. Am 21. Juni erreicht diesen Lebensabschnitt Prinz Alexander von Brenken, gegenwärtig der Senior der Hohenzollern. Und am 18. Dezember wird auch Carl Becker, der Präsident der Berliner Akademie der Künste, der immer noch jugendlich frische und farbenreiche Genremaler, ein Siebziger.

Zulezt, um nicht weiter hinunterzusteigen, die Sechsziger. Unter ihnen figuriren nun auch schon — was Manchen, der sie sich junger dachte, Wunder nehmen mag — Hans von Bülow (8. Januar), der geniale Pianist und Capellmeister, und Paul Henje (15. März), einer der schönsten Männer-Köpfe seiner Zeit, im Epigonen-Zeitalter doch ein „classischer“ Novellit!

Am 20. Juli wird auch Fanny Janascheck, die nach Amerika, obgleich ihre Sterne dort nicht gekanden haben, nun wohl auf immer verlassene Heroine 60 Jahre alt. Und die Letzte sei hier die am 10. October 1890 geborene Isabella von Spanien, die „Erfönigin“, die Großmama des kleinen Alfons des Dreizehnten.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Das Schwurgericht in Rattibor verurtheilte den Schuhmacher Franz Dziedel, der in der Nacht zum 5. April sein von ihm getrennt lebende Ehefrau überfallen, ermordet und herabstürzt zum Tode. — Der reiche jüdische Kaufmann Adam Schönberger in Dedenburg wurde dieser Tage Abends in Hertö Szt. Willos durch's Fenster erschossen. Es heißt, daß ein bedrückter Schuldner Schönberger's die That verübt habe. — Am 14. d. M. wurde in New-York wieder eine Verion durch Elektrizität getödtet unter ähnlichen Umständen wie bei den früheren Fällen. Diese rasche Folge von Tödtungen veranlaßt die Besetzung unter dem Publikum und die städtischen Behörden lassen die überirdischen Drähte, welche in jedem Falle die unmittelbare Ursache des Unglücks gewesen sind, niederreißen. Infolge dessen blieben viele Straßen im Dunkeln. Die einzige elektrische Gesellschaft, deren Drähte unterirdisch geführt sind, ist die Edison'sche und nur diese arbeitet ungehört. — Eine Actiengesellschaft, welche aus der Krim Weintrauben-Ghandvagner nach französischer Art fabriziren will, ist in Odessa in der Bildung begriffen. Neben diesem Zweck beabsichtigt die Gesellschaft, überbauert die Weinproduction im südlichen Rußland zu fördern und auch Cognac zu fabriziren. Weinberge sollen zu diesem Behufe gepachtet und in Odessa, sowie in anderen größeren Städten Fabriken errichtet werden. Das Anlagecapital beträgt für den Anfang 600,000 Rubel. — Mit Ratten-gift und Branntwein hat sich dieser Tage ein in Weihenstephan wohnender Salzdärmermeister L. in's Feinets befördert. Augenscheinlich ist der fonderbare Selbstmord in einem Anfall von Geistesstörung vollführt worden.

* **Die Influenza.** Offiziell wird mitgetheilt: In der Sitzung des Obersten Sanitätsrathes in Wien am 14. Dezember wurde ein Antrag des Ministeriums des Innern vom 10. Dezember mitgetheilt, mit welchem Gebühaltung der Erkrankungsfälle von epidemischer Influenza, amtliche Sammlung ärztlicher Wahrnehmungen über das Auftreten und die Verbreitung der Krankheit, besondere Rücksichtnahme auf das Auftreten derselben in den Schulen, Vereinhaltung eines zureichenden Kranken-Depotariumes in den öffentlichen Spitälern, sowie die Herstellung eines entsprechenden Einvernehmens der Civil- und Militär-Behörden behufs wechselseitiger Mittheilungen über das Auftreten der Epidemie angeordnet worden ist. Hieran knüpfte sich eine eingehende Discussion über das bisherige Auftreten und die Verbreitung der Influenza, insbesondere in Wien, und der Oberste Sanitätsrath gelangte zu dem Schlusse, daß ein bedrohliches Hervortreten dieser Krankheit nicht beschehe und weitere jammertüthliche Maßregeln derzeit nicht geboten erscheinen. — Infolge des fenchten Weiters nimmt die Grippe in Paris zu. Der Kriegsminister von Freycinet hat sich von dem Anfall noch nicht erholt. Im Hauptpost- und Telegraphen-Amt sind von 1122 Angestellten 286 erkrankt und von 282 Telephonistinnen 87, so daß sich in beiden Verkehrszweigen Störungen bemerklich machen. — Nach den amtlichen Mittheilungen waren in der Woche vom 7. bis 14. Dezember in Kopenhagen 3500 Personen von der Grippe ergriffen.

* **Apollo in Kniehosen.** Die „New-Yorker Handelszeitung“ schreibt: Der Aug des ungeheuerlichen Einfall, einer Statue des Apoll von Belvedere Hosen anzuziehen, um dieselbe dadurch „präsentabel“ zu machen, gebührt der Ortschaft Aha in Ohio. Dasselbst befindet sich ein Lehr-Institut, welches von männlichen und weiblichen Studenten besucht wird, die einen literarischen Verein gegründet haben. Dieser Verein beschloß nun kürzlich, zur Schmückung seines Versammlungs-Saales eine Apollo-Statue anzuschaffen, wobei zu bemerken ist, daß keines der Vereins-Mitglieder jemals eine solche Statue gesehen, und Niemand eine Ahnung von dem Aussehen einer solchen hatte. Es wurde also ein Apollo aus New-York verschrieben; derselbe traf auch zur gegebenen Zeit schon verpackt und in Leinwand einverwickelt in Aha ein. In Gegenwart sämtlicher Studirender wurde die Statue ausgepackt und mit ihrer Umhüllung angehan auf ihr Wiederhol gelegt. Wer beschreibe aber das Entsetzen der anwesenden Männlein und Weiblein, als der Präsident oder vielmehr die Präsidentin des Vereins, eine noch sehr jugendliche Schöne, die Umhüllung der Statue entfernte hatte und Apollo sich den stammenden Blicken in seiner classischen Nacktheit präsentirte. Die Jünglinge errötheten ob dieses Anblickes schüchtern, während die Mädchen freischend davonliefen. Als sich schließlich die An- regung gelegt, wurde der erste Schneider der Stadt herbeigezogen, welcher dem Apollo Maß zu einem Paar Kniehosen nehmen mußte. Seit prangt der Gott des Gelanges in Aha denn auch wirklich — ver- hüllt Surer Haupt, ihr Hüften! — in schwarzen Sammethosen und giebt Zeugniß für das fein entwickelte „Anstandsgefühl“ der Bewohner von Aha.

*** Jagdschloß Springe.** Das kleine Schloßchen Springe im Hannoverschen, das die Hohenzollern bei ihren Jagden daselbst bewohnen und bei dem, wir wir berichteten, unser Kaiser dieser Tage jagte, ist mit wahrhaft puritanischer Einsicht ausgestattet. Das Wohnzimmer des Kaisers, zur Linken des Haupteinganges im Erdgeschos, ist mit schlichten, grauen Tapeten besetzt. Möbel und Gardinen sind aus mattröther, gelbgrüner Cretonne hergestellt; ein eisener Bücherschrank und ein Feuer-Spiegel vervollständigen die Einrichtung, deren einziger Schmuck in zwei Oelbildern von Stoffen, sowie einem Messing-Kronleuchter besteht. Das antonische einfenstige Arbeitszimmer, sowie das folgende Schlafzimmer sind noch einfacher gehalten; letzteres ist mit grauer gezierter Leinwand ausgestattet. Waschtisch und Urnenstille entsprechen dieser Einrichtung. Auf dem Boden dieser Räume liegen dunkelfarbige Teppiche. Inher diesen Zimmern enthält das Schloßchen nur noch ein Wohn- und Schlafzimmern für einen fürstlichen Gast, alle übrigen Gäste müssen sich mit einem gleichzeitig als Wohn- und Schlafraum dienenden Zimmer begnügen. Das dreifenstige Empfangszimmer hat dieselben Cretonne-Möbel wie das Wohnzimmer des Kaisers. Drei große Jagdbilder von Thiele, Rodde und Gradow bilden den Wand Schmuck. Von der Decke hängt ein schwebelichter Kronleuchter. In den antonischen Rauch- und Billard-Zimmern hängen an den Wänden Jagd-Trophäen Kaiser Wilhelms I. Nicht reich gehalten ist der dreifenstige Speisesaal, der sich in einem Anbau nach dem Hofe zu befindet; er ist über Manneshöhe mit Holz getäfelte und zeigt an den Wänden mehrere Jagdsitze und hat ebenfalls Cretonne-Vorhänge.

*** Humoristisches.** Lächerlich. Um von Christoph Columbus ein richtiges Urtheil zu haben, muß man nur an die großartige Entdeckung Amerikas denken. "Lächerlich! Was ist denn so Großes daran! Er hätte ja blind sein müssen, wenn er ein so großes Land nicht bemerkt hätte." — Einer schlechten feierlichen Heimschmiedin, Namens Kemeter, die Kaiser Josef II. mit ihren Gedichten beehrte, sandte er dieselben mit der Randbemerkung zurück: "Meine liebe Kemeter, mach' Sie lieber Kemeter" (Nennen). — Dreierlei Kinder. Ein Wittwer mit mehreren Kindern heirathete eine Wittwe, die ebenfalls Kinder in die Ehe brachte. Die Ehe blieb nicht kinderlos. Eines Tages war großer Scandal in der Kindertube. Der Mann schickte seine Frau, nach der Ursache des großen Lärms auszusuchen. Beirätzt kommt die ärztliche Mutter zurück und erklärt dem Gatten: "Deine Kinder und meine Kinder haben unsere Kinder geschlagen!"

Handel, Industrie, Statistik.

*** m. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 18. Dezember.** Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit 272¹/₂, Disconto-Commandit 247.10, Staatsbahn 200¹/₂, Galizier 153, Lombarden 109, Egypter 94¹/₂, Italiener 94¹/₂, Ungarn 86¹/₂, Gotthard 172.80, Schweizer Nordost 152.40, Schweizer Union 116.80, Laura 174, Selsenkirchen 212, Zolltärten 79, Lützen 17¹/₂, Berliner Handelsgesellschaft 200¹/₂. Schwach eröffnend, besetzte sich die Haltung im Verlaufe bedeutend. Man schließt zu durchweg höheren Coursen und profitierten besonders Staatsbahnactien, Gotthardactien, Bergwerke und Disconto-Commandite. — Tägliches Geld war zu 4¹/₂ pCt. angeboten. Für Kohlenactien besteht große Meinung, speziell für Selsenkirchen.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

*** Eine Stube warm zu machen,** ist leichter, als sie warm zu halten. Da sie denn betont, was eigentlich heutzutage Jeder wissen sollte, daß reine Luft sechsmal so schnell, also sechsmal so billig zu erwärmen ist, als verdorbene, und daß sich reine Luft auch vielmal mehr länger warm hält. Also fort mit der Angst, daß ein einmal erwärmtes Zimmer geschlossen bleiben müsse, auch wenn Tabaksqualm oder sonstige Verderbnis der Luft kaum mehr das Athmen gestattet. Die Fenster auf! Eine bis zwei Minuten stotzen, frisch winterlichen Zug hindurch, der alle Miasmen hinausjagt und dann wird man sehen, wie die Wärme rasch wieder die reine Luft erwärmt.

*** Rossflecke** entfernt man ganz sicher, indem man den Fleck mit Citronensaft taucht, und mit einem heißen Bügelleisen darüberfährt; man wäscht dies so lange, bis der Fleck ganz weg ist.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** Mainz,** 18. Dez. Die städtische Verwaltung hat infolge des Auftretens der Influenza den Orts-Gesundheits-Rath zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen.

*** München,** 18. Dez. Der bekannte Historiker Professor Giesebrecht ist in vergangener Nacht gestorben. (Derselbe war seit Sybels Abgang im Jahre 1862 Professor der Geschichte an der Münchener Universität und ständiger Secretär der historischen Commission. Sein Hauptwerk ist die „Geschichte der deutschen Kaiserzeit“.)

*** London,** 18. Dez. Die „London Gazette“ macht bekannt, daß das Parlament am 11. Februar zusammentritt.

*** Athen,** 18. Dez. Die Regierung lehnte die Beantwortung der Interpellation des Abg. Delmanns wegen Kreta ab. Es heißt, die Opposition wolle die kretensische Frage in einer neuen Form in der Kammer zur Sprache bringen.

*** Sairo,** 18. Dez. Die Generalversammlung nahm die Regierungs-Vorlage über die Aufhebung der Frohn-Arbeiten und die

Erhebung eines Zuschlags zur Grundsteuer bis zu 4¹/₂ Procent pro Acker an.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in Lissabon die D. „Tamar“ und „Nerthe“ von Südamerika; in Capstadt D. „German“ von Southampton; in New-York D. „Russia“ der Hamb.-Amer. B. von Hamburg.

Für den armen gelähmten Schäfer in Gablingen gingen ferner bei uns ein: Von Ungenannt 1 M., Ungenannt 1 M., Frau W. 4 M., Ungenannt 3 M. Dankend bitten wir um weitere Gaben. Die Redaction des „Wiessbadener Tagblatt“.

Reclamen

Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne wird durch den Gebrauch von Apotheker **Dallmann's Kola-Mastillen** beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stützendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel à 1 M. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: „Victoria-Apothek“, Rheinstr. (H. 318372) 334

Velocipede für Damen, Herren und Kinder; bestes Fabrikat, unter Garantie, empfiehlt in größter Auswahl 15087 **A. v. Goutta, Kirchgasse 19.** Reparaturen rasch und billig.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 19. Dezember. 248. Vorst. (51. Vorst. im Abonnement.)

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Göthe'schen Romans „Wilhelm Meister's Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Andreïsse Thomas.

Personen:

Wilhelm Meister	Herr Schmidt.
Gothario	Herr Mariano.
Philine, Schauspielerin	Frl. Schickhardt.
Laertes, Schauspieler	Herr Dornewag.
Mignon	Frl. Pfeil.
Jarno, Eigenerhauptmann	Herr Aglitzh.
Rafari, Eigener	Herr Brüning.
Der Fürst von Tiefenbach	Herr Neumann.
Baron von Rosenbergl	Herr Bethge.
Seine Gemahlin	Frl. Dallgo.
Friedrich, Neffe des Barons	Herr Warbeck.
Ein Diener	Herr Diger.
Ein Souffleur	Herr Winka.
Antonio, ein alter Diener	Herr Rudolph.

Deutsche Bürger, Bayern und Bäuerinnen. Kellner und Kellnerinnen. Eigener und Eigenerinnen. Schauspieler und Schauspielerinnen. Herren und Damen vom Hofe Bediente. Italienische Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der 3. in Italien, gegen 1790.

Akt 1: Eigenerkatz.

Arrangirt von A. Balbo. Ausgeführt von den Damen v. Kornagti, Schrader, B. Kleischagki, Köppe, Stuke und dem Corps de ballet.

Anfang 9¹/₂ Uhr. Ende 9¹/₂ Uhr.

Samstag, 21. Dezember. 249. Vorst. (52. Vorst. im Abonnement.)

Der Haub der Zabinerinnen.

Sonntag, 22. Dezember. 250. Vorst. (53. Vorst. im Abonnement.)

Indius.

Mainzer Stadttheater.

Donnerstag, 19. Dezember: Hans Heising.

Frankfurter Stadttheater.

Donnerstag, 19. Dezember: Opernhaus: Othello.

Donnerstag, den 19. Dezember 1889.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Mignon“.
Auchhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Bürger-Ausschuss. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im „Möhren“.
Wiesb. Rhein- und Tannus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Tannus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Teutonia“. Abends 9 Uhr: Geiselige Zusammenkunft.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Rürtturnen. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Riegenturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Rürtturnen.
Bilker-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Bilker-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Sonnagogen-Gesangsverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.
Wiesbadener Sängers-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Arbeiterverein „Germania-Allemania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Allgemeiner Kranken-Verein, C. S. Der Kassennarzt wohnt Schwalbacherstraße 4a. Sprechstunden 8—9 Vorm., 2 1/2—3 1/2 Nachm. Meldestelle: Marktstraße 12, bei Herrn Director Brodrecht.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 17. Dezember.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	768,7	767,9	768,5	768,4
Thermometer (Celsius)	-6,3	-1,5	-4,1	-4,0
Luftspannung (Millimeter)	2,6	3,7	3,0	3,1
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	98	90	89	91
Windrichtung u. Windstärke	N.	N.	N.	—
	schwach.	f. schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Nachts Reif.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte.

20. Dezember: Nebelig, bedeckt, trübe, Niederschläge, aufsteigende, wärmere, heftige bis starke Winde aus Süd bis Südwest und West, Sturmwarnung für die Küstengebiete, Temperatur um Null herum.

Fahrplan der Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.

Abfahrt von **Beausite:** 7:20* 8:30 9:40 10:50 11:50 1:20 2:30 3:40 4:50 5:50
 6:50 7:50 8:50*
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 7:40* 8:50 10:00 11:10 12:10 1:40 3:10 3:40
 4:10 5:10 6:10 7:10 8:10 9:10*
 Ankunft in **Biebrich:** 8:10* 9:20 10:30 11:40 12:40 2:10 3:40 4:10 4:40 5:40 6:40
 7:40 8:40 9:40

Strecke Beausite-Bahnhöfe-Göthestraße.

Abfahrt von **Beausite:** 7:20* 8:30 9:40 10:50 11:50 12:50 1:20 2:20 2:50
 3:20 3:50 4:50 5:50 6:50 7:50 8:50*
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 7:40* 8:50 10:00 11:10 11:40 12:10 12:40 1:40
 2:40 3:10 3:40 4:10 5:10 6:10 7:10 8:10 9:10*
 Ankunft **Göthestraße:** 7:45* 8:55 10:05 11:15 11:45 12:15 12:45 1:45 2:45 3:15
 3:45 4:15 5:15 6:15 7:15 8:15 9:15

Außerdem an Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von **Beausite:** 1:50 2:20 3:20 4:20 5:20 6:20.
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 2:10 2:40 3:40 4:40 5:40 6:40.
 Ankunft in **Biebrich:** 2:40 3:10 4:10 5:10 6:10 7:10.

* Verkehrt bis zum 15. November und dann wieder vom 1. März ab. — † Wartet den Schluß des Theaters ab.

Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.

Abfahrt von **Biebrich:** 6:25* 7:20 8:30 9:40 10:50 11:50 1:20 2:30 3:40 4:50
 5:50 6:50 7:50
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 6:30* 7:31 8:41 10:11 10:50 11:21 12:21 1:31
 2:11 3:21 4:31 5:41 6:51
 Ankunft an **Beausite:** 7:15* 8:10 9:20 10:30 11:10 11:40 12:40 2:10 3:40 4:40
 5:40 6:40 7:40 8:40

Strecke Göthestraße-Bahnhöfe-Beausite.

Abfahrt von **Göthestraße:** 6:50* 7:45 8:55 10:05 10:55 11:15 11:45 12:15
 12:40 1:45 2:40 3:15 4:15 5:15 6:15 7:15 8:15
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 6:55* 7:50 9:00 10:10 10:50 11:20 11:40 12:20
 12:51 1:50 2:51 3:20 4:20 5:20 6:20 7:20 8:20
 Ankunft **Beausite:** 7:15 8:10 9:20 10:30 11:10 11:40 12:10 12:40 1:10 2:10 3:10
 3:40 4:10 5:10 6:10 7:10 8:10

Außerdem an Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von **Biebrich:** 12:50 1:50 3:20 4:20 5:20.
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 1:21 2:21 3:51 4:51 5:51.
 Ankunft an **Beausite:** 1:40 2:40 4:10 5:10 6:10.

Fremden-Führer.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstrasse 1). Geöffnet: Montags und Donnerstags Vormittags von 10—12 Uhr.
Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 1/4 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 7 Uhr und Abends 4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Course.

Frankfurt, den 17. Dezember.

Geld.	Frankfurt, den 17. Dezember.	Wechsel.
20 Franken . . .	M. 16.17—16.21	Wien (fl. 100) M. 173.20 bz.
20 Franken in 1/2	" 16.16—16.20	Paris (Fr. 100) M. 80.70 bz.
Encl. Sovereigns	" 20.28—20.33	Amsterdam (fl. 100) M. 168.25-30 bz.
Russ. Imperials	" 00.00—0.00	Antw.-Brüss. (Fr. 100) M. 50.75 bz.
Dulaten	" 9.75—0.00	London (Str. 1) M. 20.37 bz.
Dufaten al marco	" 9.63—9.68	Schweiz (Fr. 100) M. 80.625 bz.
Dollars in Gold	" 4.16—4.20	Italien (Lire 100) M. 79.80 bz. G.

Reichsbank-Disconto 5%o. — Frankfurter Bank-Disconto 5%o.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Woll- und Spielwaaren im „Rheinischer Hof“ (S. Tabl. 295). — Versteigerung von Damenmänteln im Laden Langgasse 35. (S. Tabl. 296). — Versteigerung verschiedener Waaren im Saale der „Kronen-Vierhalle“. (S. Tabl. 296).
Vormittags 10 Uhr: Versteigerung von Rum, Cognac u. im Saale zum „Karlshof“ (S. heut. Bl.)
Nachmittags 2 Uhr: Versteigerung von Obst im Hanse Schwalbacherstraße 29. (S. Tabl. 296).

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 11. Dez.: Ein unehel. S., Philipp Johann Emil Karl. — 12. Dez.: Dem Schreinergehülfe Eduard Johann Duni e. S. — 13. Dez.: Dem Rechtsanwalt Leopold Seligsohn e. t. S. — 16. Dez.: Dem Weinhandler und Weinwirth Jean Metz e. S., Johann Ferdinand Victor. — Dem Lohnbedienten Friedrich Engel e. L., Henriette Juliane.
Aufgebeten: Obergärtner Franz Emil Enders aus Glauchau, Kreis Zwidau im Königreich Sachsen, wohnh. hier, und Emilie Auguste Hoffag aus Oßerrad bei Frankfurt a. M., wohnh. zu Oßerrad. — Schlosser Julius Emil Jupp aus Reihof im Untertaunuskreis, wohnh. hier, und Elisabeth Wilhelmine Göller aus Rittersheim, Kreis St. Goarshausen, wohnh. zu Rittersheim. — Stuhlmalergehülfe Albert Zimmermann aus Oßerrad, Bezirksamts Speyer im Rheinbayeren, wohnh. hier, und Katharine Stein aus Ransbach im Unterwiesenthaler Kreis, wohnh. hier. — Spenglergehülfe Johann Friedrich Wilhelm Schmitt aus Wehen im Untertaunuskreis, wohnh. hier, vorher zu Mainz wohnh. und Marie Elisabeth Brummer aus Engenhahn im Untertaunuskreis, wohnh. zu Engenhahn, vorher hier wohnh.
Gestorben: 16. Dez.: Königl. Amtmann z. D. Adolf Karl Ludwig Vorschob, 74 J. 4 M. 23 T. — Moritz Karl, unehelich, 6 M. 23 T. — 17. Dez.: Kappenmalergehülfe Albert Ditter aus Kilsheim, Kreis Mosbach im Großherzogthum Baden, 19 J. 5 M. 21 T.

Königliches Standesamt.